



#Innovation
BST

Ausländische Staatsangehörige als Gründer in NRW zwischen 2003 und 2018

Ausländische Staatsangehörige als Gründer in NRW zwischen 2003 und 2018

Autoren

Dr. Rosemarie Kay
Dr. Sebastian Nielen

Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen	III
Verzeichnis der Tabellen	VI
Verzeichnis der Übersichten	VIII
1 Einleitung	1
2 Datenbasis und Abgrenzungen	4
3 Die Wirtschaftsregionen im Überblick	8
4 Existenzgründungen und Liquidationen	11
4.1 Entwicklung zwischen 2003 und 2018	11
4.2 Die Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Gründungs- und Liquidationsgeschehen	16
4.2.1 Existenzgründungen	16
4.2.2 Liquidationen	21
4.3 Beitrag zum Umfang und zur Qualität des Unternehmensbestands	25
4.3.1 Umfang des Unternehmensbestands	25
4.3.2 Qualität des Unternehmensbestands: Art der Gründung	27
4.4 Beitrag zum Strukturwandel	33
4.4.1 Branchenstruktur der Existenzgründungen	33
4.4.2 Branchenstruktur der Liquidationen	38
4.5 Beitrag zur Erneuerung der Wirtschaft	42
4.5.1 Existenzgründungen in den forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen	42
4.5.2 Liquidationen in den forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen	44

II

4.6	Beitrag zur Beschäftigung	46
4.6.1	Arbeitgeber unter den Existenzgründungen und Liquidationen	46
4.6.2	Durch Existenzgründungen geschaffene Voll- und Teilzeitarbeitsplätze	51
4.6.3	Durch Liquidationen verloren gegangene Voll- und Teilzeitarbeitsplätze	54
5	Regionalprofile	59
5.1	Aachen	59
5.2	Bergisches Städtedreieck	63
5.3	Düsseldorf	68
5.4	Köln-Bonn	74
5.5	Metropole Ruhr	79
5.6	Münsterland	84
5.7	Niederrhein	90
5.8	Ostwestfalen-Lippe	96
5.9	Südwestfalen	102
6	Resümee	108
	Literatur	114
	Anhang	118

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Meldeanlässe der Gewerbeanmeldungen	5
Abbildung 2:	Meldeanlässe der Gewerbeabmeldungen	5
Abbildung 3:	Gliederung des Landes Nordrhein-Westfalen in neun Wirtschaftsregionen	9
Abbildung 4:	Anzahl der Existenzgründungen und -aufgaben sowie Gründungssaldo 2003 bis 2018 in Nordrhein-Westfalen	12
Abbildung 5:	Gründungsintensität in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen 2003, 2008, 2013 und 2018	14
Abbildung 6:	Liquidationsquote in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen 2003, 2008, 2013 und 2018	15
Abbildung 7:	Ausländeranteil an den Existenzgründungen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018	16
Abbildung 8:	Verteilung der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Nationalitätengruppen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018	18
Abbildung 9:	Gründungsintensität unter ausländischen Staatsangehörigen in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen 2003, 2008, 2013 und 2018	20
Abbildung 10:	Anteil von ausländischen Staatsangehörigen geführter Unternehmen an den Liquidationen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018	22
Abbildung 11:	Verteilung der von ausländischen Staatsangehörigen geführten liquidierten Unternehmen auf Nationalitätengruppen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018	24
Abbildung 12:	Entwicklung des Unternehmensbestandes in Nordrhein-Westfalen 2006 bis 2018	25
Abbildung 13:	Verteilung der Existenzgründungen auf Arten der Existenzgründung, Nordrhein-Westfalen, 2003,	

2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige	29
Abbildung 14: Verteilung der Existenzaufgaben auf Arten der Existenzaufgabe, Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige	31
Abbildung 15: Verteilung der Existenzgründungen auf Wirtschaftsbereiche 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige	34
Abbildung 16: Ausländeranteil an den Existenzgründungen je Wirtschaftszweig 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen	36
Abbildung 17: Verteilung der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Wirtschaftsbereiche, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008 und 2018	37
Abbildung 18: Verteilung der Existenzaufgaben auf Wirtschaftsbereiche 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige	39
Abbildung 19: Ausländeranteil an den Existenzaufgaben je Wirtschaftszweig 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen	40
Abbildung 20: Verteilung der Existenzaufgaben von ausländischen Staatsangehörigen auf Wirtschaftsbereiche, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008 und 2018	41
Abbildung 21: Ausländeranteil an den Existenzgründungen in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008, 2013 und 2018	44
Abbildung 22: Ausländeranteil an den Existenzaufgaben in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008, 2013 und 2018	46

Abbildung 23: Anteil der Existenzgründungen mit Beschäftigten; Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige	47
Abbildung 24: Ausländeranteil an den Existenzgründungen mit Beschäftigten, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018	48
Abbildung 25: Anteil der Existenzaufgaben mit Beschäftigten; Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige	49
Abbildung 26: Ausländeranteil an den Existenzaufgaben mit Beschäftigten, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018	50
Abbildung A1: Verteilung der Existenzgründungen auf Rechtsformen, Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige	121
Abbildung A2: Verteilung der liquidierten Unternehmen auf Rechtsformen, Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige	122

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Wirtschaftsregionen - Demografische und ökonomische Kennziffern, 2018	10
Tabelle 2:	Existenzgründungen, -aufgaben und -saldo in Nordrhein-Westfalen und seinen Wirtschaftsregionen (absolut)	13
Tabelle 3:	Gründungssaldo von ausländischen und von deutschen Staatsangehörigen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018	26
Tabelle 4:	Verteilung der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Arten der Gründung, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018, in Prozent	30
Tabelle 5:	Verteilung der Existenzaufgaben von ausländischen Staatsangehörigen nach Art der Existenzaufgabe, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018, in Prozent	32
Tabelle 6:	Existenzgründungen in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige - Anzahl und Anteil an allen Wirtschaftszweigen in Prozent	43
Tabelle 7:	Existenzaufgaben in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige - Anzahl und Anteil an allen Wirtschaftszweigen in %	45
Tabelle 8:	Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median	51
Tabelle 9:	Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median	52

VII

Tabelle 10:	Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert	53
Tabelle 11:	Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert	54
Tabelle 12:	Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median	55
Tabelle 13:	Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median	56
Tabelle 14:	Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert	57
Tabelle 15:	Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert	58
Tabelle 16:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Aachen	60
Tabelle 17:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Bergisches Städtedreieck	64
Tabelle 18:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Düsseldorf	69
Tabelle 19:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Köln-Bonn	75
Tabelle 20:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Metropole Ruhr	80
Tabelle 21:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Münsterland	85
Tabelle 22:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Niederrhein	91
Tabelle 21:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Ostwestfalen-Lippe	97

VIII

Tabelle 22:	Regionalprofil der Wirtschaftsregion Südwestfalen	103
Tabelle A1:	Ausländische Bevölkerung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach ausgewählten Nationalitäten	120

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Nationalitätengruppen	7
Übersicht A1:	Wirtschaftsregionen in Nordrhein-Westfalen und die dazugehörigen Landkreise und kreisfreien Städte	118
Übersicht A2:	Forschungs- und wissensintensive Branchen	119

1 Einleitung

Nordrhein-Westfalen ist Heimat für viele Zugewanderte. In 2018 hatten 5,4 Millionen und damit 30,4 Prozent der rund 17,6 Millionen Einwohner einen Migrationshintergrund. 43,9 Prozent davon sind ausländische Staatsangehörige. Insgesamt haben 13,3 Prozent aller Einwohner Nordrhein-Westfalens keinen deutschen Pass (vgl. Statistisches Bundesamt 2019a, S. 131). Ausländische Staatsangehörige sind damit ein wesentlicher Bestandteil der nordrhein-westfälischen Gesellschaft. Welche Rolle die von ihnen geführten Unternehmen für die regionale Wirtschaft spielen, kann mit weniger Bestimmtheit gesagt werden. Die relevanten Unternehmensstatistiken geben keine Auskunft über die Personen, denen die Unternehmen gehören und die sie führen.

Menschen mit Migrationshintergrund sind jedoch – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit - als Selbstständige, aber auch als Gründer und Gründerinnen zweifellos von einiger Bedeutung (vgl. u.a. Günterberg/Kay 2018; Leicht et al. 2017; Sachs et al. 2016). Dies gilt selbstverständlich auch für Nordrhein-Westfalen. So entfallen in 2018 beispielsweise 39,2 Prozent aller gewerblichen Existenzgründungen auf ausländische Staatsangehörige (vgl. Kapitel 4.2). Gleichzeitig wurden 33,3 Prozent aller aufgegebenen gewerblichen Unternehmen von ihnen geführt (vgl. Kapitel 4.2).

Personen mit Migrationshintergrund und ausländische Staatsangehörige - eine begriffliche Abgrenzung

Empirische Analysen, die auf von Dritten erhobenen Daten beruhen, sind auf die Daten und Vorüberlegungen der Datenerheber beschränkt. Im Mikrozensus beispielsweise unterscheidet das Statistische Bundesamt zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund und zwischen ausländischen und deutschen Staatsangehörigen. In der vorliegenden Studie bildet die Gewerbeanzeigenstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die empirische Grundlage. Die Gewerbeanzeigenstatistik erfasst nur Angaben zur Staatsangehörigkeit, aber nicht zum Migrationshintergrund.

Gemäß Statistischem Bundesamt (2019a, S. 4) hat eine Person einen **Migrationshintergrund**, wenn "sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt". Die Definition umfasst somit "zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer", "zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte", "(Spät-)Aussiedler" sowie "mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen" dieser drei Personengruppen (vgl. Statistisches Bundesamt 2019a, S. 4). Bei der Frage, ob eine Person einen Migrationshintergrund hat oder nicht, kommt es also nicht auf ihre Staatsangehörigkeit an. Diese ist jedoch das Kriterium, wenn es darum geht, ob jemand **ausländischer Staatsangehöriger** ist oder nicht. Ein ausländischer Staatsangehöriger ist, wer keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Während sich der Migrationsstatus einer Person aus dieser Perspektive nicht ändern kann, sieht das bei der Staatsangehörigkeit völlig anders aus. Allein in 2018 sind in Deutschland 112.300 ausländische Staatsangehörige eingebürgert worden. Seit 1990 haben mehr als 4,6 Millionen Menschen auf diesem Weg die deutsche Staatsbürgerschaft erlangt (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b, Tab. 1).

Grundsätzlich gehen positive Effekte von Gründungen auf die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen aus. Insofern wäre eine starke Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Gründungsgeschehen ein Indiz für einen großen Beitrag, den sie zur wirtschaftlichen Situation einer Region leisten. Allerdings ist zu bedenken, dass Gründungen nicht immer nur positive Wirkungen erzielen, unter anderem wegen der von Gründungen ausgehenden Verdrängungseffekte (vgl. u.a. Dienes et al. 2018; Fritsch 2013; Fritsch/Mueller 2005). Deswegen ist es für die Beurteilung des wirtschaftlichen Beitrags der von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen notwendig, auch die Marktaustritte zu betrachten. Erst in der Zusammenschau von Markteintritten (Gründungen) und -austritten (Unternehmensschließungen) sind belastbare Rückschlüsse auf den ökonomischen Beitrag von Gründungen zum Unternehmensbestand, zur Entwicklung der Branchenstruktur, zur Erneuerung der Wirtschaft und zur Beschäftigung in den Regionen Nordrhein-Westfalens möglich.

Nordrhein-Westfalen ist das einwohnerstärkste Bundesland, dessen Regionen sich ökonomisch, sozial und kulturell teils erheblich voneinander unterscheiden.¹ So verwundert es nicht, dass sich diese Regionen in dem Ausmaß ihrer Gründungsaktivitäten und der Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Gründungsgeschehen unterscheiden. Während zum Beispiel lediglich 30 Prozent der Existenzgründungen von gewerblichen Einzelunternehmen in der Region Münsterland auf ausländische Staatsangehörige entfallen, sind es in der Region Bergisches Städtedreieck mit 58 Prozent nahezu doppelt so viele (vgl. Günterberg et al. 2018, S. 12). Um ein möglichst vollständiges Bild davon zu erhalten, welchen Beitrag Unternehmensgründungen für die neun Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens leisten und welche Faktoren darauf Einfluss nehmen, sind demnach differenzierte Analysen erforderlich.

¹ In der vorliegenden Studie bezieht sich der Begriff Regionen nicht wie häufig üblich auf Landkreise und kreisfreie Städte, sondern auf die von der Landesregierung Nordrhein-Westfalens definierten neun Wirtschaftsregionen, zu denen die 53 Landkreise und kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens zusammengefasst sind (siehe Kapitel 3). Diese Wirtschaftsregionen zeichnen sich durch eine gewisse, historisch gewachsene, kulturelle und ökonomische Zusammengehörigkeit aus, die sie für die angestrebten Analysen als besonders geeignet erscheinen lassen. Dieses Vorgehen erlaubt überdies eine übersichtliche Ergebnisdarstellung und vermeidet das Problem zu geringer Fallzahlen bei differenzierten statistischen Analysen.

Ziel dieser Studie ist vor diesem Hintergrund eine empirische Analyse des gewerblichen Gründungs- und Liquidationsgeschehens² in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf den von ausländischen Staatsangehörigen geleisteten wirtschaftlichen Beitrag landesweit, aber auch in den verschiedenen Regionen des Landes. Die Analyse erstreckt sich über einen Zeitraum von 16 Jahren (2003 bis 2018) und ermöglicht so unter anderem, den Einfluss wesentlicher institutioneller Änderungen - zum Beispiel die zunächst beschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit von Bürgern der ost- und mitteleuropäischen EU-Beitrittsstaaten von 2004 und 2007, die Reform der Handwerksordnung von 2004 oder die arbeitsmarktbezogenen Gründungsförderungen - auf das Gründungsverhalten zu untersuchen.

² Die Analyse muss sich auf gewerbliche Gründungen und Liquidationen beschränken. Zwar stehen zu den freiberuflichen Gründungen seit einigen Jahren auch regionalisierte Informationen zur Verfügung, aber die Finanzverwaltungen der Länder stellen noch keine Informationen zur Staatsangehörigkeit der Gründer und Gründerinnen bereit. Angaben zur Beendigung der selbstständigen Tätigkeit im freiberuflichen Bereich fehlen gänzlich. Die Anzahl freiberuflicher Gründungen hat über die Jahre hinweg zugenommen und damit auch ihr Anteil an allen Gründungen. 2018 lag er bei rund 25 Prozent (vgl. IfM Bonn 2020a). Das bedeutet aber auch, dass die weit überwiegende Mehrheit aller Gründungen im untersuchten Zeitraum auf den gewerblichen Bereich der Wirtschaft entfiel.

2 Datenbasis und Abgrenzungen

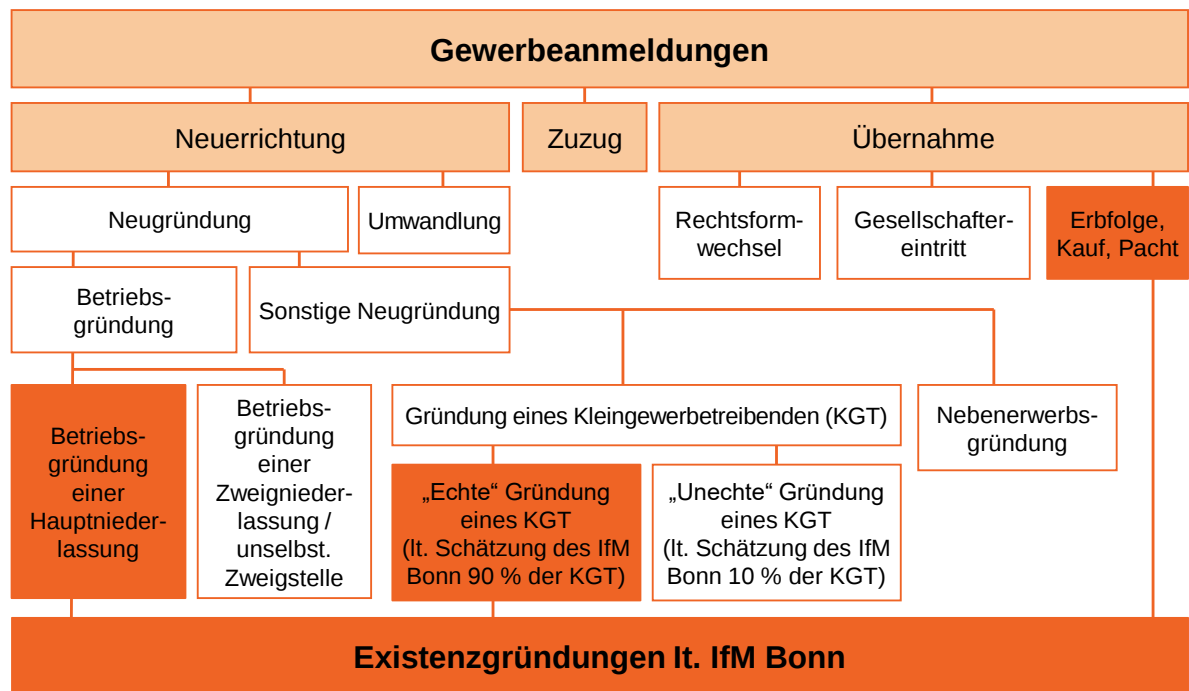
Zentrale Datengrundlage ist die Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes. Sie stellt eine Totalerhebung aller Gewerbean-, -um- und -abmeldungen dar und bildet die Grundlage der Unternehmens- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn. Die Jahresenddaten der Gewerbeanzeigenstatistik liegen für die Jahre 2002 bis 2018 als Mikrodaten im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder vor und können per Datenfernverarbeitung ausgewertet werden. Auf diese Weise können differenziertere Analysen als alleine auf Basis der veröffentlichten Gewerbeanzeigenstatistik durchgeführt werden.

Gegenstand der nachfolgenden Analysen sind Existenzgründungen und Liquidationen von im Vollerwerb geführten Unternehmen. Unter einer Existenzgründung versteht das IfM Bonn den Wechsel einer Person aus zum Beispiel abhängiger Beschäftigung in die unternehmerische Selbstständigkeit (vgl. Günterberg 2011, S. 134). Folgende Formen der Gewerbeanmeldung zählen laut Definition des IfM Bonn zu den Existenzgründungen: Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung³, echte Kleingewerbegründungen⁴ sowie die Übernahme von Unternehmen durch Erbfolge, Kauf oder Pacht (vgl. Abbildung 1). Unter einer Liquidation (Existenzaufgabe) versteht das IfM Bonn analog die Aufgabe einer unternehmerischen Selbstständigkeit (vgl. Günterberg 2011, S. 134). Darunter fallen folgende Formen der Gewerbeabmeldung: Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung, echte Stilllegung eines Kleingewerbetreibenden und Übergabe eines Unternehmens durch Vererbung, Verkauf und Verpachtung (vgl. Abbildung 2).

³ Eine Hauptniederlassung ist der Mittelpunkt des Geschäftsverkehrs eines Betriebes. Dieser befindet sich bei Personengesellschaften (KG; OHG) und bei juristischen Personen am Sitz des Unternehmens. Er kann auch in der Wohnung des Gewerbetreibenden liegen (vgl. Günterberg 2011, S. 134).

⁴ Als Kleingewerbetreibende werden Gründungen erfasst, die weder einen Eintrag in das Handelsregister oder die Handwerksrolle noch Mitarbeiter aufweisen (vgl. Günterberg 2011, S. 133). Das IfM Bonn unterscheidet zwischen "echten" und "unechten" Kleingewerbegründungen. "Unechte" Kleingewerbegründungen sind sogenannte Scheingründungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht markttaktiv werden. Ihr Anteil an den Kleingewerbegründungen wird vom IfM Bonn auf 10 % geschätzt (vgl. Günterberg 2011, S. 136).

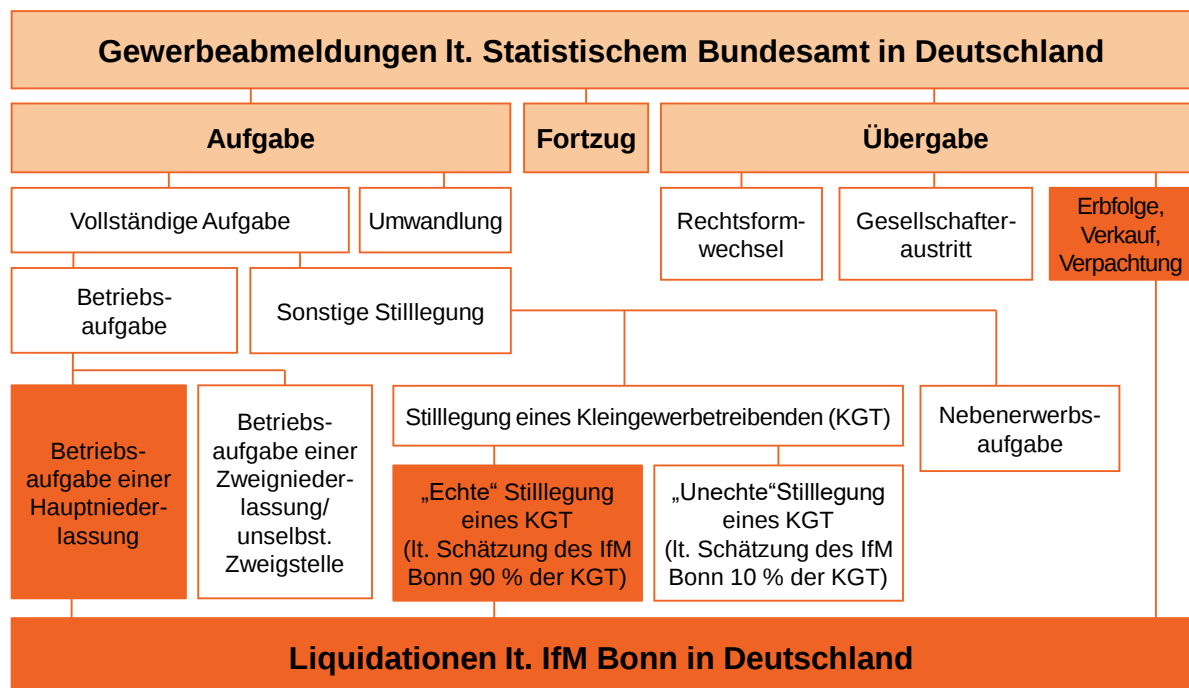
Abbildung 1: Meldeanlässe der Gewerbeanmeldungen



© IfM Bonn 15 1502 001

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 2: Meldeanlässe der Gewerbeabmeldungen



© IfM Bonn 20 30112 001

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage, wann ein Unternehmen als ein von ausländischen Staatsangehörigen gegründetes bzw. liquidiertes gelten soll, lässt sich bei Unternehmen in der Rechtsform eines Einzelunternehmens eindeutig beantworten. In diesen Fällen kommt immer nur ein Unternehmer auf ein Unternehmen und dessen Staatsangehörigkeit erlaubt eine klare Zuordnung des Unternehmens als von einem ausländischen oder deutschen Staatsangehörigen gegründet oder liquidiert. Wenn ein Unternehmen mehreren Personen gehört und diese nicht alle die deutsche oder alle eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, stellt sich jedoch die Frage, unter welchen Bedingungen ein Unternehmen als ein von ausländischen oder von deutschen Staatsangehörigen gegründetes bzw. liquidiertes gelten soll. Da die Gewerbeanzeigenstatistik lediglich die Anzahl der Eigentümer (Gesellschafter) erfasst, aber nicht den jeweils gehaltenen Anteil am Unternehmen, muss eine Abgrenzung alleine anhand von Köpfen vorgenommen werden. In der vorliegenden Studie gilt ein Unternehmen als von ausländischen Staatsangehörigen gegründetes bzw. liquidiertes, wenn mindestens die Hälfte der Eigentümer (Gesellschafter) eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.⁵

So wünschenswert eine möglichst differenzierte Analyse nach Nationalitäten ist, so kann eine Analyse auf der Ebene einzelner Nationalitäten nicht durchgeführt werden. Wiederum wäre eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse nicht möglich, vor allem träte häufig das Problem unzureichender Fallzahlen auf. Deswegen wurden die Nationalitäten zu 4 Gruppen zusammengefasst (vgl. Übersicht 1). Die erste Gruppe bilden die sogenannten EU-8-Staaten. Das sind die ost- und mitteleuropäischen Länder, die am 1. Mai 2004 der EU beigetreten sind. Die zweite Gruppe der EU-2-Staaten besteht aus Bulgarien und Rumänien, die am 1. Januar 2007 der EU beigetreten sind. In der dritten Gruppe werden die restlichen EU- und EFTA-Staaten zusammengefasst, während die vierte Gruppe von den Staaten gebildet wird, die weder EU- noch EFTA-Staat sind. Eine Unterscheidung nach der Zugehörigkeit zur EU bzw. der EFTA ist im Kontext der Unternehmensgründung von Bedeutung, weil für Bürger und Bürgerinnen der EU- und der EFTA-Staaten Niederlassungs- und Gewerbefreiheit in

⁵ Eine weitere Möglichkeit wäre, drei Gruppen von Unternehmen einzuführen: überwiegend von Deutschen, überwiegend von ausländischen Staatsangehörigen und in etwa von beiden Gruppen gleichermaßen gegründet. Das wäre in der Sache angemessener, blähte den Berichtsapparat aber noch weiter auf. Überdies ist die Gruppe der Unternehmen, die von gleich vielen deutschen und ausländischen Staatsangehörigen geführt werden, mit einem Anteil von 0,6 Prozent sehr klein, was sehr schnell zu Fallzahlproblemen führt.

Deutschland gilt. Das heißt, sie können im Gegensatz zu den übrigen Staatsangehörigen jederzeit ein Unternehmen in Deutschland gründen (vgl. Kay/Schneck 2012, S. 9).

Übersicht 1: Nationalitätengruppen

Nationalitätengruppe	Dazugehörige Nationalitäten
EU-8-Staaten	Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn
EU-2-Staaten	Bulgarien, Rumänien
Restliche EU- und EFTA-Staaten	Restliche EU-Staaten: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich, Zypern EFTA: Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz
Drittstaaten	Nicht-EU- und -EFTA-Staaten und außereuropäische Staaten

3 Die Wirtschaftsregionen im Überblick

Die räumliche Abgrenzung der neun Wirtschaftsregionen (vgl. Abbildung 3) "erfolgt entlang historisch, kulturell und ökonomisch gewachsener Handlungsräume und der gelebten Zusammenarbeit im Rahmen von Regionalmanagements " (MWEIMH 2017, S. 54).⁶ Diese Vorgehensweise hat zur Folge, dass die Wirtschaftsregionen unterschiedlich groß sind, sowohl gemessen an ihrer Fläche als auch ihrer Einwohnerzahl (vgl. Regionalprofile in Kapitel 5). Zugleich werden auf diese Weise zum Teil Kreise zusammengefasst, die sich siedlungsstrukturell unterscheiden.⁷ Dies gilt insbesondere für die Region Köln-Bonn, in der die kreisfreien Großstädte Köln, Bonn und Leverkusen, aber auch die eher ländlich geprägten Landkreise Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis zusammengefasst sind.⁸

Tabelle 1 macht deutlich, dass sich die neun Wirtschaftsregionen in mancherlei Hinsicht teils deutlich voneinander unterscheiden. In den eher ländlich geprägten Regionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen leben relativ gesehen weitaus weniger ausländische Staatsangehörige (im erwerbsfähigen Alter) als in den städtischen Regionen wie dem Bergischen Städtedreieck, der Region Düsseldorf, der Region Köln-Bonn oder der Region Metropole Ruhr. Dieser Umstand ist im vorliegenden Kontext von besonderer Bedeutung, weil der Ausländeranteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung ein wesentlicher Indikator für das ausländische Gründungspotenzial in einer Region sein dürfte.⁹ Es ist also mit anderen Worten zu erwarten, dass in Regionen mit einem hohen Ausländeranteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung auch ein hoher Ausländeranteil an den Gründungen und umgekehrt zu beobachten ist.

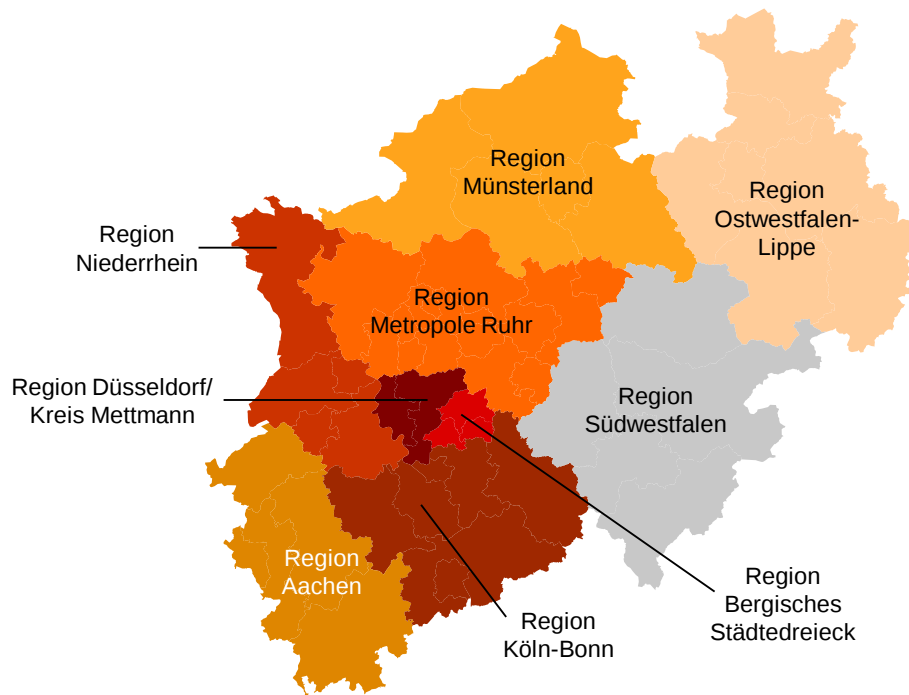
⁶ Eine Übersicht, welche Landkreise und kreisfreien Städte welcher Wirtschaftsregion zugeordnet sind, findet sich im Anhang.

⁷ Wir beziehen uns hierbei nicht auf die Zuordnung von Kreisen durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Nach Einteilung des BBSR gibt es in Nordrhein-Westfalen keinen Kreis, der als ländliche Region zu definieren wäre. 11 Kreise werden als Region mit Verstädterungsansätzen und 42 als Städtische Region verstanden. Die Region Aachen beispielsweise besteht demnach ausschließlich aus Kreisen, die als Städtische Region definiert sind, auch der Kreis Euskirchen (Eifel).

⁸ Hinzu kommt noch der Rhein-Erft-Kreis.

⁹ Gemäß Mikrozensus waren im Jahr 2009 lediglich 1,6 Prozent aller Gründer und Gründerinnen 65 Jahre alt und älter und damit nicht mehr im erwerbsfähigen Alter (vgl. Müller et al. 2011, S. 48)

Abbildung 3: Gliederung des Landes Nordrhein-Westfalen in neun Wirtschaftsregionen



© IfM Bonn 17 50 053

Quelle: In Anlehnung an den Jahreswirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2017, S. 54.

Die Regionen variieren überdies im Hinblick auf ihre Wirtschaftskraft (gemessen am BIP je Kopf) und ihrem Nachfragepotenzial (gemessen am durchschnittlichen verfügbaren Einkommen). An der Spitze stehen im Hinblick auf das Nachfragepotenzial die Regionen Düsseldorf und Südwestfalen, das Schlusslicht bilden die Regionen Metropole Ruhr und Aachen. Im Hinblick auf die Wirtschaftskraft führt wiederum die Region Düsseldorf die Rangliste an, gefolgt von der Region Köln-Bonn, am Ende finden sich wiederum die Regionen Aachen und Metropole Ruhr. Die Region Düsseldorf ist demnach die wohlhabendste Region in Nordrhein-Westfalen.¹⁰ Grundsätzlich ist zu erwarten, dass sich ein hohes Nachfragepotenzial positiv auf das Gründungsniveau in einer Region auswirkt

¹⁰ NRW.BANK.Research (2019a, S. 20) führt das weit überdurchschnittliche BIP je Kopf in dieser Region unter anderem auf die hohe Zahl an Einpendlern in die Stadt Düsseldorf zurück. Dies würde auch erklären, warum das durchschnittliche verfügbare Einkommen in dieser Region weitaus weniger stark über dem Landesdurchschnitt liegt als das BIP je Kopf. Ähnliches gilt für die Region Köln-Bonn, wenngleich hier das weit überdurchschnittliche BIP je Kopf der Städte Bonn und Köln bereits durch das unterdurchschnittliche BIP im zur Region gehörenden Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Rhein-Sieg Kreis nivelliert wird (vgl. NRW.BANK.Research 2019b, S. 20)

(vgl. z.B. Fritsch/Mueller 2005; May-Strobel 2011; Stam/van de Veen 2019). Ob dies auch für die Wirtschaftsregionen in Nordrhein-Westfalen gilt oder dieser Effekt durch andere Faktoren überlagert wird, gilt es zu prüfen.

Tabelle 1: Wirtschaftsregionen - Demografische und ökonomische Kennziffern, 2018

Wirtschaftsregion	Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter	Ausländeranteil an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (in Prozent)	Arbeitslosenquote (in Prozent)	Durchschnittliches verfügbares Einkommen in Euro*	BIP je Kopf in Euro*
Aachen	797.902	14,5	6,3	20.829	31.560
Bergisches Städtedreieck	386.090	21,9	8,0	21.981	34.978
Düsseldorf	689.716	20,0	6,3	25.688	62.057
Köln-Bonn	2.026.101	17,2	6,4	23.157	45.943
Metropole Ruhr	3.161.743	17,1	9,2	20.073	32.073
Münsterland	1.029.628	10,8	4,0	23.054	37.238
Niederrhein	957.171	16,0	7,0	22.679	34.983
Ostwestfalen-Lippe	1.268.979	12,2	5,3	23.113	37.355
Südwestfalen	856.708	12,9	4,9	24.355	37.505
Nordrhein-Westfalen	11.174.038	15,7	6,8	22.265	38.209

© IfM Bonn

* Angaben beziehen sich aus Gründen der Datenverfügbarkeit auf das Jahr 2017.

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder); Fortschreibung des Bevölkerungsstandes 2003, 2008, 2013 und 2018; Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017.

Nicht zuletzt unterscheiden sich die Wirtschaftsregionen auch in Hinsicht auf die in ihnen herrschende Arbeitslosigkeit. Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, liegt die Arbeitslosenquote vor allem in den eher ländlichen Regionen Münsterland, Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe unter dem Landesdurchschnitt - und nicht in den wohlhabenderen Regionen Düsseldorf und Köln-Bonn. Durch überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten sind die Regionen Metropole Ruhr und Bergisches Städtedreieck gekennzeichnet. Das Niveau der Arbeitslosigkeit hat wiederum Einfluss auf das Gründungsgeschehen. Kritik et al. (2013) zeigen, dass die Gründungsaktivitäten mit steigender Arbeitslosenquote zunehmen.

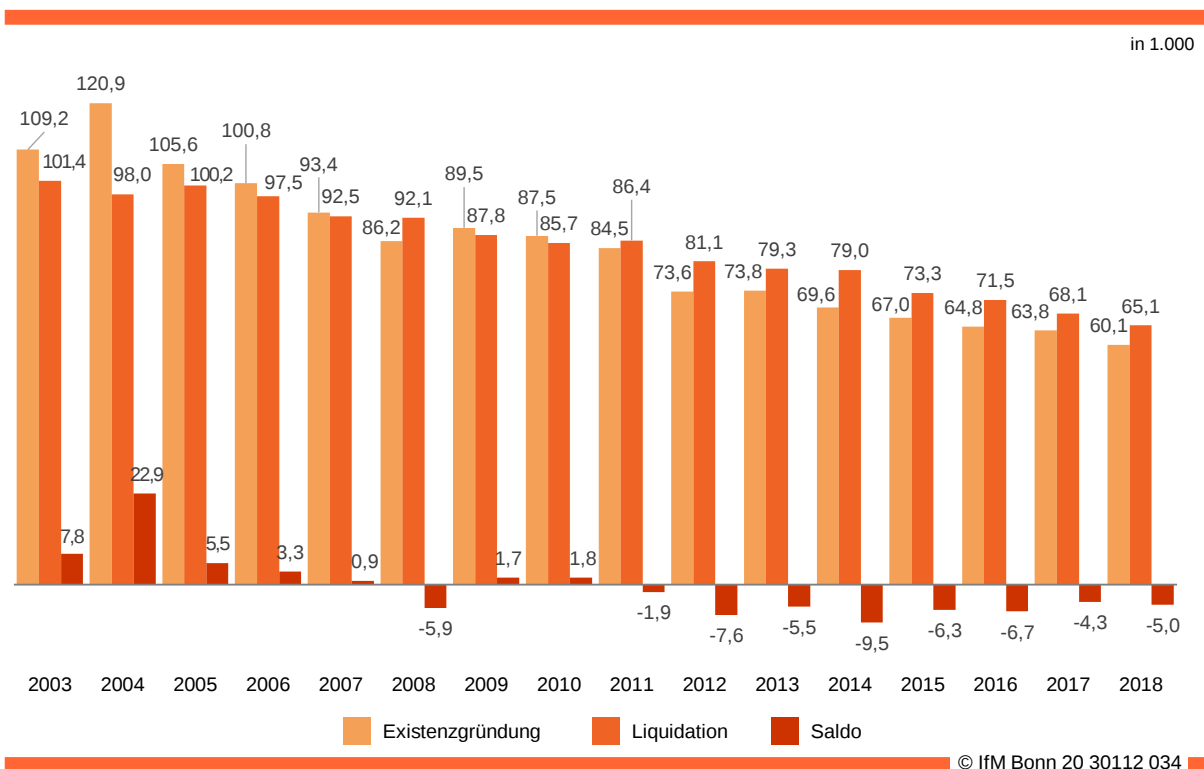
4 Existenzgründungen und Liquidationen

4.1 Entwicklung zwischen 2003 und 2018

Das Gründungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen folgt wie in Deutschland insgesamt einem langfristig negativen Trend. Lediglich die Einführung des arbeitsmarktpolitischen Instruments der Ich-AG im Jahr 2003 sowie die Novellierung der Handwerksordnung und der Beitritt von acht mittel- und osteuropäischen Staaten zur Europäischen Union im Jahr 2004 haben diesen Trend kurzfristig unterbrochen (vgl. Abbildung 4). Insgesamt sank die Anzahl der Existenzgründungen im betrachteten Zeitraum um 46 Prozent (vgl. Tabelle 2). Mit leichter Verzögerung entwickelt sich das Liquidationsgeschehen tendenziell parallel zum Gründungsgeschehen (vgl. Abbildung 4).¹¹ Die Anzahl der Liquidationen nahm um 36 Prozent ab. Da die Anzahl der Liquidationen die der Existenzgründungen zu Beginn des betrachteten Zeitraums unterschritt, war längere Zeit ein positiver Gründungssaldo zu beobachten und damit ein Anstieg des Unternehmensbestands. Seit 2011 jedoch übersteigt die Anzahl der Liquidationen die der Gründungen, mit entsprechend negativen Folgen für den Unternehmensbestand. Dieser reduzierte sich gemäß Gewerbeanzeigenstatistik über den gesamten betrachteten Zeitraum um rund 8.500 gewerbliche Unternehmen.

¹¹ Gründungs- und Liquidationsgeschehen hängen insofern eng zusammen, als junge Unternehmen eine wesentlich geringere Überlebenswahrscheinlichkeit haben als etablierte Unternehmen (vgl. Stinchcombe 1965; Fritsch et al. 2006; Schneck/May-Strobl 2013; Yang/Aldrich 2017). Gemäß Unternehmensregister haben lediglich 39,8 Prozent der 2012 gegründeten Unternehmen die ersten fünf Jahre seit Gründung am Markt überstanden (vgl. IfM Bonn 2020b). Das heißt, die Mehrzahl der gegründeten Unternehmen verlässt nach kurzer Zeit wieder den Markt. Daraus folgt, dass einem Anstieg der Gründungsaktivitäten kurze Zeit später ein Anstieg der Unternehmensschließungen folgt. Aufgrund des Wettbewerbs durch Gründungsunternehmen sinkt zudem die Überlebenswahrscheinlichkeit von etablierten Unternehmen. Auch aufgrund dieser Verdrängung ist mit einer steigenden Anzahl von Unternehmensschließungen zu rechnen, wenn die Anzahl der Gründungen zunimmt.

Abbildung 4: Anzahl der Existenzgründungen und -aufgaben sowie Gründungssaldo 2003 bis 2018 in Nordrhein-Westfalen



Quelle: IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes)

Diesen generellen Trends konnte sich keine der neun Wirtschaftsregionen entziehen (vgl. Tabelle 2). Bei genauerem Hinsehen zeigen sich jedoch Unterschiede. So gibt es mehrere Regionen, in denen sowohl die Anzahl der Gründungen als auch die der Liquidationen weniger stark abgenommen hat als im Landesdurchschnitt, und zwar die Regionen Düsseldorf, Metropole Ruhr, Niederrhein und Aachen. Ein umgekehrtes Bild zeigt sich in den Regionen Südwestfalen, Bergisches Städtedreieck, Ostwestfalen-Lippe und Münsterland. Überdies gibt es einzelne Regionen, die entgegen dem allgemeinen Trend in einzelnen Jahren einen positiven Gründungssaldo erzielen konnten. Hierzu gehört die Region Köln-Bonn (2008 und 2018), aber auch das Münsterland (2018).

Tabelle 2: Existenzgründungen, -aufgaben und -saldo in Nordrhein-Westfalen und seinen Wirtschaftsregionen (absolut)

Region		2003	2008	2013	2018	Veränderung 2018 ggü. 2003 in %
Aachen	G	7.515	5.623	5.071	4.127	-45,1
	L	6.686	6.055	5.094	4.590	-31,3
	S	829	-432	-23	-463	
Bergisches Städtedreieck	G	4.136	3.021	2.967	1.998	-51,7
	L	4.124	3.415	3.184	2.376	-42,4
	S	12	-394	-217	-378	
Düsseldorf	G	7.947	6.689	6.095	5.004	-37,0
	L	7.157	7.019	6.557	5.201	-27,3
	S	790	-330	-462	-197	
Köln-Bonn	G	22.590	17.341	14.115	12.242	-45,8
	L	19.653	17.318	14.869	11.946	-39,2
	S	2.937	23	-754	296	
Metropole Ruhr	G	31.005	25.745	22.799	18.009	-41,9
	L	28.486	27.667	23.716	19.528	-31,4
	S	2.519	-1.922	-917	-1.519	
Münsterland	G	8.357	5.967	4.668	4.288	-48,7
	L	6.934	6.102	5.134	4.208	-39,3
	S	1.423	-135	-466	80	
Niederrhein	G	10.160	7.765	7.113	5.868	-42,2
	L	9.409	8.741	7.688	6.940	-26,2
	S	751	-976	-575	-1.072	
Ostwestfalen- Lippe	G	11.090	8.145	6.321	5.353	-51,7
	L	10.506	8.976	7.347	6.503	-38,1
	S	584	-831	-1.026	-1.150	
Südwestfalen	G	7.942	5.634	4.469	3.087	-61,1
	L	7.803	6.349	5.401	3.583	-54,1
	S	139	-715	-932	-496	
Nordrhein-Westfa- len	G	110.792	85.932	73.618	59.975	-45,9
	L	100.758	91.651	78.991	64.875	-35,6
	S	10.034	-5.719	-5.373	-4.900	

© IfM Bonn

G = Existenzgründung, L = Existenzaufgabe, S = Saldo



über dem Landesdurchschnitt



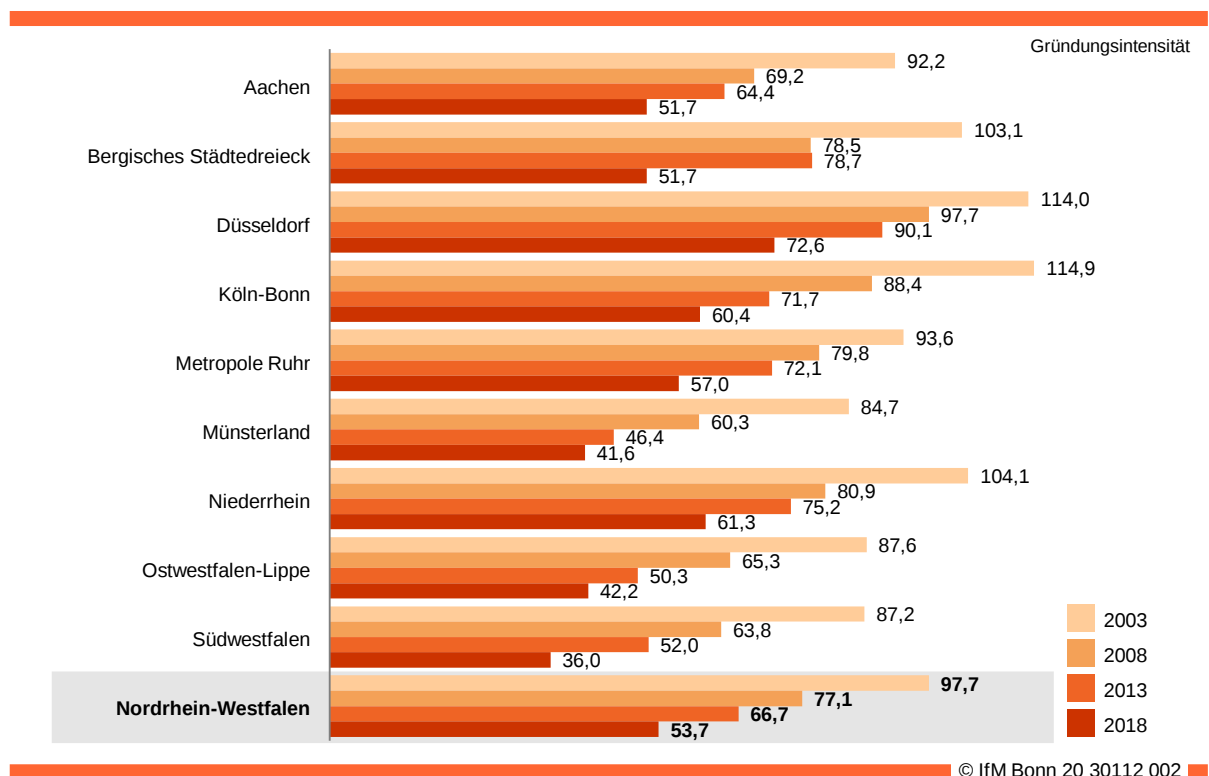
unter dem Landesdurchschnitt

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbe-
beanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Da die neun Wirtschaftsregionen in Nordrhein-Westfalen unterschiedlich groß sind, ergibt ein Vergleich der absoluten Gründungszahlen ein verzerrtes Bild. Für regionale Vergleiche wird deshalb üblicherweise eine Relativierung an der

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter vorgenommen und dann von Gründungsintensität gesprochen. Demnach sind es die Regionen Düsseldorf, Köln-Bonn und Niederrhein, die in den betrachteten Jahren die meisten Existenzgründungen aufweisen. Schlusslichter sind das Münsterland, Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe (vgl. Abbildung 5). Über den betrachteten Zeitraum hinweg hat es zwar gewisse Rangverschiebungen zwischen den Wirtschaftsregionen gegeben, aber gründungsstarke Regionen blieben - ungeachtet der generellen Abnahme der Gründungsneigung - gründungsstark wie gründungsschwache Regionen gründungsschwach blieben. Dieser Befund steht im Einklang mit den Ergebnissen von Fritsch/Wyrwich (2014), dass regionale Unterschiede im Niveau der Gründungsaktivitäten über sehr lange Zeiträume erhalten bleiben, selbst bei erheblichen Änderungen des politisch-ökonomischen Umfelds. Fritsch/Wyrwich (2014) erklären sich das mit der Existenz einer ihrerseits nur langfristig veränderlichen regionalen Kultur der Selbstständigkeit.

Abbildung 5: Gründungsintensität in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen 2003, 2008, 2013 und 2018

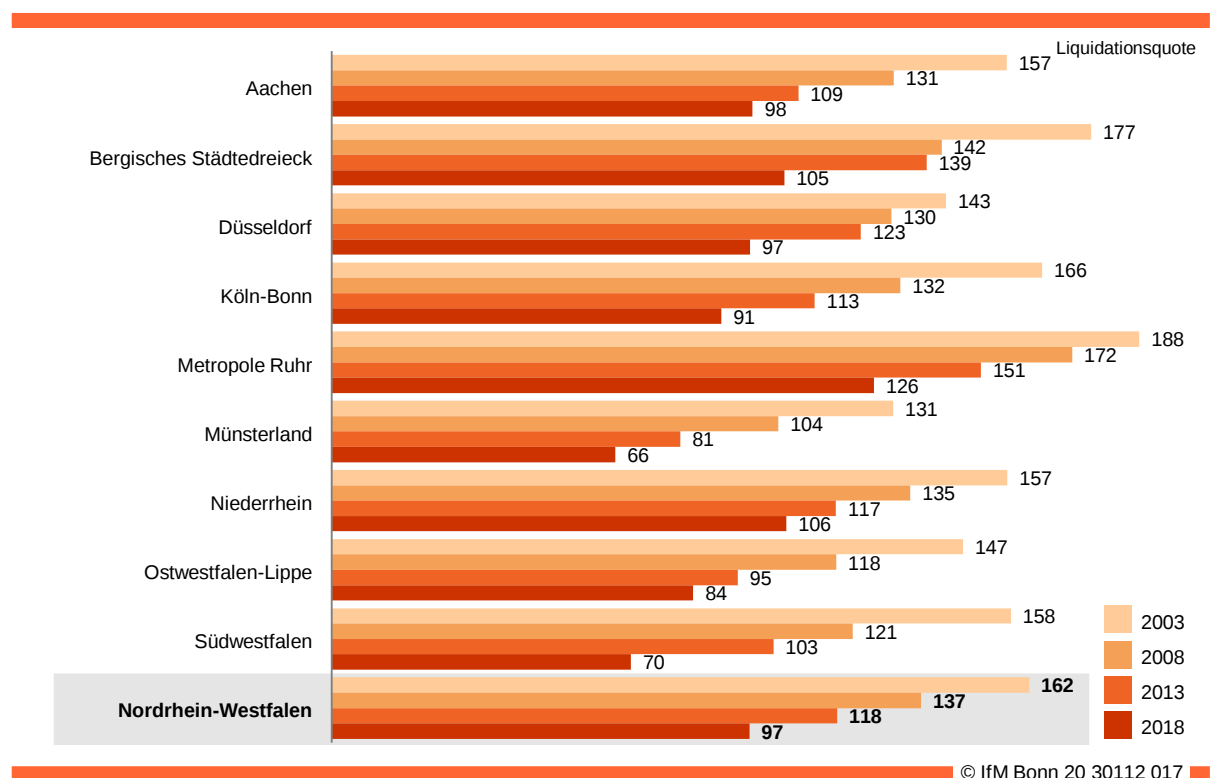


Gründungsintensität = Anzahl der Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige (Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren)

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Auch bei den Liquidationen erlaubt ein relatives Maß wie die Liquidationsquote, also die Anzahl der Liquidationen je 1.000 Unternehmen, einen besseren Vergleich der Wirtschaftsregionen. Die höchsten Liquidationsquoten weisen über den gesamten betrachteten Zeitraum die Regionen Metropole Ruhr und Bergisches Städtedreieck auf, die niedrigsten die Regionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen. Auch hier gilt: Trotz eines generellen Rückgangs der Liquidationsquote im Zeitverlauf gibt es kaum Rangverschiebungen zwischen den Wirtschaftsregionen. Wirtschaftsregionen mit hohen Schließungsraten haben durchgängig relativ hohe Schließungsraten und Wirtschaftsregionen mit niedrigen Schließungsraten haben durchgängig relativ niedrige Schließungsraten.

Abbildung 6: Liquidationsquote in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen 2003, 2008, 2013 und 2018



Liquidationsquote = Anzahl der Liquidationen je 1.000 Unternehmen

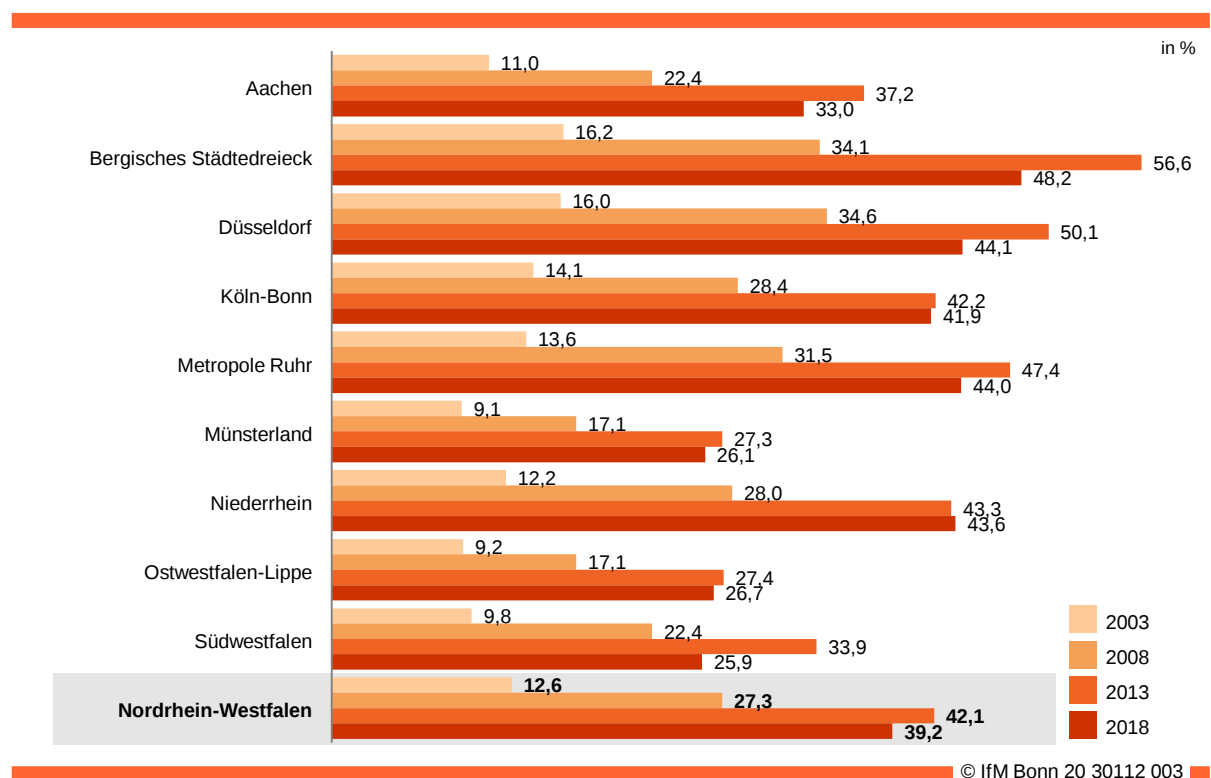
Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebezeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

4.2 Die Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Gründungs- und Liquidationsgeschehen

4.2.1 Existenzgründungen

Ausländische Staatsangehörige haben im betrachteten Zeitraum eine zunehmend größer werdende Rolle im Gründungsgeschehen Nordrhein-Westfalens gespielt. So ist ihr Anteil an allen Existenzgründungen von 12,6 Prozent in 2003 auf 39,2 Prozent in 2018 angestiegen (vgl. Abbildung 7). Im Jahr 2013 erreichte der Ausländeranteil mit 42,1 Prozent seinen höchsten Wert.¹²

Abbildung 7: Ausländeranteil an den Existenzgründungen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Besonders stark sind ausländische Staatsangehörige in das Gründungsgeschehen der Regionen Bergisches Städtedreieck, Düsseldorf und Metropole Ruhr

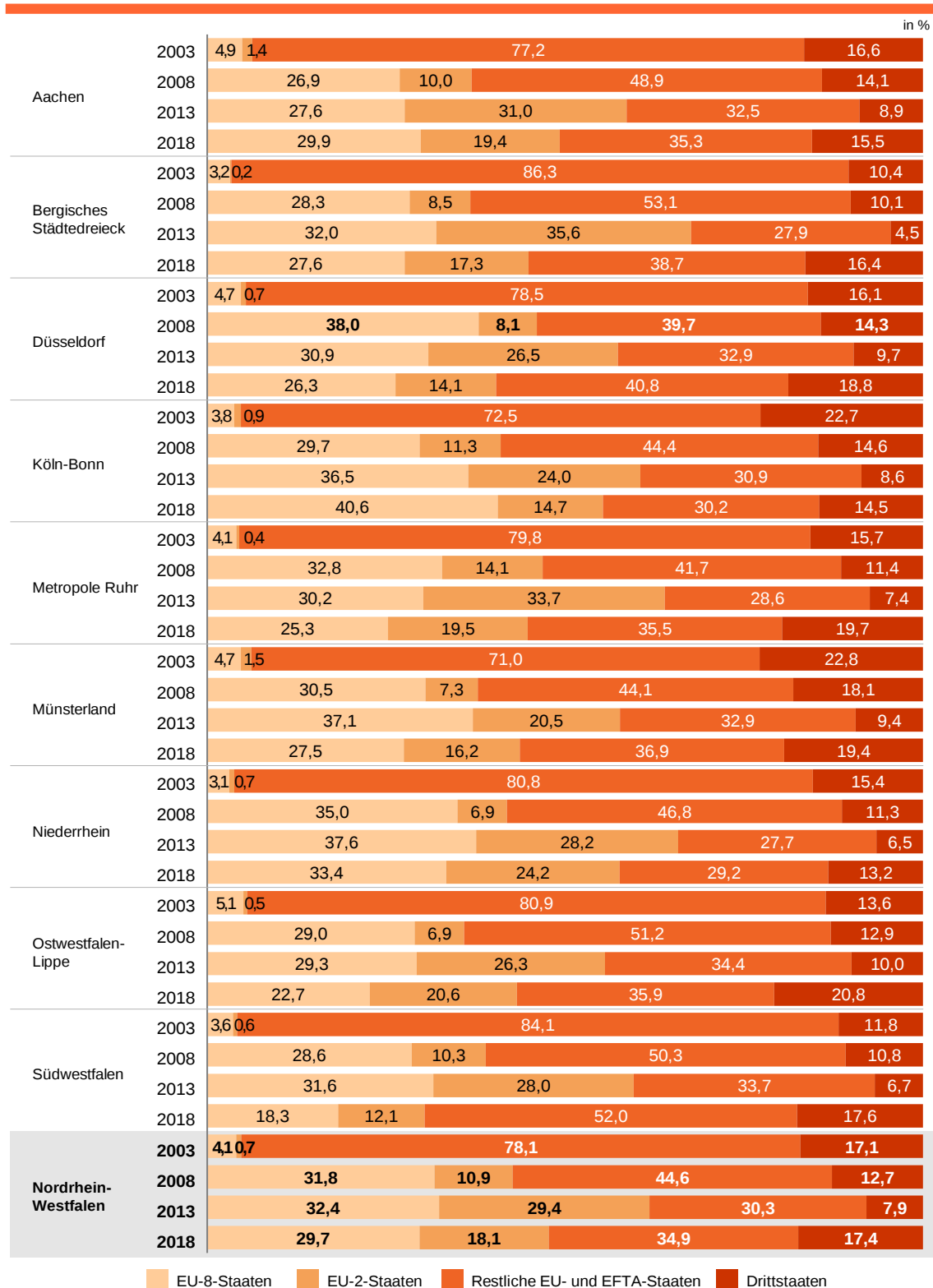
¹² Günterberg/Kay (2018, S. 13) betrachteten die einzelnen Jahre zwischen 2007 und 2016 und stellten fest, dass der Ausländeranteil an der Existenzgründungen in der Rechtsform des Einzelunternehmens im Jahr 2013 den höchsten Wert erreichte und danach wieder geringfügig abnahm. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung in ähnlicher Weise auch bei den Existenzgründungen in anderen Rechtsformen vollzogen hat.

involviert - und das über den gesamten betrachteten Zeitraum hinweg. Vergleichsweise geringe Bedeutung kommt ihnen in den Regionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen zu. Dies sind die drei Regionen mit den niedrigsten Gründungsintensitäten.

Der starke Anstieg des Ausländeranteils an den Existenzgründungen nach 2004 ist zunächst einmal auf die gegenläufige Entwicklung der Gründungsneigung von deutschen und ausländischen Staatsangehörigen zurückzuführen: Während die Gründungsaktivitäten von Deutschen kontinuierlich zurückgingen, nahmen die der ausländischen Staatsangehörigen bis 2013 nahezu ununterbrochen zu (vgl. Kay/Günterberg 2015, S. 13; Günterberg/Kay 2018, 13). Daran schließt sich unmittelbar die Frage an, warum die Anzahl von Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen im Gegensatz zu der von Deutschen gestiegen ist. Einen wichtigen Hinweis liefert Abbildung 8, die nahelegt, dass die Gründungsneigung nicht in allen Nationalitätengruppen gleichermaßen zugenommen hat, sondern nahezu ausschließlich unter Bürgern der EU-8- und der EU-2-Staaten (vgl. auch Kay/Günterberg 2015, S. 54; Günterberg/Kay 2018, 52). So hat zunächst der auf die Bürger der EU-8- und anschließend der auf die Bürger der EU-2-Staaten entfallende Anteil an den Existenzgründungen erheblich zugenommen, mit entsprechenden Rückgängen in den Gründungsaktivitäten von Bürgern aus den übrigen EU- und EFTA-Staaten und aus Drittstaaten.¹³ Nach 2013 jedoch schrumpft der Anteil der auf Bürger der EU-8- und EU-2-Staaten entfallende Anteil an Existenzgründungen wieder und der auf Bürger der übrigen EU- und EFTA-Staaten und der Drittstaaten entfallende nimmt wieder zu (vgl. Abbildung 8).

¹³ Diese Anteilswerte sind nicht nur gesunken, weil die Bürger der EU-8- und EU-2-Staaten viel häufiger als in der Vergangenheit gegründet haben, sondern auch weil die Gründungsaktivitäten der übrigen ausländischen Staatsbürger abgenommen haben (vgl. Günterberg/Kay 2018, S. 52).

Abbildung 8: Verteilung der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Nationalitätengruppen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebezeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Zweifellos ist der EU-Beitritt der acht ost- und mitteleuropäischen Staaten (EU-8-Staaten) im Jahr 2004 und von Bulgarien und Rumänien (EU-2-Staaten) im Jahr 2007 und die damit einhergehende beschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit einer von zwei Faktoren für das Erstarken des Gründungsengagements von ausländischen Staatsangehörigen (vgl. Kay/Günterberg 2015, S. 9 ff.). Zuwandernde Bürger dieser Staaten durften in Deutschland zwar selbstständig tätig sein, aber keiner abhängigen Beschäftigung nachgehen.¹⁴ Ein zweiter Faktor ist die Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2004 und der damit einhergehende Wegfall der Meisterpflicht in einer Vielzahl von Gewerken vorrangig im Baugewerbe. Beides zusammen ermöglichte zunächst den zuwandernden und bereits in Nordrhein-Westfalen lebenden Bürgern der EU-8-Staaten ohne Arbeitserlaubnis, später den Rumänen und Bulgaren die Umgehung des Beschäftigungsverbots durch Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit vor allem im Baugewerbe (vgl. Kapitel 4.4). Mit der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011 bzw. 1. Januar 2014 konnten die Bürger der genannten EU-Beitrittsstaaten auch eine abhängige Beschäftigung aufnehmen, was insbesondere bei Bulgaren und Rumänen zu einem deutlichen Rückgang der Gründungsaktivitäten und ihres Anteils an den Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen führte (vgl. Günterberg/Kay 2018, S. 14).

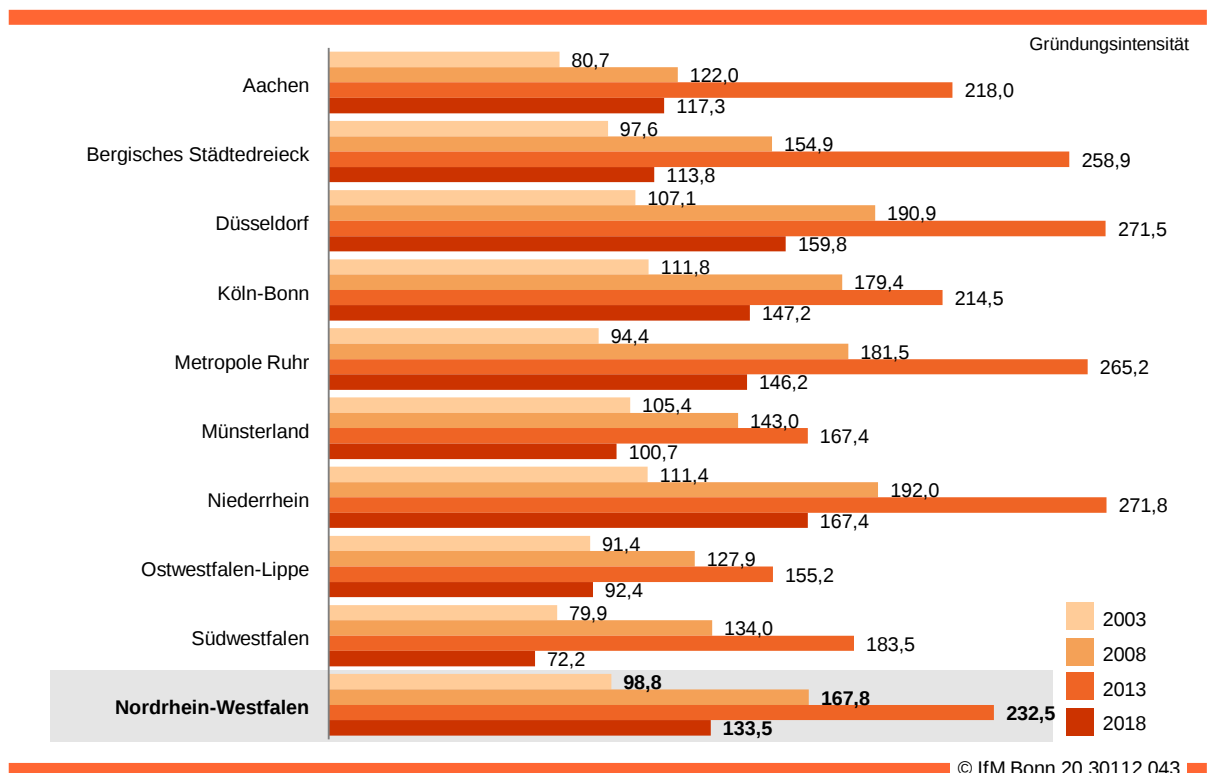
Das landesweit beschriebene Muster findet sich grundsätzlich auch in den einzelnen Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens. Gleichwohl lassen sich in einigen Regionen auch Besonderheiten erkennen. Im Bergischen Städtedreieck und Südwestfalen haben Gründungen von Bürgern der übrigen EU- und EFTA-Staaten ein überdurchschnittlich großes Gewicht, in den Regionen Münsterland und Köln finden sich überdurchschnittlich viele Gründungen von Bürgern von Drittstaaten, wenngleich im Zeitablauf mit abnehmender Tendenz. In Ostwestfalen-Lippe haben die Gründungen von Bürgern von Drittstaaten gerade in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen.

Ein weiterer Grund für die Zunahme der Anzahl der Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen liegt in dem Zuwachs der ausländischen Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen im betrachteten Zeitraum (vgl. Regionalprofile in Kapitel

¹⁴ Tabelle A1 im Anhang ist zu entnehmen, dass die Anzahl der Bürger der EU-8-Staaten (vor allem der Polen) nach 2004 und der EU-2-Staaten nach 2007 spürbar bzw. erheblich zugenommen hat. Nach Erlangen der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ist ihre Anzahl nochmals erheblich gestiegen. Die Zahl der Bulgaren und Rumänen in Nordrhein-Westfalen hat sich zwischen 2003 und 2018 verzehnfacht, die der Bürger der EU-8-Staaten hat um den Faktor 2,5 zugenommen.

5). Um dies ebenso wie den in den Regionen unterschiedlichen Anteil von ausländischen Staatsangehörigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zu berücksichtigen, soll schließlich noch die Gründungsintensität unter ausländischen Staatsangehörigen in den Wirtschaftsregionen betrachtet werden. Die Gründungsintensität relativiert die Zahl der Gründungen an der Zahl der erwerbsfähigen Einwohner einer Region, hier der Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen an der Zahl der ausländischen Staatsangehörigen im erwerbsfähigen Alter. Die Gründungsintensität unter ausländischen Staatsangehörigen gibt folglich Auskunft darüber, ob sich deren Gründungsneigung in den Regionen unterscheidet. Wie Abbildung 9 zu entnehmen ist, ist dies der Fall. Ein hoher Ausländeranteil an den Gründungen ist demnach nicht nur Folge eines hohen Ausländeranteils an der erwerbsfähigen Bevölkerung und umgekehrt, sondern auch Ausdruck einer spezifischen regionalen Gründungsneigung. Dies zeigt sich zum Beispiel in der Region Bergisches Städtedreieck, in der ein überdurchschnittlich hoher Ausländeranteil an den Gründungen mit einer tendenziell unterdurchschnittlichen Gründungsintensität unter ausländischen Staatsangehörigen einhergeht.

Abbildung 9: Gründungsintensität unter ausländischen Staatsangehörigen in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen 2003, 2008, 2013 und 2018



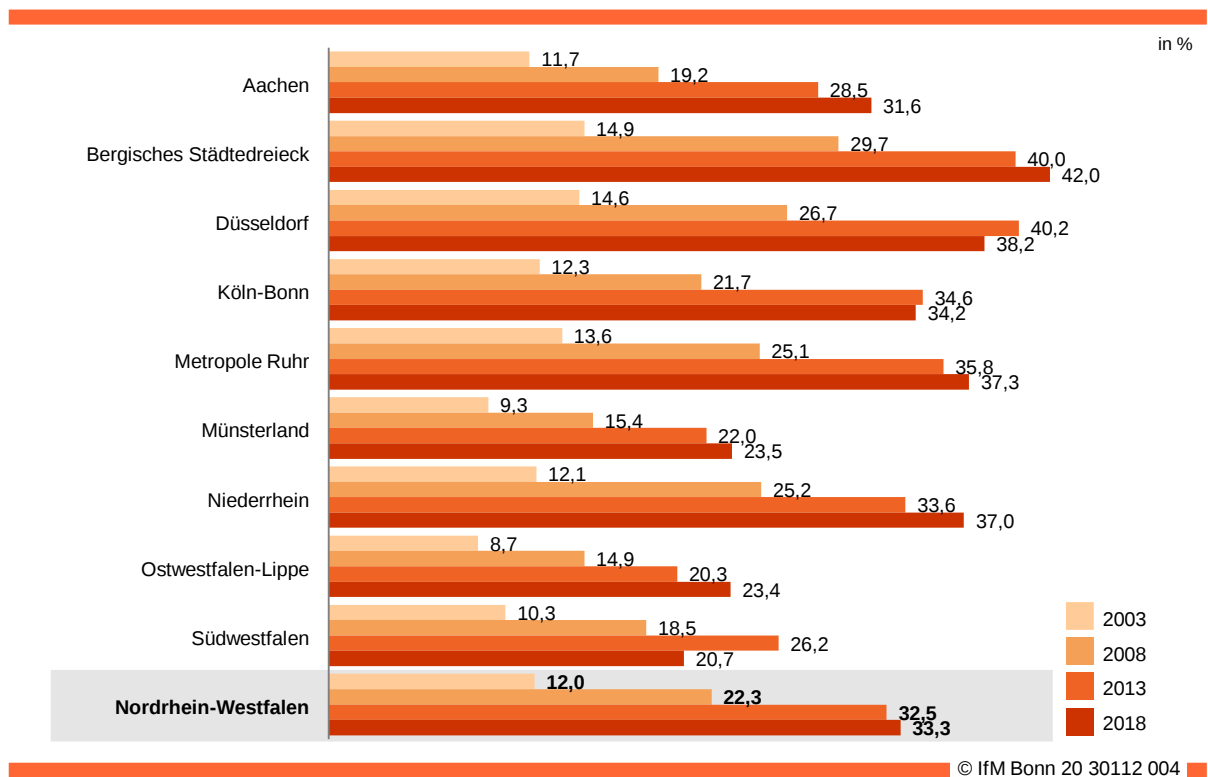
Gründungsintensität = Anzahl der Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige (Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren).

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

4.2.2 Liquidationen

Die zunehmende Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Gründungsgeschehen geht mit einer zunehmenden Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Liquidationsgeschehen einher. Der Anteil der von ausländischen Staatsangehörigen geführten Unternehmen an den Unternehmensschließungen ist entsprechend von 12,0 Prozent in 2003 auf 33,3 Prozent in 2018 gestiegen (vgl. Abbildung 10). Ein stetiger Anstieg des Ausländeranteils lässt sich mit Ausnahme der Region Südwestfalen in allen nordrhein-westfälischen Wirtschaftsregionen beobachten. Wie erwartet sind es die Regionen mit dem höchsten Ausländeranteil an den Existenzgründungen (Bergisches Städtedreieck, Düsseldorf und Metropole Ruhr), die auch die höchsten Ausländeranteile an den Liquidationen verzeichnen. Umgekehrt verhält es sich in den Regionen mit dem geringsten Ausländeranteil an den Existenzgründungen (Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen). Sie verzeichnen die niedrigsten Ausländeranteile an den Liquidationen.

Abbildung 10: Anteil von ausländischen Staatsangehörigen geführter Unternehmen an den Liquidationen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018



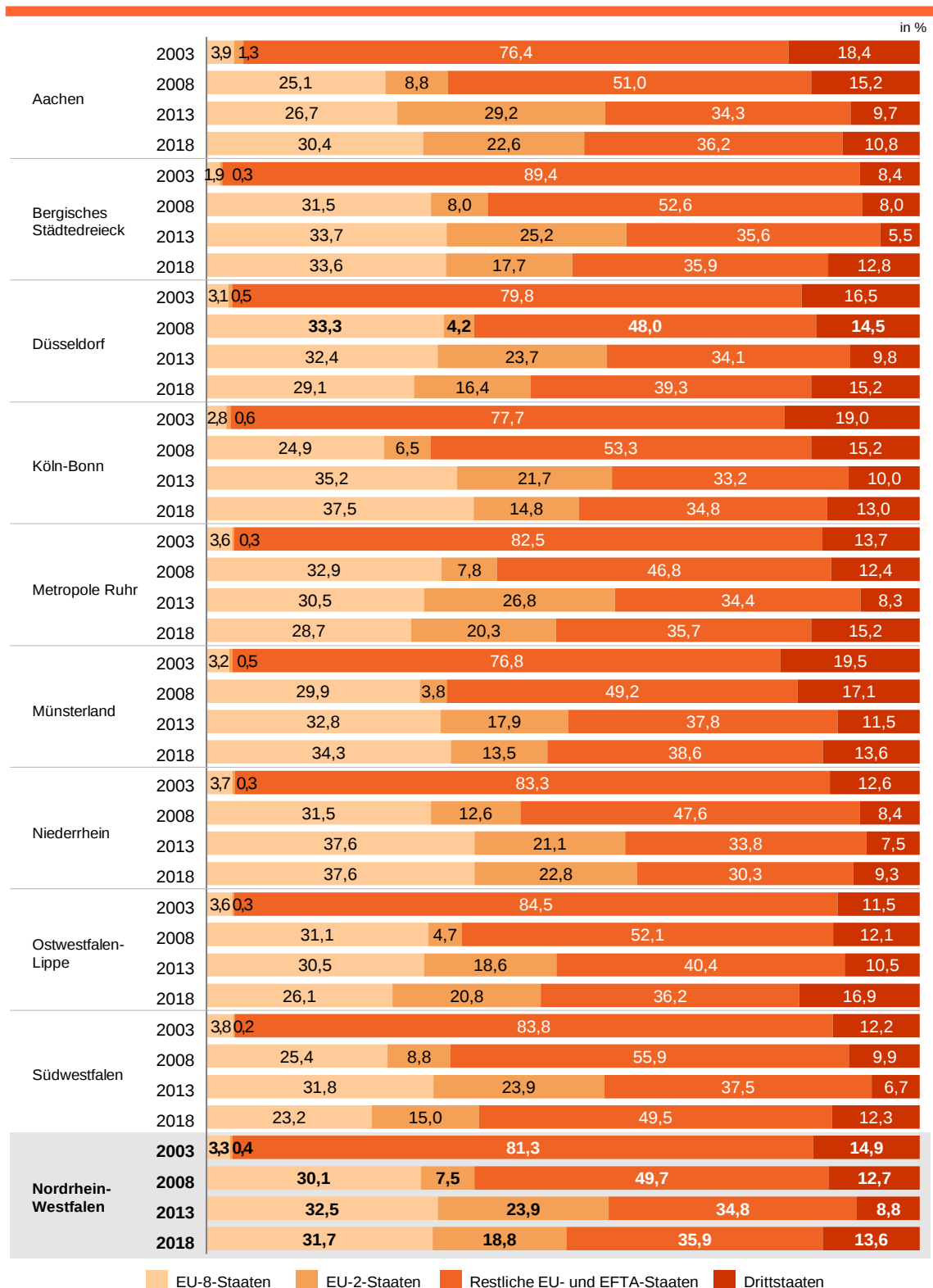
Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Die Verteilung der von ausländischen Staatsangehörigen geführten liquidierten Unternehmen auf Nationalitätengruppen folgt in den betrachteten Jahren im Wesentlichen der Verteilung der Existenzgründungen auf Nationalitätengruppen (vgl. Abbildungen 8 und 11). Da die Anzahl der Unternehmensschließungen mit einer gewissen Verzögerung der Anzahl der Existenzgründungen folgt, ist bei einem Vergleich der Angaben zu Existenzgründungen und Unternehmensschließungen des gleichen Jahres Vorsicht geboten, insbesondere in den Jahren mit einer hohen Dynamik in den Gründungsaktivitäten von ausländischen Staatsangehörigen. Dennoch deuten die Daten darauf hin, dass Angehörige der übrigen EU- und EFTA-Staaten in den Jahren zwischen 2008 und 2013 etwas häufiger ihre Unternehmen geschlossen haben als Angehörige der ost- und mitteleuropäischen EU-Beitrittsstaaten von 2004 und 2008. Dies dürfte weniger mit einer geringeren Bestandsfestigkeit ihrer Unternehmen zu tun haben als vielmehr damit, dass sie wie deutsche Staatsangehörige die sich ihnen bietenden Chancen am Arbeitsmarkt auf ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis genutzt

haben. Diese Sondersituation hat sich mit der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 2014 aufgelöst.

Eine Gegenüberstellung der Anteilswerte der jeweiligen Nationalitätengruppen an den Existenzgründungen und -aufgaben zeigt, dass sich das für das gesamte Land Nordrhein-Westfalen ergebende Muster nicht in allen Wirtschaftsregionen finden lässt (vgl. Abbildung 11). Was sich jedoch für die meisten Wirtschaftsregionen bestätigt: Die Unternehmen, die von Angehörigen der übrigen EU- und EFTA-Staaten geführt werden, werden häufiger geschlossen als die der übrigen Nationalitätengruppen. Je nach Region und Jahr schließen dann im Gegenzug seltener die Unternehmen, die von Bulgaren und Rumänen, aber auch die von Drittstaatlern oder von Angehörigen der EU-8-Staaten geführt werden. Bei allen Gemeinsamkeiten zeigen sich in einzelnen Regionen dann doch auch individuelle Gegebenheiten, aus denen sich aber keine Muster über die Zeit hinweg ableiten lassen.

Abbildung 11: Verteilung der von ausländischen Staatsangehörigen geführten liquidierten Unternehmen auf Nationalitätengruppen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018



© IfM Bonn 20 30112 006

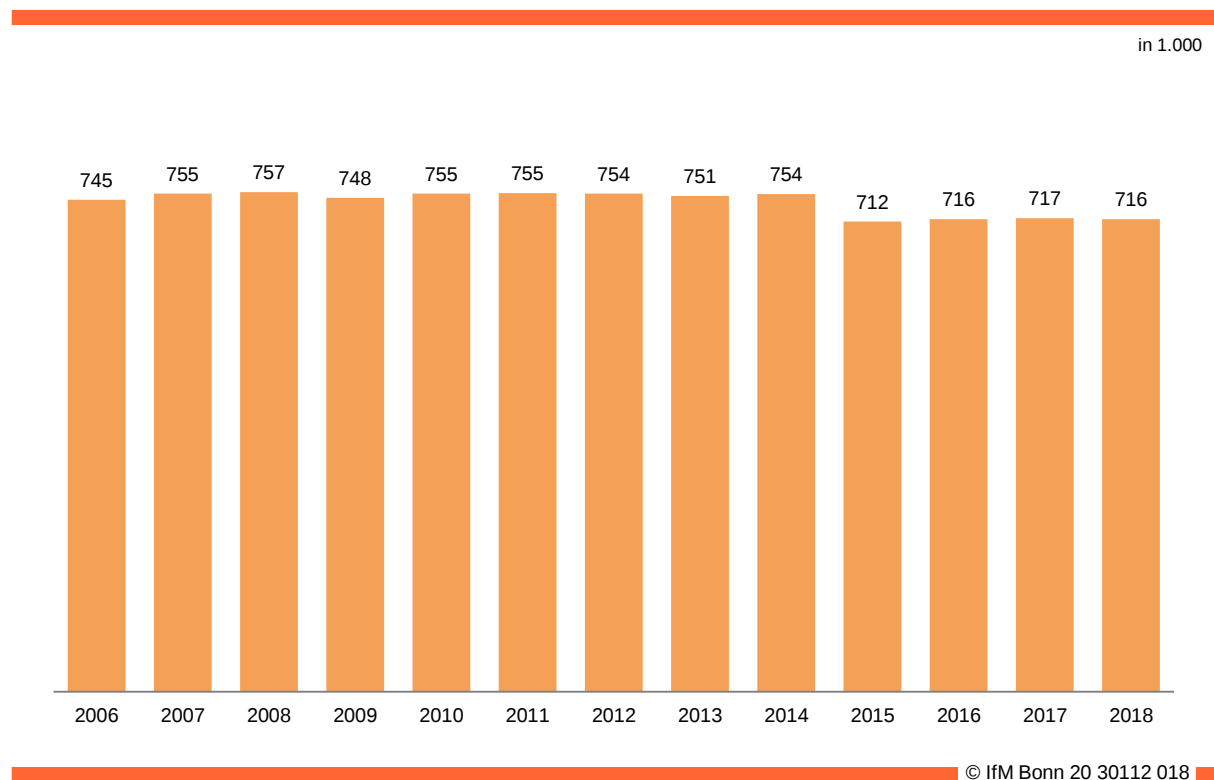
Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeurteilung 2003, 2008, 2013 und 2018).

4.3 Beitrag zum Umfang und zur Qualität des Unternehmensbestands

4.3.1 Umfang des Unternehmensbestands

Der Unternehmensbestand in Nordrhein-Westfalen ist über lange Zeit tendenziell gewachsen. 2008 wurde der Höhepunkt erreicht. Seither stagniert die Anzahl der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, auch wenn die in der Statistik ausgewiesene Anzahl an Unternehmen in 2015 um rund 40.000 gesunken ist (vgl. Abbildung 12). Dieser Rückgang hat methodische Gründe.¹⁵

Abbildung 12: Entwicklung des Unternehmensbestandes in Nordrhein-Westfalen 2006 bis 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: Unternehmensregister).

Welchen Anteil haben Unternehmer mit ausländischer Staatsangehörigkeit an dieser Entwicklung? Diese Frage kann wegen fehlender Daten nicht abschließend beantwortet werden. Hinweise liefert jedoch wiederum die Gewerbeanzeigenstatistik. Diese weist in den vier betrachteten Jahren bei Existenzgründun-

¹⁵ Privatvermietungen (im Sinne privater Vermögensverwaltungen), die dem Wirtschaftszweig Grundstücks- und Wohnungswesen zugeordnet sind, werden nicht mehr als Unternehmen im Sinne der amtlichen Statistik verstanden und daher nicht mehr ausgewiesen.

gen und Liquidationen von ausländischen Staatsangehörigen jeweils einen positiven Gründungssaldo, also mehr Existenzgründungen als Liquidationen, aus. Bei deutschen Staatsbürgern ist nur im Jahr 2003 ein positiver Gründungssaldo zu verzeichnen. Die Gesamtentwicklung des Existenzgründungssaldos (vgl. Abbildung 4) zusammen mit den Angaben zum Existenzgründungssaldo nach Herkunft der Gründer bzw. Liquidatoren (vgl. Tabelle 3) sprechen dafür, dass ausländischen Staatsangehörige über den gesamten betrachteten Zeitraum hinweg häufiger ein Unternehmen gegründet als geschlossen haben. Unter deutschen Staatsbürgern scheint dies nur höchstens bis zum Jahr 2006 der Fall gewesen zu sein. Das bedeutet also, dass - im Hinblick auf die gewerbliche Wirtschaft - ab etwa 2007 allein ausländische Staatsbürger über einen positiven Existenzgründungssaldo einen positiven Einfluss auf den Umfang des Unternehmensbestands hatten.

Tabelle 3: Gründungssaldo von ausländischen und von deutschen Staatsangehörigen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018

Region	Staatsangehörigkeit	2003	2008	2013	2018
Aachen	Ausland	30	97	435	-90
	Deutschland	708	-529	-458	-372
Bergisches Städtedreieck	Ausland	57	18	403	-35
	Deutschland	-44	-411	-620	-343
Düsseldorf	Ausland	230	440	415	220
	Deutschland	560	-769	-877	-417
Köln-Bonn	Ausland	773	1.153	807	1.045
	Deutschland	2.164	-1.129	-1.562	-749
Metropole Ruhr	Ausland	356	1.138	2.315	645
	Deutschland	2.213	-3.070	-3.232	-2.163
Münsterland	Ausland	115	79	144	132
	Deutschland	1.308	-241	-610	-53
Niederrhein	Ausland	99	-31	493	-13
	Deutschland	652	-945	-1.069	-1.060
Ostwestfalen-Lippe	Ausland	113	52	237	-93
	Deutschland	470	-882	-1.263	-1.057
Südwestfalen	Ausland	-19	87	100	59
	Deutschland	158	-802	-1.032	-556
Nordrhein-Westfalen	Ausland	1.846	3.033	5.351	1.871
	Deutschland	8.189	-8.753	-10.724	-6.771

© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Diese Muster scheinen tendenziell für alle Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens zu gelten, auf jeden Fall im Hinblick auf den Existenzgründungssaldo deutscher Staatsbürger. Nicht alle Wirtschaftsregionen verzeichnen jedoch durchgängig einen positiven Existenzgründungssaldo ausländischer Staatsbürger, nämlich die Regionen Aachen, Bergisches Städtedreieck, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen. Der absolute Beitrag von ausländischen Unternehmen zum Umfang des Unternehmensbestands variiert zwischen den Regionen. Gemessen am jeweiligen Unternehmensbestand in der Region verringern sich diese Unterschiede jedoch.

4.3.2 Qualität des Unternehmensbestands: Art der Gründung

Die Qualität des Unternehmensbestandes hängt von verschiedenen Kriterien ab, kulminiert jedoch letztlich in der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Über diese gibt allerdings keine Statistik Auskunft. Deswegen greifen wir auf einen Hilfsindikator zurück: die Art der Gründung bzw. der Schließung. Sie liefert erste Hinweise auf die wirtschaftliche Substanz der gegründeten bzw. geschlossenen Unternehmen.¹⁶

Im Hinblick auf die Art der Gründung unterscheidet die Gewerbeanzeigenstatistik zwischen "Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen, "Kleingewerbe Gründungen" und "Übernahmen durch Erbfolge, Kauf, Pacht". Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen wird als "echte" Kleingewerbe gegründet. Dies gilt sowohl für von deutschen als auch von ausländischen Staatsangehörigen gegründete Unternehmen. Allerdings ist der Anteil der auf echte Kleingewerbe entfallenden Gründungen unter von Deutschen gegründeten Unternehmen zwischen 2003 und 2018 von 65,6 Prozent auf 51,5 Prozent gefallen (vgl. Abbildung 13). Bei den von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen ist hingegen bis 2013 der Anteil dieser Gründungsform angestiegen und seither wieder - auf 70,4 Prozent - gesunken. Entsprechend seltener vollziehen ausländische Staatsangehörige im Vergleich zu deutschen Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen.

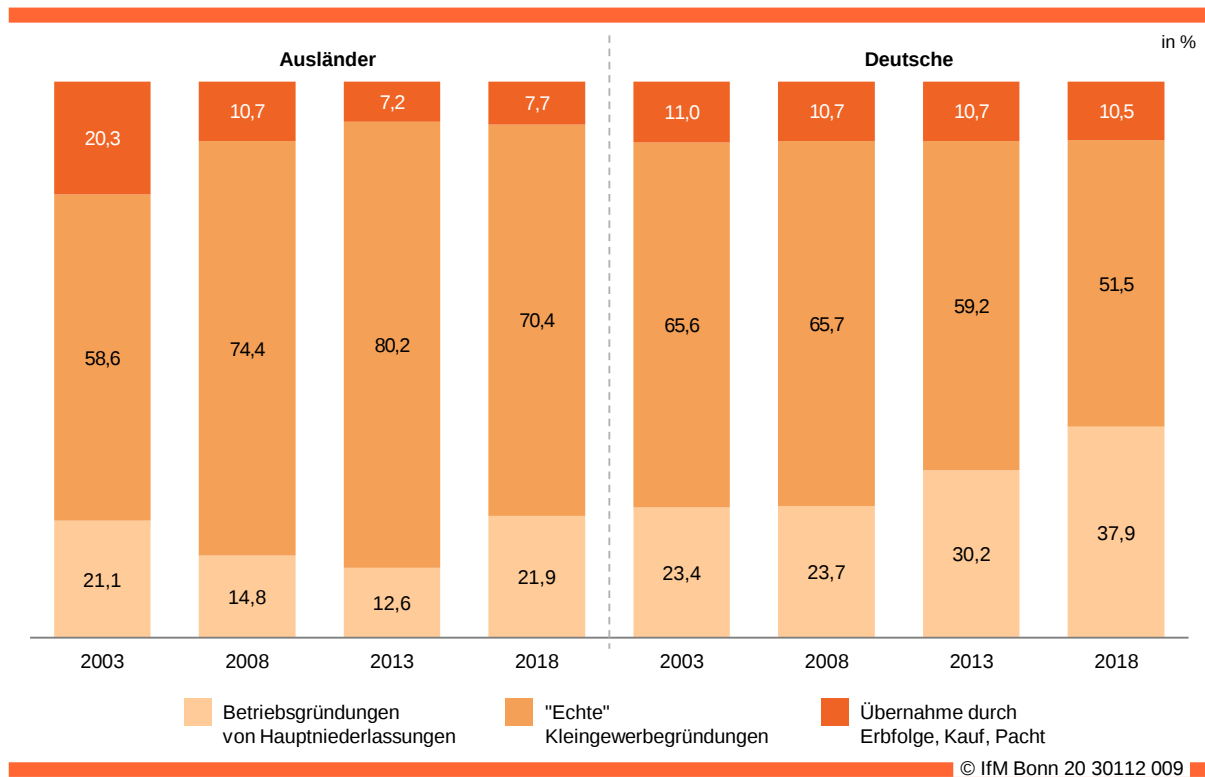
¹⁶ Gewisse Rückschlüsse lässt auch die Rechtsform der Gründungen bzw. Liquidationen zu. Die Ergebnisse entsprechender Analysen ähneln denen der Analyse der Art der Gründung bzw. Liquidation sehr, sodass aus Platzgründen auf die Präsentation dieser Ergebnisse verzichtet wird. Die Verteilung der Existenzgründungen und Liquidationen von ausländischen und deutschen Staatsangehörigen auf Rechtsformen kann den Abbildungen A1 und A2 im Anhang entnommen werden.

Üblicherweise gelten Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen, zusammen mit Übernahmen, als wirtschaftlich substanzhaltiger als Kleingewerbegründungen (vgl. u.a. John 2007; Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum 2020). Dies liegt darin begründet, dass Betriebsgründungen von Hauptniederlassung definitionsgemäß entweder im Handelsregister¹⁷ oder in der Handwerksrolle¹⁸ eingetragen sind und/oder Beschäftigte haben (vgl. auch Kapitel 2). Übernommene Unternehmen weisen im Durchschnitt beispielsweise wegen ihrer Reputation am Markt, einer etablierten Unternehmensorganisation, einer eingearbeiteten Belegschaft und eines Kundenstamms eine höhere wirtschaftliche Substanz auf als vergleichbare neugegründete Unternehmen (vgl. Ullrich/Werner 2015, S. 5). Aus all dem folgt, dass Existenzgründungen von deutschen Staatsangehörigen im betrachteten Zeitraum im Durchschnitt von etwas höherer wirtschaftlicher Substanz waren als die von ausländischen Staatsangehörigen.

¹⁷ Kapitalgesellschaften, Personenhandelsgesellschaften und eingetragene Kaufleute müssen sich gemäß HGB im Handelsregister registrieren lassen. Eine Pflicht zur Eintragung besteht auch für Unternehmen anderer Rechtsformen, wenn das Unternehmen einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert (§ 1 Abs. 2 HGB). Dies wird beispielsweise am Jahresumsatz, am Kapital, der Anzahl der Geschäftsvorgänge oder der Anzahl der Beschäftigten festgemacht. Als Schwellenwert für den Umsatz werden in der Regel mehrere 100.000 Euro pro Jahr angesetzt (siehe zum Beispiel die Ausführungen der IHK Berlin: <https://www.ihk-berlin.de/service-und-beratung/recht-und-steuern/firma-und-rechtsformen/handelsregister/der-kaufmaennische-geschaeftsbetrieb-2253574>).

¹⁸ Nach § 1 HwO ist der selbständige Betrieb eines zulassungspflichtigen Handwerks als stehendes Gewerbe nur den in der Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen und Personengesellschaften gestattet.

Abbildung 13: Verteilung der Existenzgründungen auf Arten der Existenzgründung, Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigestatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Die Strukturveränderung, die sich im Hinblick auf die Gründungsarten im Landesdurchschnitt vollzogen hat, ist auch in den einzelnen Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens zu beobachten (vgl. Tabelle 4). Gleichwohl unterscheiden sich die Wirtschaftsregionen in der Struktur der Gründungsarten. So kommt den echten Kleingewerbegründungen in den Regionen Aachen, Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen ein deutlich geringeres Gewicht zu als in der Region Metropole Ruhr und zweitweise in den Regionen Düsseldorf und Bergisches Städtedreieck. Die erstgenannten Regionen verzeichnen demnach mehr Gründungen mit einer im Durchschnitt etwas höheren wirtschaftlichen Substanz als die übrigen Wirtschaftsregionen.

Tabelle 4: Verteilung der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Arten der Gründung, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018, in Prozent

Region	Art der Gründung	2003	2008	2013	2018
Aachen	BG	26,1	20,1	14,1	24,1
	KG	47,3	64,9	76,1	64,9
	Ü	26,6	15,0	9,8	11,0
Bergisches Städtedreieck	BG	23,4	13,4	9,2	21,2
	KG	57,7	72,9	86,3	73,0
	Ü	18,9	13,7	4,5	5,8
Düsseldorf	BG	26,0	18,6	19,0	30,
	KG	62,7	76,9	78,4	66,0
	Ü	11,3	4,5	2,5	3,8
Köln-Bonn	BG	18,6	12,8	12,0	22,9
	KG	59,8	73,2	77,3	69,6
	Ü	21,7	13,9	10,7	7,6
Metropole Ruhr	BG	17,6	12,9	10,1	19,1
	KG	63,1	79,2	84,9	75,1
	Ü	19,3	7,9	5,0	5,9
Münsterland	BG	29,2	19,5	16,0	19,8
	KG	48,6	66,1	72,7	67,7
	Ü	22,3	14,4	11,3	12,5
Niederrhein	BG	25,2	15,3	14,5	23,2
	KG	57,4	76,5	77,9	69,6
	Ü	17,4	7,2	7,5	7,2
Ostwestfalen-Lippe	BG	21,8	16,8	16,5	19,6
	KG	55,3	66,2	74,3	68,6
	Ü	22,9	17,0	9,2	11,7
Südwestfalen	BG	19,8	15,8	11,0	20,7
	KG	51,5	66,8	78,0	58,5
	Ü	28,7	17,5	11,0	20,7
Nordrhein-Westfalen	BG	21,1	14,8	12,6	21,9
	KG	58,6	74,4	80,2	7,2
	Ü	20,3	10,7	7,2	7,7
© IfM Bonn					

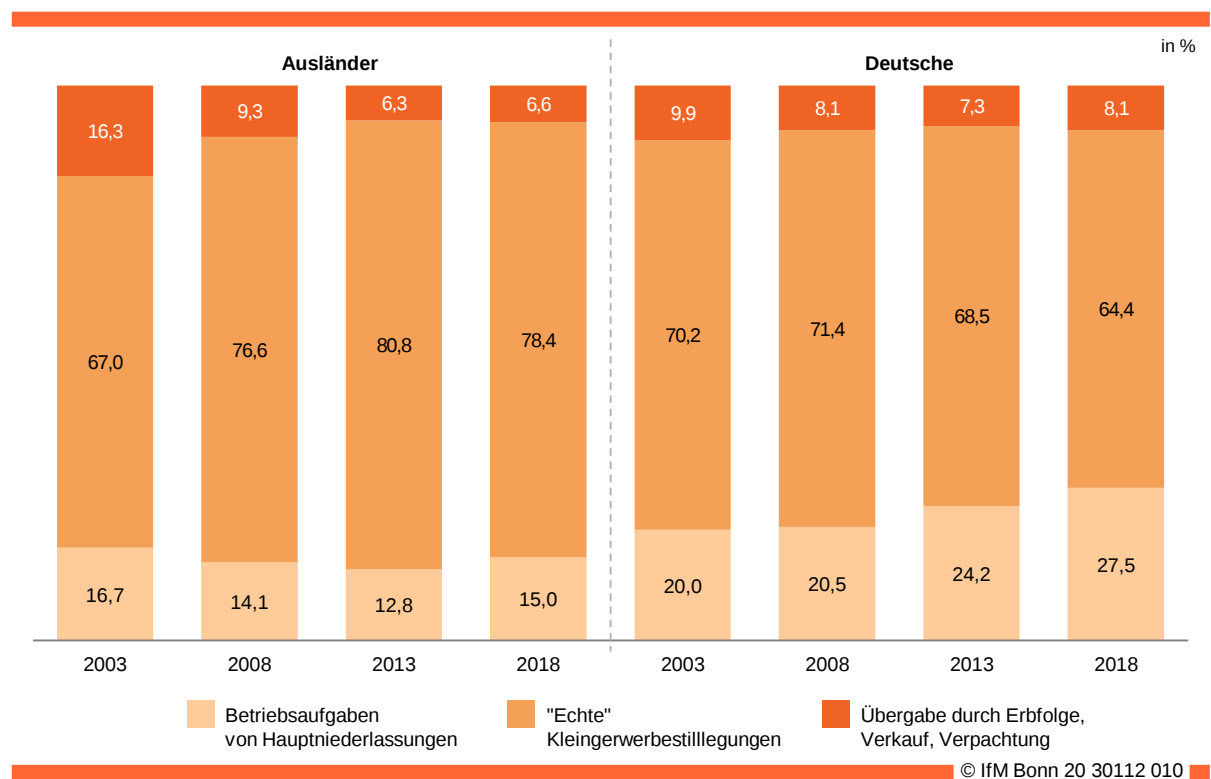
BG = Betriebsgründung einer Hauptniederlassung, KG = "Echte" Kleingewerbegründung, Ü = Übernahme

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigestatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Im Hinblick auf die Art der Existenzaufgabe unterscheidet die Gewerbebeanzeigestatistik zwischen Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung, "echter" Stilllegung eines Kleingewerbebetriebs und der Übergabe eines Unternehmens

durch Vererbung, Verkauf und Verpachtung. Da Hauptniederlassungen und übergebene Unternehmen als wirtschaftlich substanzhaltiger und damit bestandsfester gelten als Kleingewerbebetriebe, verwundert es nicht, dass sich unter den liquidierten Unternehmen noch mehr Kleingewerbebetriebe befinden als unter den gegründeten (vgl. Abbildungen 13 und 14). Dies gilt für von deutschen Staatsangehörigen geführte Unternehmen noch mehr als für von ausländischen Staatsangehörigen geführte.

Abbildung 14: Verteilung der Existenzaufgaben auf Arten der Existenzaufgabe, Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Tabelle 5: Verteilung der Existenzaufgaben von ausländischen Staatsangehörigen nach Art der Existenzaufgabe, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018, in Prozent

Region	Art der Schließung	2003	2008	2013	2018
Aachen	BG	22,9	16,4	14,9	17,2
	KG	56,8	71,1	76,5	74,3
	Ü	20,3	12,5	8,5	8,5
Bergisches Städtedreieck	BG	16,0	14,0	10,7	15,8
	KG	73,1	78,0	85,6	79,8
	Ü	10,9	8,0	3,7	4,4
Düsseldorf	BG	21,7	15,8	15,7	20,7
	KG	67,4	79,4	81,9	76,1
	Ü	10,8	4,9	2,4	3,3
Köln-Bonn	BG	12,7	11,8	10,2	12,6
	KG	67,3	72,9	79,8	78,7
	Ü	19,9	15,3	10,0	8,7
Metropole Ruhr	BG	14,7	12,9	11,4	13,3
	KG	71,1	80,6	84,1	81,8
	Ü	14,2	6,4	4,4	4,8
Münsterland	BG	22,1	18,7	16,6	16,9
	KG	58,0	69,6	73,3	74,1
	Ü	19,9	11,7	10,1	9,0
Niederrhein	BG	20,8	14,9	15,7	15,5
	KG	65,6	80,0	77,6	79,2
	Ü	13,6	5,1	6,7	5,3
Ostwestfalen-Lippe	BG	16,3	14,6	16,5	16,3
	KG	64,7	70,8	75,8	74,3
	Ü	19,0	14,6	7,6	9,3
Südwestfalen	BG	17,0	18,0	13,0	17,1
	KG	62,2	69,6	80,4	67,0
	Ü	20,8	12,3	6,6	15,9
Nordrhein-Westfalen	BG	16,7	14,1	12,8	15,0
	KG	67,0	76,6	80,8	78,4
	Ü	16,3	9,3	6,3	6,6

© IfM Bonn

BG = Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung, KG = "Echte" Stilllegung eines Kleingewerbebetriebs, Ü = Übergabe

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeizenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018)

Ein Blick auf die Regionen zeigt, dass sich die landesweit abzeichnenden Muster grundsätzlich auch in den Regionen finden lassen und dass die regionale Struktur der Art der Existenzaufgabe im Wesentlichen der Struktur der Art der Existenzgründung folgt (vgl. Tabelle 5). Grundsätzlich verbleiben in allen Regi-

onen relativ gesehen mehr Hauptniederlassungen und übernommene Unternehmen am Markt als Kleingewerbe. Dies gilt jedoch nicht durchgängig für alle betrachteten Jahre und alle Regionen, zum Beispiel in den Regionen Metropole Ruhr, Münsterland und Südwestfalen.¹⁹ Dort hat sich zumindest vorübergehend die Qualität des von ausländischen Staatsangehörigen geführten Unternehmensbestands verschlechtert.

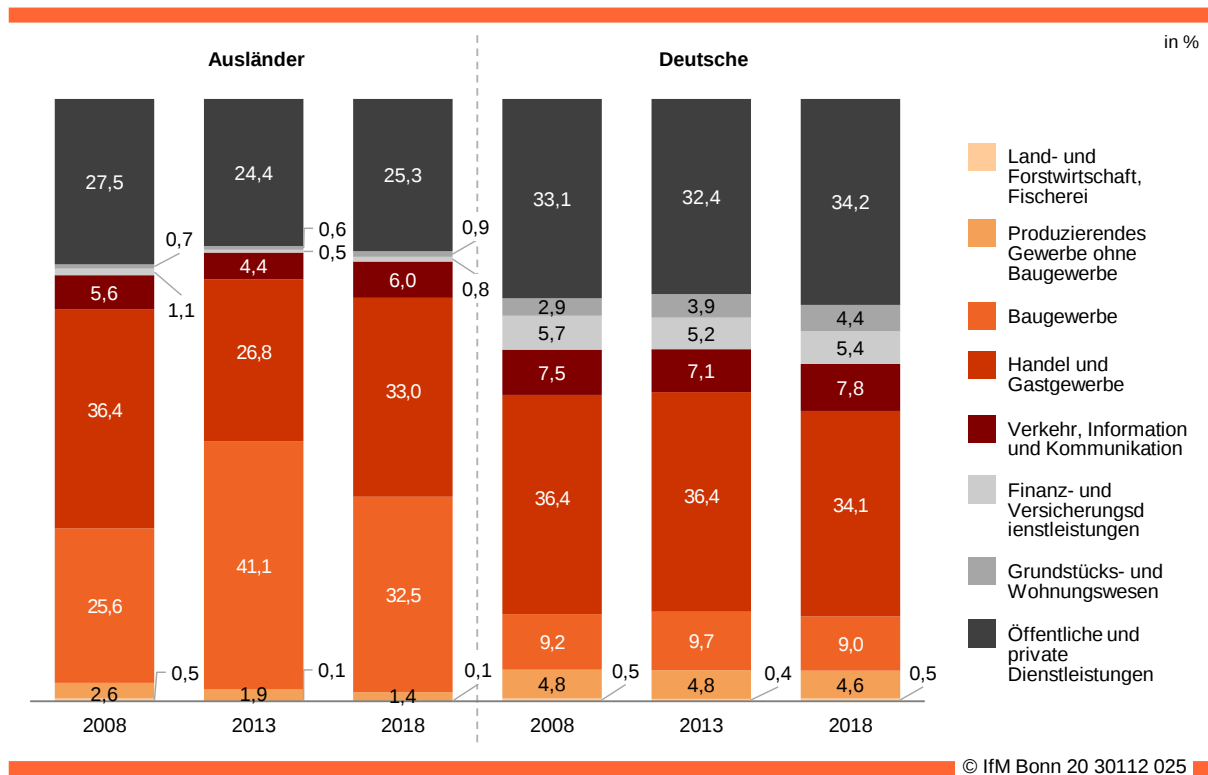
4.4 Beitrag zum Strukturwandel

4.4.1 Branchenstruktur der Existenzgründungen

Welchen Beitrag die Unternehmen von ausländischen Staatsangehörigen zum Strukturwandel leisten, kann anhand der Wirtschaftszweigzugehörigkeit der gegründeten und liquidierten Unternehmen näherungsweise ermittelt werden. Wegen der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation im Jahr 2008 beschränkt sich der betrachtete Zeitraum im Folgenden auf die Jahre 2008 bis 2018. Der Übersichtlichkeit halber richtet sich der Blick zunächst nur auf Wirtschaftsbereiche (vgl. Abbildung 15). Es wird deutlich, dass gewerbliche Existenzen vornehmlich im Dienstleistungssektor gegründet werden, und zwar sowohl von ausländischen als auch von deutschen Staatsangehörigen. Gleichwohl spielt der Dienstleistungssektor für ausländische Gründer mit einem Anteil von 56,9 Prozent in 2018 eine geringere Rolle als für deutsche (85,0 Prozent). Vor allem auf die Wirtschaftsbereiche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie öffentliche und private Dienstleistungen entfallen weniger Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen. Stattdessen kommt bei ihnen dem Baugewerbe eine deutlich größere Bedeutung zu. Im Jahr 2013 entfielen 41,1 Prozent aller Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf diesen Wirtschaftsbereich und damit mehr als vier Mal so viele wie von den Existenzgründungen von deutschen.

¹⁹ Wegen der generellen strukturellen Unterschiede zwischen diesen Regionen ist zu vermuten, dass es für diesen Befund keine gemeinsame Ursache gibt.

Abbildung 15: Verteilung der Existenzgründungen auf Wirtschaftsbereiche 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2008, 2013 und 2018).

Mit Blick auf Abbildung 15 fällt unmittelbar ins Auge, dass sich die Branchenstruktur bei den Existenzgründungen von Deutschen nur geringfügig zwischen 2008 und 2018 verändert hat. Bei den Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen hingegen hat sich die Branchenstruktur im Zeitverlauf deutlich verschoben, im Wesentlichen ausgelöst durch Existenzgründungen im Baugewerbe, die bis 2013 sukzessive an Bedeutung gewonnen haben und seither wieder an Bedeutung verlieren.²⁰ Die Ausweitung der Gründungsaktivitäten im Baugewerbe ging vorrangig zu Lasten von Gründungen im Handel und Gastgewerbe. Die Branchenstruktur der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen nähert sich mittlerweile jedoch wieder der von 2008 an. Während der Bereich Handel und Gastgewerbe wieder an Bedeutung gewinnt,

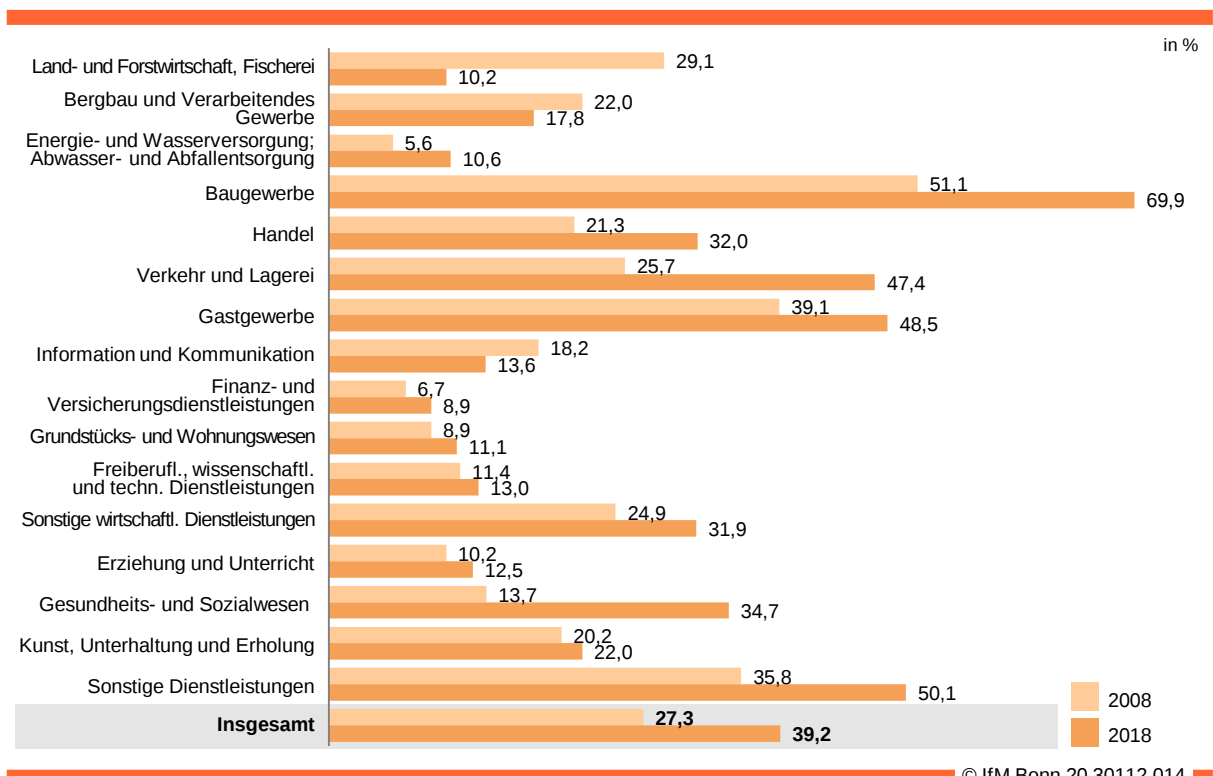
²⁰ Die ausgeprägte Gründungstätigkeit von ausländischen Staatsangehörigen im Baugewerbe - das macht schon der deutlich niedrigere Anteil unter den Existenzgründungen von Deutschen deutlich - geht weniger auf einen allgemeinen Boom im Baugewerbe zurück. Vielmehr ist es im Baugewerbe durchaus üblich, als Subunternehmer tätig zu sein. Dieser Umstand wurde durch die zunächst beschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit der Bürger der EU-8- und EU-2-Staaten und die Handwerksnovelle von 2004 begünstigt.

verharren Existenzgründungen im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Insgesamt lässt sich an dieser Stelle bereits festhalten, dass die Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen dem sich über Jahrzehnte vollziehenden Wandel der Volkswirtschaft hin zu einer Dienstleistungswirtschaft (Tertiarisierung) entgegenge wirkt haben.²¹

Abbildung 16 unterstreicht noch einmal, dass ausländische Staatsangehörige nicht in allen Branchen gleichermaßen häufig gründen. Besonders hoch ist der Ausländeranteil im Baugewerbe, im Gastgewerbe und in den Sonstigen Dienstleistungen. In diesen drei Wirtschaftszweigen wurde in 2018 mindestens jedes zweite Unternehmen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Besonders niedrig ist der Ausländeranteil in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, in der Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen. Hier wurde in 2018 höchstens jedes neunte Unternehmen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet.

²¹ Gemessen am Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung hat die sogenannte Tertiarisierung schon seit Mitte der 1990er Jahre (vgl. z.B. Strobel 2015, S. 46) oder gemessen an der Gesamtbeschäftigung (vgl. Schwahn et al. 2018, S.26) schon seit Mitte der 2000er Jahre weitgehend ihr heutiges Niveau erreicht.

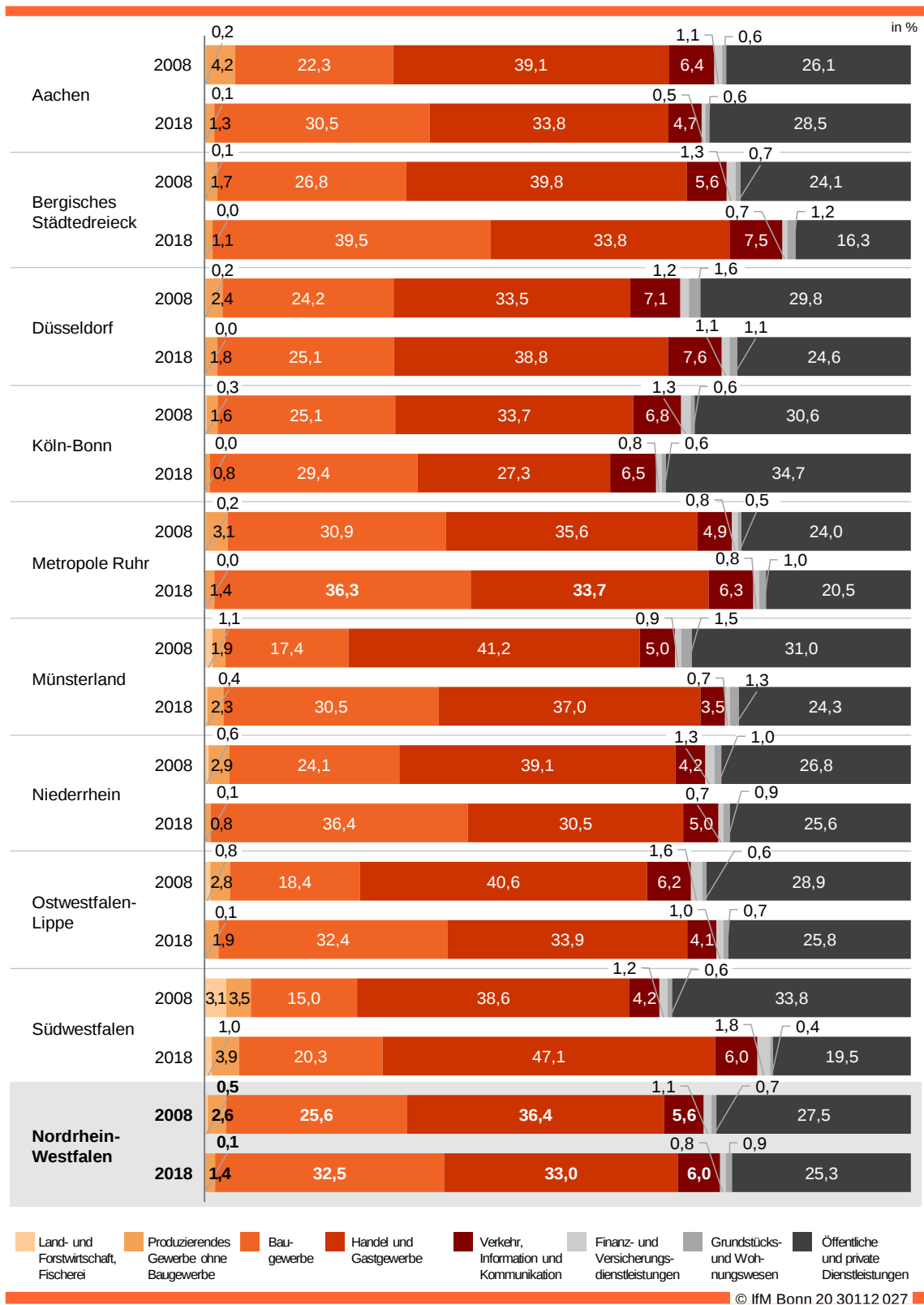
Abbildung 16: Ausländeranteil an den Existenzgründungen je Wirtschaftszweig 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2008 und 2018).

In den Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens zeigen sich gewisse Unterschiede in der Branchenstruktur der von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen (vgl. Abbildung 17). In der vergleichsweise industriestarken Region Südwestfalen (vgl. Kay/Günterberg 2016, S. 3) spielen - wenn auch auf sehr niedrigem Niveau - Existenzgründungen im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) weiterhin eine nennenswerte Rolle, in anderen Regionen ist der auf diesen Wirtschaftsbereich entfallende Anteil an Existenzgründungen hingegen zumeist gesunken. Dafür haben Existenzgründungen im Baugewerbe in der Region Südwestfalen eine deutlich geringere Bedeutung als in allen anderen Wirtschaftsregionen. In der Region Köln-Bonn entfallen vergleichsweise viele Existenzgründungen auf Öffentliche und private Dienstleistungen, zu Lasten des Wirtschaftsbereichs Handel und Gastgewerbe, aber auch des Baugewerbes. In den Regionen Bergisches Städtedreieck und Metropole Ruhr verhält es sich umgekehrt: Auf Öffentliche und private Dienstleistungen entfallen vergleichsweise wenige Existenzgründungen, zu Gunsten des Baugewerbes und des Wirtschaftsbereichs Handel und Gastgewerbe.

Abbildung 17: Verteilung der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Wirtschaftsbereiche, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008 und 2018



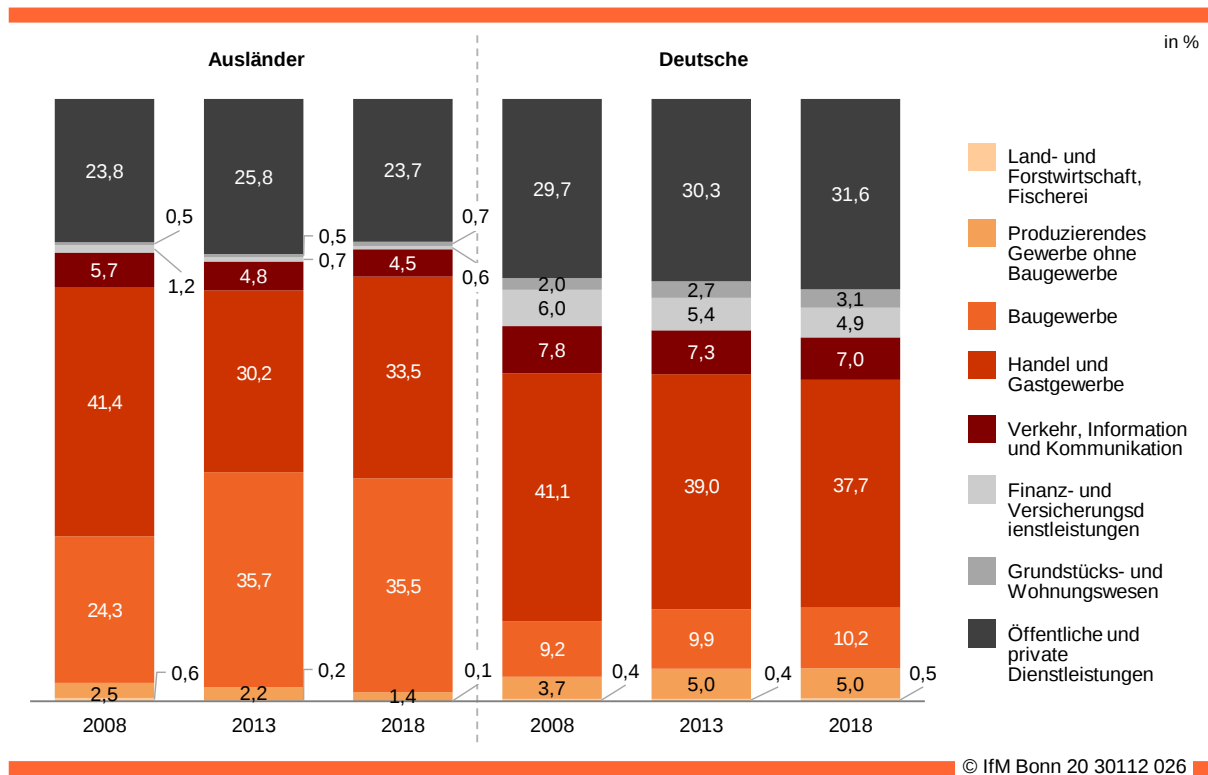
Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

4.4.2 Branchenstruktur der Liquidationen

Die Branchenstruktur der geschlossenen Unternehmen folgt sowohl bei von ausländischen als auch von deutschen Staatsangehörigen geführten Unternehmen in etwa der Branchenstruktur der Existenzgründungen (vgl. Abbildung 18). Im Bereich Handel und Gastgewerbe werden von beiden Gruppen tendenziell mehr Unternehmen geschlossen als gegründet. Auf das Baugewerbe entfallen bei deutschen Unternehmern etwa gleich viele Existenzgründungen und -aufgaben. Bei ausländischen Unternehmern entfallen zunächst mehr Existenzgründungen als -aufgaben auf das Baugewerbe, nach 2013 verkehrt sich dieses Verhältnis sukzessive. In dieser Entwicklung spiegelt sich zweifelsohne die rapide Zunahme der Gründungsaktivitäten im Baugewerbe, gefolgt von einer zeitversetzt einsetzenden rapiden Zunahme der Existenzaufgaben im Baugewerbe wider. Diese zeitpunktbezogene Betrachtung deutet darauf hin, dass deutsche Unternehmer zu einer Stärkung des Bereichs Öffentliche und private Dienstleistungen zu Lasten des Bereichs Handel und Gastgewerbe beitragen. Ausländische Unternehmer haben hingegen lange Zeit das Baugewerbe gestärkt, ebenfalls zu Lasten des Bereichs Handel und Gastgewerbe. In den letzten Jahren gewinnt bei ihnen jedoch der Bereich Handel und Gastgewerbe wieder an Bedeutung. Angesichts dessen, dass viele ausländische Staatsangehörige ihr Baugewerbe offenbar relativ schnell auch wieder schließen, dürfte die "Bremswirkung" der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen im Hinblick auf die Tertiarisierung der Wirtschaft geringer sein als der hohe, auf das Baugewerbe entfallende Anteil der Existenzgründungen nahe legt.²²

²² Dies drückt sich auch darin aus, dass der Unternehmensbestand im Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen gemäß Unternehmensregister im betrachteten Zeitraum vergleichsweise konstant war.

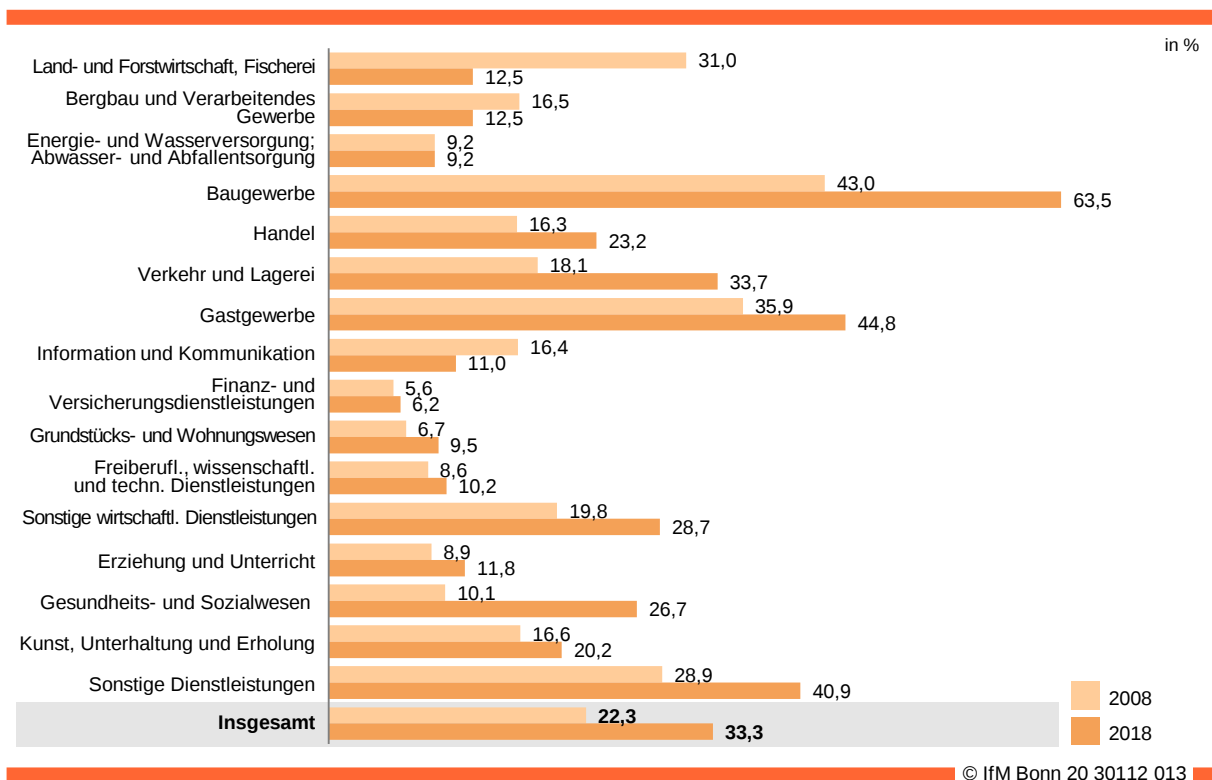
Abbildung 18: Verteilung der Existenzaufgaben auf Wirtschaftsbereiche 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2008, 2013 und 2018).

Nicht überraschend folgt der Ausländeranteil an den Existenzaufgaben in den einzelnen Wirtschaftszweigen in etwa dem Ausländeranteil an den Existenzgründungen (vgl. Abbildungen 17 und 19).

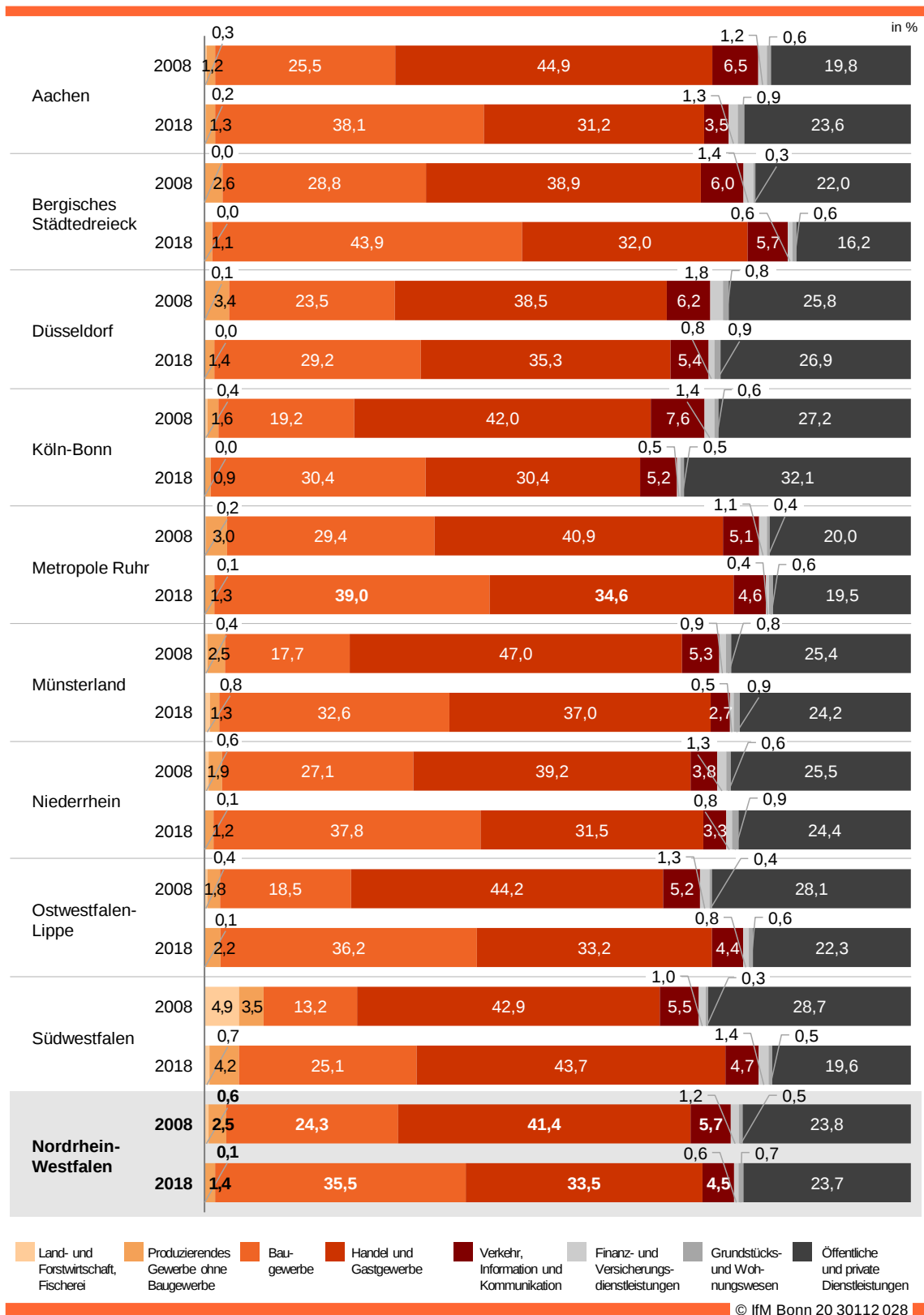
Abbildung 19: Ausländeranteil an den Existenzaufgaben je Wirtschaftszweig 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigestatistik 2008 und 2018).

Spiegelbildlich zu den Besonderheiten in der Branchenstruktur der von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen zeigen sich in den betreffenden Regionen entsprechende Besonderheiten bei den Existenzaufgaben (vgl. Abbildung 20). In der Region Südwestfalen wurden folglich mehr Unternehmen im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) und weniger im Baugewerbe geschlossen. In der Region Köln-Bonn entfallen vergleichsweise viele Existenzaufgaben auf Öffentliche und private Dienstleistungen, jedoch nicht zu Gunsten des Wirtschaftsbereichs Handel und Gastgewerbe, sondern des Baugewerbes. In der Region Bergisches Städtedreieck verhält es sich umgekehrt: Auf Öffentliche und private Dienstleistungen entfallen vergleichsweise wenige Existenzaufgaben, vor allem zu Lasten des Baugewerbes. In der Region Metropole Ruhr schließlich spielt das Baugewerbe auch bei den Existenzaufgaben eine herausgehobene Rolle, zu Gunsten der Öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

Abbildung 20: Verteilung der Existenzaufgaben von ausländischen Staatsangehörigen auf Wirtschaftsbereiche, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008 und 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigestatistik 2008 und 2018).

4.5 Beitrag zur Erneuerung der Wirtschaft

4.5.1 Existenzgründungen in den forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen

Gemeinhin tragen vor allem innovative Gründungen zur Erneuerung der Wirtschaft bei.²³ Ob eine Gründung über Innovationspotenzial verfügt, geht nicht unmittelbar aus der Gewerbeanzeigenstatistik hervor. Stattdessen greifen wir auf die Wirtschaftszweige zurück, die eine indirekte Abgrenzung von Gründungen mit und ohne Innovationspotenzial erlauben. Wir folgen dabei Kritik/Mattes (2017, S. 541), die die Kategorisierung forschungsintensiver Industrien und wissensintensiver Dienstleistungen der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) nutzen.²⁴ In 2008 fanden 15.297 Gründungen in den so abgegrenzten Wirtschaftszweigen mit Innovationspotenzial statt (vgl. Tabelle 6). Das waren 17,8 Prozent aller gewerblichen Existenzgründungen. Ihre Anzahl sank zwischen 2008 und 2018 um 40,9 Prozent auf 9.048 und damit stärker als die Anzahl der Existenzgründungen insgesamt (-30,2 Prozent). Sowohl in 2008 als auch in 2018 spielten Existenzgründungen in forschungsintensiven Industrien eine marginale Rolle.

Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen finden weitaus seltener in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen statt als Existenzgründungen von Deutschen (vgl. Tabelle 6). Während gut jede fünfte Existenzgründung von Deutschen in diesen Branchen mit Innovationspotenzial angesiedelt ist, entfällt nur etwa jede 13. (2008) bis 20. (2018) Existenzgründung von ausländischen Staatsangehörigen auf diese Branchen. Die Unterrepräsentanz von ausländischen Existenzgründungen in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen spiegelt sich auch in einem vergleichsweise geringen Ausländeranteil an den Existenzgründungen in diesen Branchen wider. In den drei betrachteten Jahren lag dieser bei rund 12 Prozent (vgl. Abbildung 21).

²³ Dass jede Art von Gründung indirekt zur Erneuerung der Volkswirtschaft beiträgt, indem es Druck auf etablierte Unternehmen ausübt und die damit zu eigenen Innovationsanstrengungen veranlasst (siehe ausführlicher Dienes et al. 2018, S. 2f.), wird hier vernachlässigt.

²⁴ Für die Zuordnung von Wirtschaftszweigen zu forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen siehe Übersicht 2 im Anhang.

Tabelle 4: Existenzgründungen in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige - Anzahl und Anteil an allen Wirtschaftszweigen in Prozent

	Ausländer		Deutsche	
	2008	2018	2008	2018
	Anzahl			
Forschungsintensive Industrien insgesamt	33	33	291	196
Wissensintensive Dienstleistungen insgesamt	1.757	1.074	13.216	7.745
Information und Kommunikation	572	244	2.565	1.549
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	257	192	3.574	1.971
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	808	568	6.259	3.820
Sonstige wissensintensive Dienstleistungen	120	70	818	405
Forschungsintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen insgesamt	1.790	1.107	13.507	7.941
Alle Wirtschaftszweige	23.469	23.493	62.463	36.482
	Anteil an allen Wirtschaftszweigen in %			
Forschungsintensive Industrien insgesamt	0,1	0,1	0,5	0,5
Wissensintensive Dienstleistungen insgesamt	7,5	4,6	21,1	21,3
Information und Kommunikation	2,4	1,0	4,1	4,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,1	0,8	5,7	5,4
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3,4	2,4	10,0	10,6
Sonstige wissensintensive Dienstleistungen	0,5	0,3	1,3	1,1
Forschungsintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen insgesamt	7,6	4,7	21,6	21,8
Alle Wirtschaftszweige	100,0	100,0	100,0	100,0

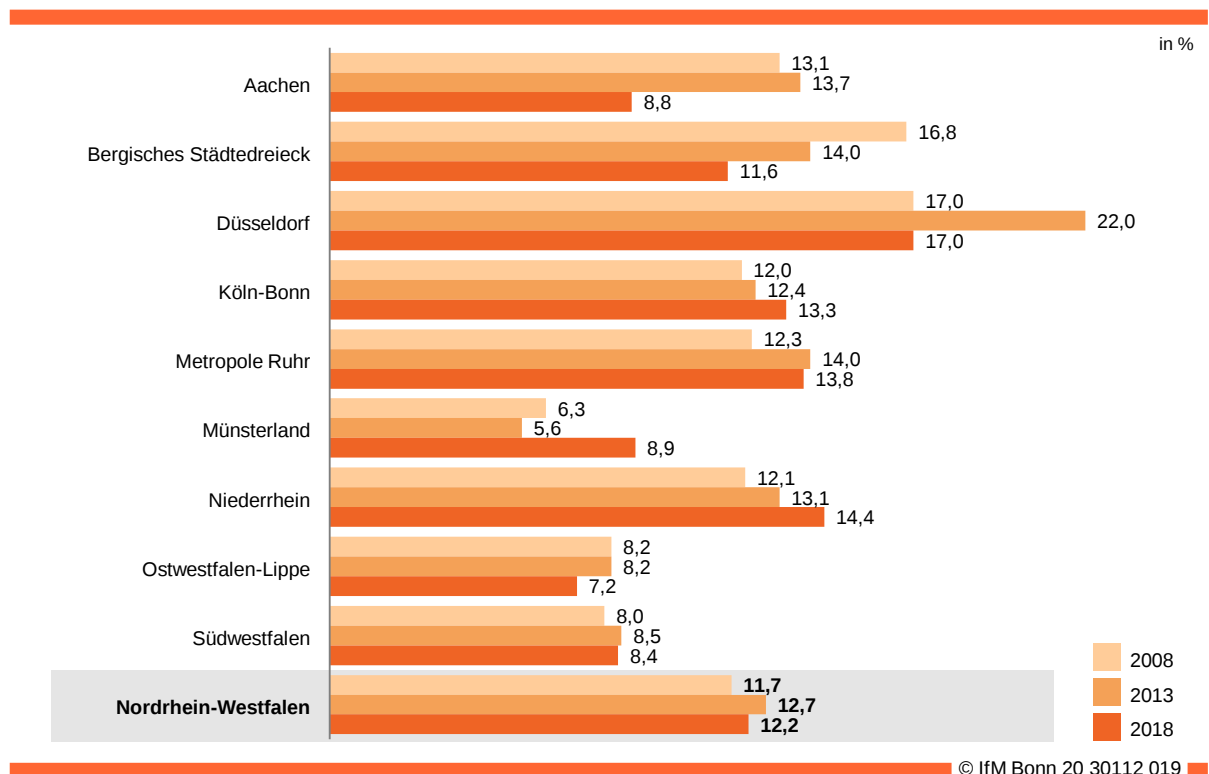
© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbe- und Einzelhandelsstatistik 2008 und 2018).

Auch wenn die Unterschiede zwischen den Wirtschaftsregionen aufgrund der vergleichsweise kleinen Fallzahl nicht überinterpretiert werden dürfen, fällt doch

ins Auge, dass ausländische Gründer in den Regionen Düsseldorf und Niederrhein überdurchschnittlich häufig und in den Regionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen überdurchschnittlich selten an den Existenzgründungen in Branchen mit Innovationspotenzial beteiligt waren (vgl. Abbildung 21).

Abbildung 21: Ausländeranteil an den Existenzgründungen in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008, 2013 und 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2008, 2013 und 2018).

4.5.2 Liquidationen in den forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen

Das Liquidationsgeschehen in den forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen folgt im Wesentlichen dem Existenzgründungsgeschehen (vgl. Tabellen 6 und 7). Allerdings werden weniger von ausländischen Staatsangehörigen geführte Unternehmen geschlossen als gegründet. Bei den von Deutschen geführten Unternehmen stellt sich dies umgekehrt dar. Die von ausländischen Staatsangehörigem geführten Unternehmen in diesen Branchen scheinen demnach eine im Durchschnitt höhere Überlebenswahrscheinlichkeit zu haben als die von Deutschen geführten und könnten auf diese

Weise mehr zur Erneuerung der Wirtschaft beitragen als es sich zunächst aufgrund ihrer Unterrepräsentanz im Gründungsgeschehen in diesen Branchen andeutete.

Tabelle 5: Existenzaufgaben in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen 2008 und 2018 in Nordrhein-Westfalen, ausländische und deutsche Staatsangehörige - Anzahl und Anteil an allen Wirtschaftszweigen in %

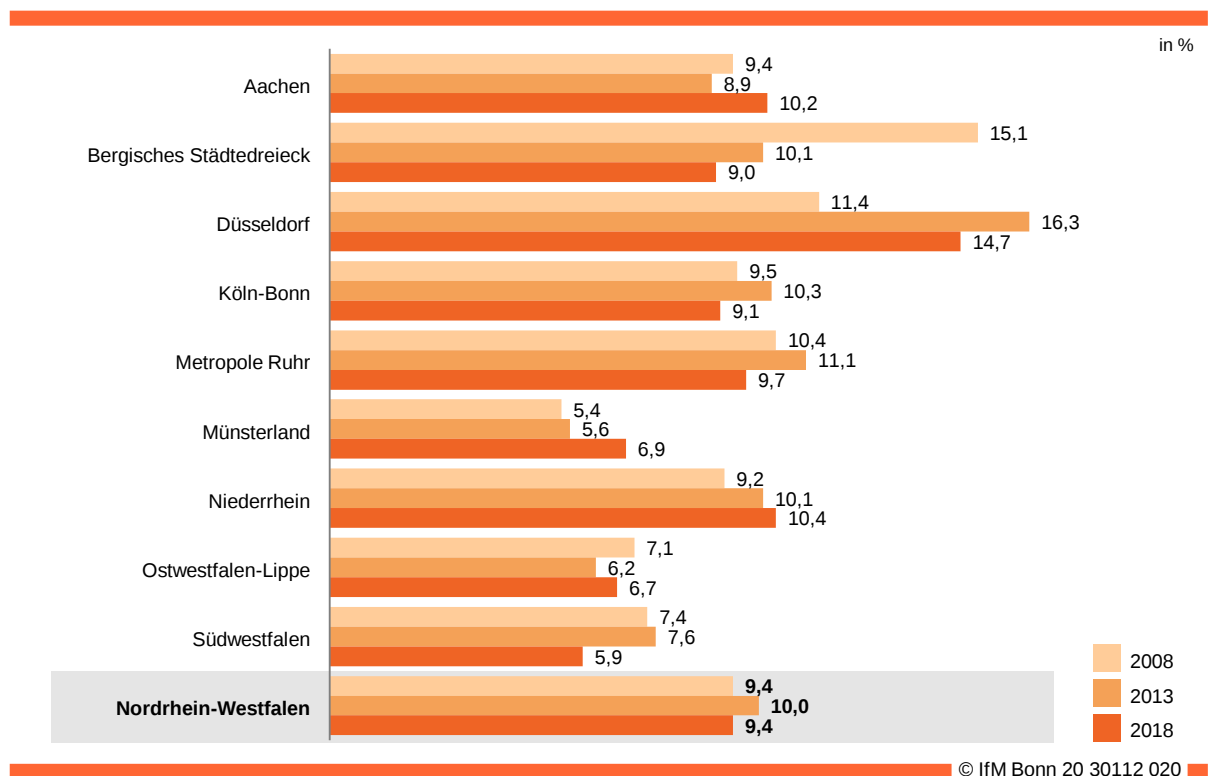
	Ausländer		Deutsche	
	2008	2018	2008	2018
	Anzahl			
Forschungsintensive Industrien insges.	30	24	302	221
Wissensintensive Dienstleistungen insges.	1.478	832	14.202	8.041
Information und Kommunikation	523	182	2.676	1.470
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	254	140	4.290	2.107
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	597	442	6.329	3.906
Sonstige wissensintensive Dienstleistungen	104	68	907	558
Forschungsintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen insges.	1.508	856	14.504	8.262
Alle Wirtschaftszweige	20.436	21.622	71.215	43.253
	Anteil an allen Wirtschaftszweigen in %			
Forschungsintensive Industrien insges.	0,1	0,1	0,4	0,5
Wissensintensive Dienstleistungen insges.	7,3	3,9	20,0	18,6
Information und Kommunikation	2,6	0,8	3,8	3,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,2	0,6	6,0	4,9
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3,0	2,1	9,0	9,0
Sonstige wissensintensive Dienstleistungen	0,5	0,3	1,3	1,3
Forschungsintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen insges.	7,4	4,0	20,4	19,1
Alle Wirtschaftszweige	100,0	100,0	100,0	100,0

© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2008 und 2018).

Der Ausländeranteil an den Existenzaufgaben in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen liegt unter dem an den Existenzgründungen (vgl. Abbildungen 21 und 22). Dies gilt auch für die einzelnen Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens, wobei der Ausländeranteil an den Existenzaufgaben wie gehabt besonders hoch ist in den Regionen, in denen auch der Ausländeranteil an den Existenzgründungen hoch ist und vice versa.

Abbildung 22: Ausländeranteil an den Existenzaufgaben in forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2008, 2013 und 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbezeigenstatistik 2008, 2013 und 2018).

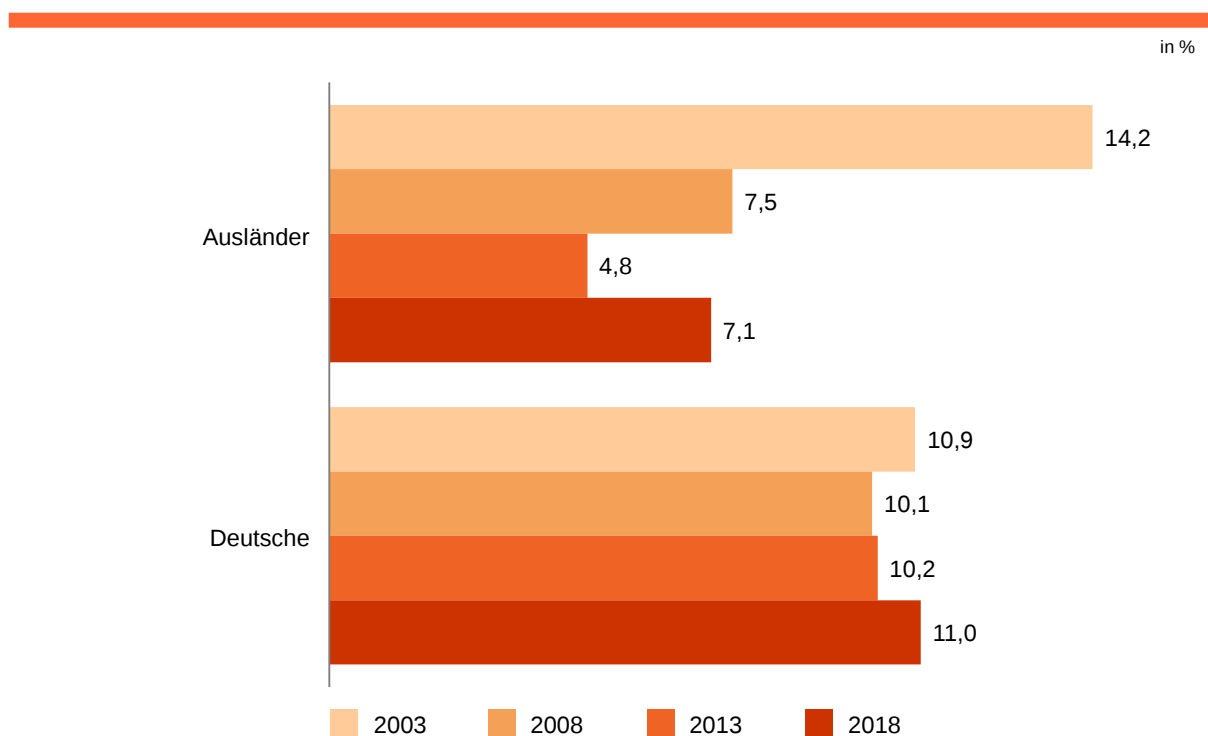
4.6 Beitrag zur Beschäftigung

4.6.1 Arbeitgeber unter den Existenzgründungen und Liquidationen

Ein weiterer wesentlicher Beitrag von Gründungen liegt in der Schaffung von Arbeitsplätzen, für die Gründer selbst, aber auch für abhängig Beschäftigte. Abbildung 23 führt vor Augen, dass nur ein sehr kleiner Teil der gewerblichen Exis-

tenzgründungen zum Zeitpunkt der Gründung die Absicht hat, Personal einzustellen, nämlich 9,5 Prozent in 2018.²⁵ Unter ausländischen Existenzgründungen liegt dieser Wert nochmals 3,9 Prozentpunkte unter dem deutscher Existenzgründungen. Während sich der Anteil der Existenzgründungen mit Beschäftigten an allen Existenzgründungen von Deutschen im betrachteten Zeitraum kaum verändert hat, ist er unter den Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen zunächst erheblich eingebrochen und erst in den letzten Jahren wieder angestiegen. In 2003 jedoch starteten mehr ausländische als deutsche Existenzgründer mit der Absicht, Personal einzustellen.

Abbildung 23: Anteil der Existenzgründungen mit Beschäftigten; Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige



© IfM Bonn 20 30112 023

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

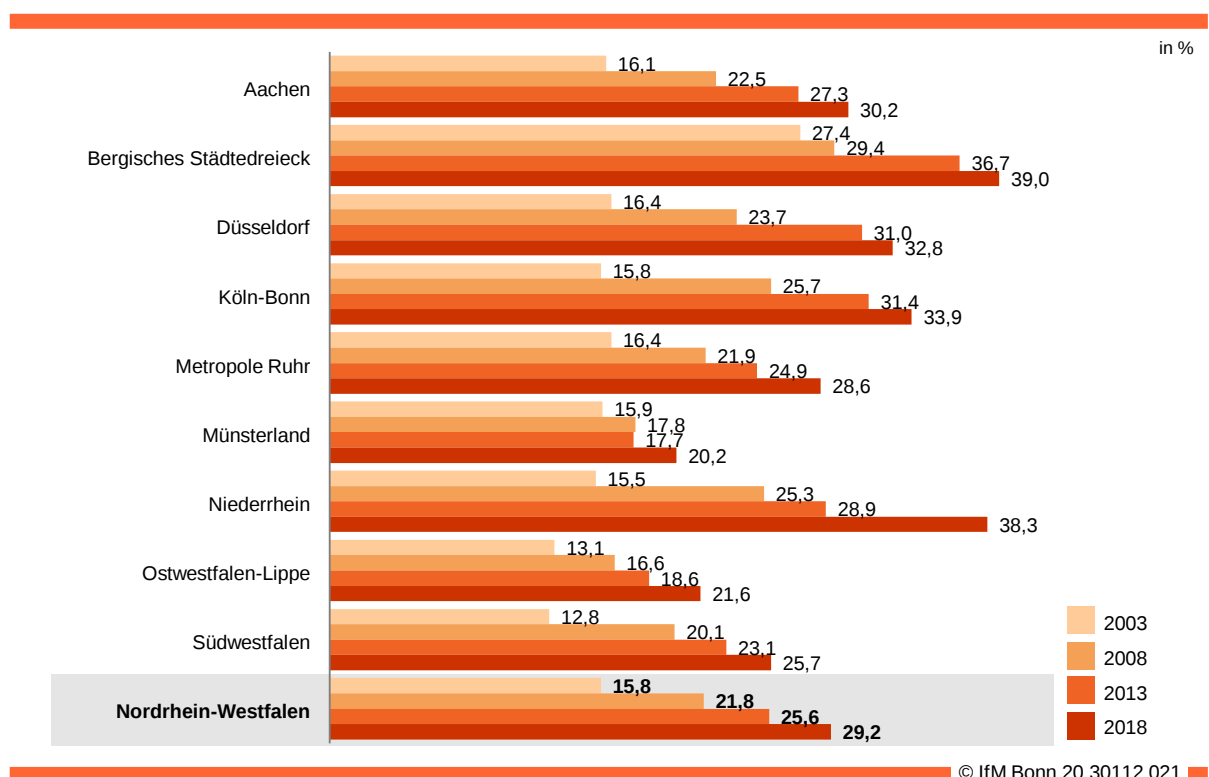
Dies spiegelt sich auch in dem Ausländeranteil an den Existenzgründungen mit Beschäftigten wider (vgl. Abbildung 24). In 2003 ist er mit 15,8 Prozent zwar am niedrigsten, liegt aber über dem Ausländeranteil an allen Existenzgründungen

²⁵ In Deutschland liegt dieser Anteil mit einem Wert von 15,3 Prozent in 2018 über dem Wert für Nordrhein-Westfalen (vgl. IfM Bonn 2020d). Dieser generelle Befund gilt auch für die Vorjahre.

(12,6 Prozent). In den nachfolgenden betrachteten Jahren ist dieser Anteilswert zwar stetig gestiegen, liegt aber unter dem jeweiligen Anteil an allen Existenzgründungen. Ausländische Existenzgründungen waren in diesen Jahren demnach unter den Existenzgründungen mit Beschäftigten unterrepräsentiert.

Die NRW-weite Entwicklung ist in allen neun Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens zu beobachten (vgl. Abbildung 46). Bemerkenswert sind die vergleichsweise geringen Unterschiede zwischen den Regionen im Jahr 2003. Allein die Region Bergisches Städtedreieck liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt. Dies gilt nicht nur für das Jahr 2003, sondern für alle betrachteten Jahre. In den vier Regionen Aachen, Düsseldorf, Köln-Bonn und Niederrhein ist der Ausländeranteil an den Existenzgründungen mit Beschäftigten stärker als im Landesdurchschnitt gestiegen, im Münsterland in Ostwestfalen-Lippe und in Südwestfalen verharrte dieser Anteilswert deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

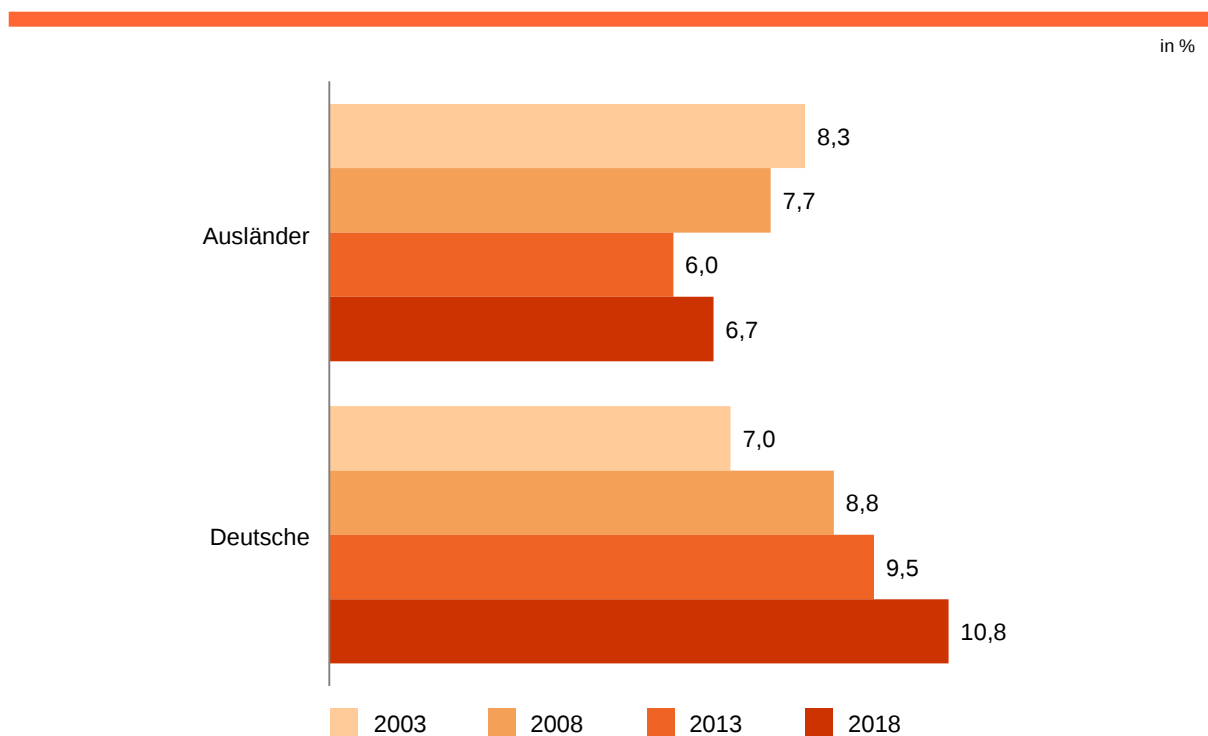
Abbildung 24: Ausländeranteil an den Existenzgründungen mit Beschäftigten, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Da Existenzgründungen mit Beschäftigten eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit haben als solche ohne (vgl. IfM Bonn 2020c), wäre zu erwarten, dass der Anteil der aufgegebenen Unternehmen mit Beschäftigten an allen Existenzaufgaben unter dem Anteil der gegründeten Unternehmen mit Beschäftigten liegt.²⁶ Dies ist auch der Fall (vgl. Abbildungen 23 und 25). Allerdings gilt dies nicht durchgängig für die von ausländischen Staatsangehörigen geführten Unternehmen.

Abbildung 25: Anteil der Existenzaufgaben mit Beschäftigten; Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige



© IfM Bonn 20 30112 024

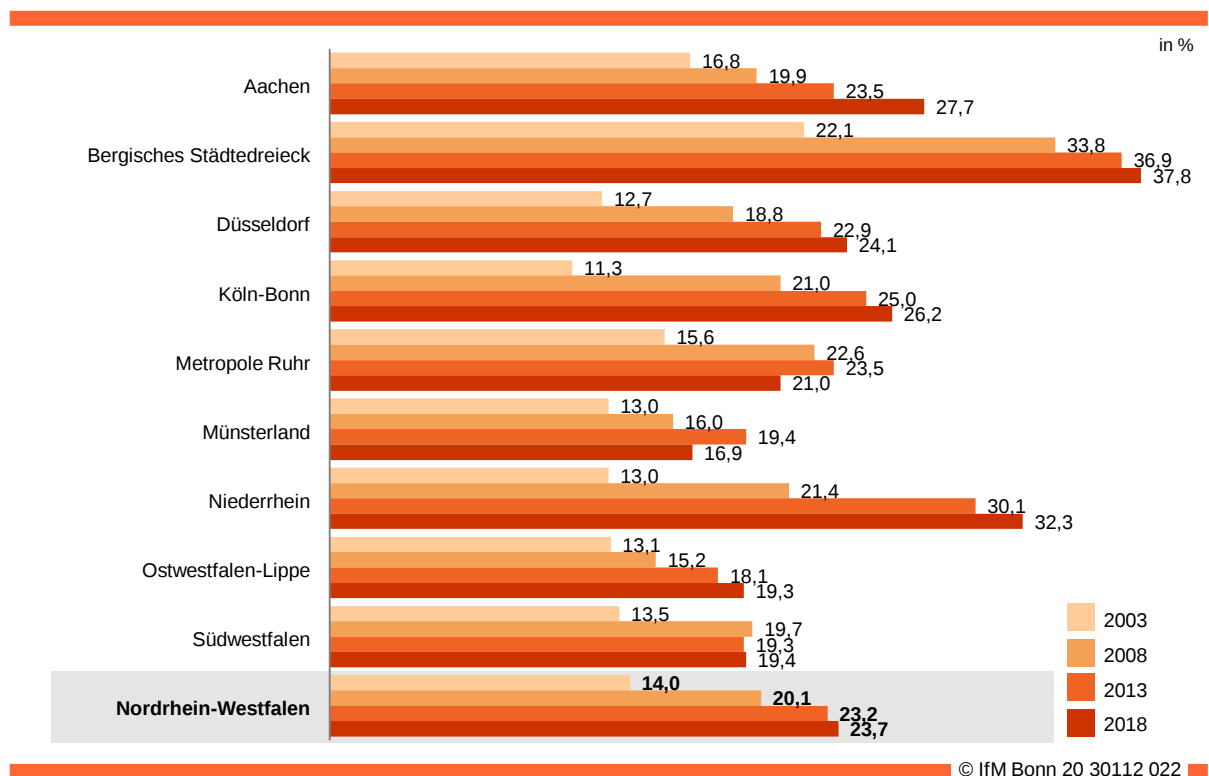
Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

²⁶ Bei einer solchen Gegenüberstellung ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein Teil der zunächst ohne Beschäftigten gestarteten Unternehmen später noch Arbeitsplätze schafft. Gemäß dem IfM-Gründerpanel hatten 16 Prozent der Unternehmen zum Gründungszeitpunkt Beschäftigte (vgl. Brink et al. 2018). Vier Jahre nach der Gründung hatten 30 Prozent der Unternehmen irgendwann in diesem Vier-Jahres-Zeitraum Beschäftigte. Allerdings kann nur etwa die Hälfte der Unternehmen seinen Status als Arbeitgeber längerfristig aufrechterhalten. Infolgedessen nimmt der Anteil der Unternehmen mit Beschäftigten mit zunehmendem Alter nur geringfügig zu. Dennoch ist dieser Aspekt beim Vergleich der Anteilswerte zu berücksichtigen.

Dies hat jedoch nicht zur Folge, dass der Ausländeranteil an den aufgegebenen Unternehmen mit Beschäftigten über dem Ausländeranteil an den gegründeten Unternehmen mit Beschäftigten liegt (vgl. Abbildungen 24 und 26). Das Gegenteil ist der Fall. Die von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen mit Beschäftigten scheinen damit eine tendenziell höhere Überlebenswahrscheinlichkeit zu haben als die von Deutschen gegründeten Unternehmen.

Zwischen den Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens zeigen sich erwartungsgemäß Unterschiede, die im Wesentlichen den Mustern folgen, die sich im Hinblick auf den Ausländeranteil an den Existenzgründungen mit Beschäftigten zeigten. Entscheidender ist jedoch, dass in allen Regionen - mit Ausnahme einzelner Jahre - der Ausländeranteil an den Existenzgründungen mit Beschäftigten den Ausländeranteil an den aufgegebenen Unternehmen mit Beschäftigten übersteigt. Allerdings variiert diese Differenz zwischen den Regionen erheblich. Positiv ragen die Regionen Düsseldorf und Köln-Bonn hervor.

Abbildung 26: Ausländeranteil an den Existenzaufgaben mit Beschäftigten, Nordrhein-Westfalen und seine Regionen, 2003, 2008, 2013 und 2018



Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

4.6.2 Durch Existenzgründungen geschaffene Voll- und Teilzeitarbeitsplätze

Für die Beurteilung des Beschäftigungsbeitrags ist letztlich jedoch die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze von Bedeutung. Auch darüber gibt die Gewerbeanzeigenstatistik Auskunft. Tabellen 8 und 9 zeigen, dass von ausländischen Staatsangehörigen gegründete Unternehmen mit Beschäftigten im Durchschnitt weniger Voll- und weniger Teilzeitbeschäftigte haben als von Deutschen gegründete Unternehmen mit Beschäftigten. Dies gilt unabhängig davon, ob es sich um die Betriebsgründung einer Hauptniederlassung oder um die Übernahme eines Unternehmens durch Erbfolge, Kauf oder Pacht handelt. Somit kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass von ausländischen Staatsangehörigen gegründete Unternehmen zum Gründungszeitpunkt nicht nur seltener Beschäftigte haben als von deutschen gegründete. Auch die von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen mit Beschäftigten haben im Durchschnitt einen geringeren Personalbestand als von Deutschen gegründete Unternehmen mit Beschäftigten.

Tabelle 6: Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median

Nationalität	2003		2008		2013		2018	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
	Betriebsgründung einer Hauptniederlassung							
Ausländer	5,382	2	3,162	1	4,051	2	2,938	1
Deutsche	5,589	2	4,969	2	5,575	2	5,667	2
Insgesamt	5,562	2	4,621	2	5,230	2	4,935	2
	Übernahme durch Erbfolge, Kauf, Pacht							
Ausländer	2,785	1	3,930	2	8,316 ^{a)}	1	2,719	2
Deutsche	6,711	2	6,798	2	6,343	2	4,071	2
Insgesamt	5,984	2	6,192	2	6,745 ^{a)}	2	3,743	2

© IfM Bonn

a) Diese Werte sind ungewöhnlich hoch. Zusammen mit dem dazugehörigen Medianwert deutet dies darauf hin, dass hier ein oder mehrere deutlich größere Unternehmen von ausländischen Staatsangehörigen übernommen wurden, die als Ausreißer den Durchschnittswert in die Höhe treiben.

Mittelwert und Median bezogen auf alle Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung bzw. alle Übernahmen durch Erbfolge, Kauf, Pacht mit Vollzeitbeschäftigten.

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Die durchschnittlichen Betriebsgrößen der von ausländischen und deutschen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen zum Gründungszeitpunkt haben sich im Zeitverlauf unterschiedlich entwickelt. Eindeutige Trends lassen sich jedoch nur begrenzt erkennen. Offensichtlich ist jedoch, dass sich die Unterschiede in der durchschnittlichen Anzahl der Vollzeitbeschäftigten bei den Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung im Zeitverlauf vergrößert und bei den Übernahmen verringert haben.

Tabelle 7: Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median

Nationalität	2003		2008		2013		2018	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
	Betriebsgründung einer Hauptniederlassung							
Ausländer	2,141	2	2,499	2	2,232	2	2,486	2
Deutsche	3,097	2	3,225	2	3,311	2	3,613	2
Insgesamt	2,952	2	3,068	2	3,032	2	3,263	2
	Übernahme durch Erbfolge, Kauf, Pacht							
Ausländer	2,372	2	2,497	2	2,609	2	2,631	2
Deutsche	3,930	2	3,256	2	3,861	2	3,948	2
Insgesamt	3,637	2	3,071	2	3,509	2	3,564	2

© IfM Bonn

Mittelwert und Median bezogen auf alle Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung bzw. alle Übernahmen durch Erbfolge, Kauf, Pacht mit Vollzeitbeschäftigten.

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Aufgrund der kleinen Fallzahl sollten die Angaben zur durchschnittlichen Anzahl der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten in den Tabellen 10 und 11 nicht überinterpretiert werden. Dies gilt auch für mögliche Unterschiede zwischen den Regionen. Überdies zeigen sich in einzelnen Jahren in einigen Regionen Ausreißer, also ein bis zwei größere Unternehmen, die den Durchschnitt in die Höhe treiben. Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die Durchschnittsbeschäftigung von ausländischen Existenzgründungen in den einzelnen Regionen innerhalb enger Grenzen bewegt.

Tabelle 8: Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert

Region	Art der Gründung	2003	2008	2013	2018
Aachen	BG	3,575	1,900	3,318	2,577
	Ü	2,071	2,667	2,565	1,929
Bergisches Städtedreieck	BG	11,98	2,756	3,560	2,156
	Ü	2,188	2,083	1,333	2,143
Düsseldorf	BG	13,22	5,250	6,727	2,550
	Ü	2,211	5,947	2,455	1,533
Köln-Bonn	BG	5,776	1,918	5,063	3,215
	Ü	2,896	4,392	1,833	2,288
Metropole Ruhr	BG	2,394	3,210	2,438	2,774
	Ü	3,614	2,222	1,750	5,571
Münsterland	BG	3,612	3,280	2,137	4,575
	Ü	2,177	2,879	3,263	2,485
Niederrhein	BG	4,329	2,217	5,853	2,631
	Ü	2,316	18,60	110,8	2,000
Ostwestfalen-Lippe	BG	4,895	4,456	5,455	4,451
	Ü	2,837	3,544	2,440	1,500
Südwestfalen	BG	3,623	2,194	1,882	2,021
	Ü	2,851	3,375	2,048	2,357
Nordrhein-Westfalen	BG	5,382	3,162	4,051	2,938
	Ü	2,785	3,930	8,316	2,719

© IfM Bonn

BG = Betriebsgründung einer Hauptniederlassung, Ü = Übernahme

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Tabelle 9: Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert

Region	Art der Gründung	2003	2008	2013	2018
Aachen	BG	1,652	2,556	1,659	2,868
	Ü	2,142	2,243	2,771	2,804
Bergisches Städtedreieck	BG	1,877	2,200	2,432	2,441
	Ü	2,043	1,517	2,000	2,571
Düsseldorf	BG	2,346	4,367	2,016	3,030
	Ü	3,778	2,050	2,548	1,952
Köln-Bonn	BG	2,528	2,542	2,307	2,652
	Ü	3,146	3,190	2,435	2,515
Metropole Ruhr	BG	1,896	2,286	2,503	2,463
	Ü	2,243	2,307	2,049	3,298
Münsterland	BG	2,625	2,586	2,196	2,628
	Ü	2,180	2,333	2,300	2,773
Niederrhein	BG	1,842	2,043	2,010	2,010
	Ü	2,000	3,692	9,583	1,500
Ostwestfalen-Lippe	BG	2,407	2,948	2,213	2,227
	Ü	2,175	2,708	2,515	2,406
Südwestfalen	BG	2,045	1,847	2,268	2,394
	Ü	2,000	1,714	2,316	2,575
Nordrhein-Westfalen	BG	2,141	2,499	2,232	2,486
	Ü	2,372	2,497	2,609	2,631

© IfM Bonn

BG = Betriebsgründung einer Hauptniederlassung, Ü = Übernahme

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

4.6.3 Durch Liquidationen verloren gegangene Voll- und Teilzeitarbeitsplätze

Wie nicht anders zu erwarten war, haben die aufgegebenen Unternehmen von ausländischen Staatsangehörigen im Durchschnitt weniger Voll- und weniger Teilzeitbeschäftigte als die aufgegebenen Unternehmen von Deutschen (vgl. Tabellen 8, 9, 12 und 13). Dies gilt sowohl für Betriebsaufgaben einer Hauptniederlassung wie für Übergaben durch Erbfolge, Kauf oder Verpachtung. Tendenziell haben die aufgegebenen Unternehmen eine geringere Durchschnittsgröße als die gegründeten Unternehmen. Bei aller gebotenen Vorsicht deutet dies auf

einen nachhaltigen positiven Beschäftigungsbeitrag neugegründeter und übernommener Unternehmen hin.²⁷

Tabelle 10: Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median

Nationalität	2003		2008		2013		2018	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
	Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung							
Ausländer	2,777	1	2,643	1	2,868	1	3,132	1
Deutsche	4,824	2	4,017	2	5,037	2	5,010	2
Insgesamt	4,584	2	3,786	2	4,639	2	4,619	2
	Übergabe durch Erbfolge, Verkauf, Verpachtung							
Ausländer	2,814	1	3,807	1	2,454	1	2,407	1
Deutsche	5,710	2	4,118	2	4,398	2	4,811	2
Insgesamt	5,269	2	4,057	2	3,945	2	4,290	2

© IfM Bonn

Mittelwert und Median bezogen auf alle Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung bzw. alle Übernahmen durch Erbfolge, Kauf, Pacht mit Vollzeitbeschäftigten.

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

²⁷ Schneck/May-Strobl (2013, S. 34) zeigen in einer Längsschnittanalyse für den Zeitraum 2001-2008, dass neugegründete Unternehmen in Deutschland jedes Jahr einen positiven Beschäftigungsbeitrag geleistet haben, auch in Jahren, in denen die Gesamtbeschäftigung gesunken ist. Auch wenn viele der geschaffenen Arbeitsplätze in den Jahren nach der Gründung wieder wegfallen, trägt jeder Gründungsjahrgang dauerhaft zur Beschäftigung bei. Dies zeigen auch Fritsch/Noseleit (2013), die überdies deutlich machen, dass neugegründete Unternehmen nicht nur selbst Arbeitsplätze schaffen, sondern auch zum Beschäftigungsaufbau in bestehenden Unternehmen beitragen. Diese indirekten Beschäftigungseffekte sind sogar größer als die direkten Beschäftigungseffekte.

Tabelle 11: Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach Staatsangehörigkeit, Mittelwert und Median

Nationalität	2003		2008		2013		2018	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
	Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung							
Ausländer	1,878	1	2,131	1	2,190	2	2,389	2
Deutsche	2,585	1	3,216	2	2,837	2	2,862	2
Insgesamt	2,478	1	2,971	2	2,679	2	2,745	2
	Übergabe durch Erbfolge, Verkauf, Verpachtung							
Ausländer	3,298	2	2,679	2	2,571	2	2,746	2
Deutsche	4,445	2	3,071	2	3,507	2	4,030	2
Insgesamt	4,215	2	2,980	2	3,222	2	3,671	2

© IfM Bonn

Mittelwert und Median bezogen auf alle Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung bzw. alle Übernahmen durch Erbfolge, Kauf, Pacht mit Vollzeitbeschäftigten.

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Tabelle 12: Anzahl der Vollzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert

Region	Art der Aufgabe	2003	2008	2013	2018
Aachen	BA	2,812	3,467	2,174	4,088
	Ü	2,963	2,304	2,944	2,609
Bergisches Städtedreieck	BA	2,063	2,143	1,682	2,545
	Ü	1,857	1,583	1,714	2,667
Düsseldorf	BA	4,600	2,239	3,733	3,500
	Ü	1,250	1,400	2,500	2,000
Köln-Bonn	BA	2,957	2,135	2,479	3,067
	Ü	2,160	1,811	2,104	2,192
Metropole Ruhr	BA	2,750	2,596	2,415	3,889
	Ü	2,622	11,44	1,700	2,000
Münsterland	BA	2,063	2,216	3,806	2,378
	Ü	3,344	1,824	4,083	2,238
Niederrhein	BA	1,897	1,814	4,808	2,617
	Ü	2,278	2,750	2,692	2,000
Ostwestfalen-Lippe	BA	2,761	4,448	2,019	2,764
	Ü	3,806	4,000	2,050	1,316
Südwestfalen	BA	2,725	2,767	2,438	1,842
	Ü	2,833	2,040	2,545	4,273
Nordrhein-Westfalen	BA	2,777	2,643	2,868	3,132
	Ü	2,814	3,807	2,454	2,407

© IfM Bonn

BA = Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung, Ü = Übergabe

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Tabelle 13: Anzahl der Teilzeitbeschäftigten zum Zeitpunkt der Gewerbeabmeldung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen, ausländische Staatsangehörige, Mittelwert

Region	Art der Aufgabe	2003	2008	2013	2018
Aachen	BA	2,182	2,129	1,935	2,712
	Ü	10,87	2,355	3,171	2,421
Bergisches Städtedreieck	BA	1,917	2,264	1,963	3,000
	Ü	1,385	1,833	2,167	3,167
Düsseldorf	BA	1,706	1,880	1,778	2,780
	Ü	4,000	1,769	2,000	1,737
Köln-Bonn	BA	2,167	2,129	2,648	2,311
	Ü	2,056	1,960	2,410	2,646
Metropole Ruhr	BA	1,640	2,223	2,139	2,404
	Ü	2,174	2,200	2,447	3,576
Münsterland	BA	1,784	1,809	1,879	2,568
	Ü	1,952	2,481	2,432	3,267
Niederrhein	BA	1,731	2,098	2,220	2,176
	Ü	2,900	2,750	2,167	2,800
Ostwestfalen-Lippe	BA	2,312	1,952	2,355	2,042
	Ü	2,484	5,444	2,774	2,457
Südwestfalen	BA	1,800	2,365	2,000	2,292
	Ü	1,600	2,471	3,300	2,861
Nordrhein-Westfalen	BA	1,878	2,131	2,190	2,389
	Ü	3,298	2,679	2,571	2,746

© IfM Bonn

BA = Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung, Ü = Übergabe

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

5 Regionalprofile

5.1 Aachen

Die Wirtschaftsregion Aachen besteht aus der Städteregion Aachen und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg. Sie zählt mit 1,266 Millionen Einwohnern (2018) zu den kleineren der neun Wirtschaftsregionen. Sowohl der Ausländeranteil an der Bevölkerung insgesamt als auch an der im erwerbsfähigen Alter entspricht etwa den landesweiten Anteilen. Das Qualifikationsniveau jedoch liegt ebenso wie die Arbeitslosenquote geringfügig unter dem Landesdurchschnitt. Den Einwohnern der Region steht im Durchschnitt ein geringeres Einkommen zur Verfügung als den Einwohnern im Landesdurchschnitt. Und nicht zuletzt wird in der Region zusammen mit der Region Metropole Ruhr das geringste BIP je Kopf erwirtschaftet.

Die Gründungsintensität in der Wirtschaftsregion Aachen liegt geringfügig unter dem Landesdurchschnitt und damit im Mittelfeld der neun Regionen. Ausländische Staatsangehörige tragen in der Region weniger zu den Gründungsaktivitäten bei als im Landesdurchschnitt und als angesichts ihres Anteils an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu erwarten gewesen wäre. Aus den vorliegenden Daten lässt sich nicht ohne weiteres eine Erklärung für diese vergleichsweise niedrige Gründungsneigung von ausländischen Staatsangehörigen ableiten.

Parallel zur Gründungsintensität liegt die Liquidationsquote in der Region geringfügig unter dem Landesdurchschnitt. Ausländische Staatsangehörige in der Region hatten zu Beginn des betrachteten Zeitraums einen unter dem Landesdurchschnitt liegenden Anteil an den Liquidationen, dies verkehrte sich jedoch spätestens ab 2013. In der Summe dürften ausländische Staatsangehörige im betrachteten Zeitraum einen positiven Beitrag zum Umfang des Unternehmensbestandes in der Region geleistet haben, anders als deutsche Staatsangehörige.

Tabelle 14: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Aachen

	Aachen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	7.515	5.623	5.071	4.127	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	92,2	69,2	64,4	51,7	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	11,0	22,4	37,2	33,0	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	86,8	87,7	89,6	89,0	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	26,9	24,5	26,4	36,0	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	73,1	75,5	73,6	64,0	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	13,2	12,3	10,4	11,0	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	9,3	21,7	37,4	33,0	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	12,3	20,9	22,2	24,8	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	8,2	21,9	42,9	37,6	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	22,1	27,3	35,4	33,0	21,0	27,4	32,7	31,9
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,6	0,6	0,4		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		5,5	3,7	3,4		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		13,8	23,5	17,2		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		37,1	31,4	33,1		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunikation		6,5	6,6	6,7		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		4,8	3,4	3,8		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,9	2,3	3,1		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistungen		29,8	28,5	32,2		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		17,3	16,4	16,4		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		8,5	22,6	11,9		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		17,1	14,0	12,3		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		36,1	67,6	58,5		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		23,5	32,9	33,6		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunikation		22,1	31,2	23,0		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		5,1	7,0	4,0		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		7,0	13,3	6,9		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistungen		19,7	27,2	29,2		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		13,1	13,7	8,8		11,7	12,7	12,2

Fortsetzung Tabelle 16

	Aachen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	82,0	83,0	79,1	73,3	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	7,3	7,6	6,6	8,2	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	10,3	8,9	14,1	18,5	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,4	0,4	0,2	0,0	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	10,8	22,7	41,4	38,3	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	11,3	23,5	29,1	18,5	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	11,9	18,6	18,0	22,5	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	21,4	16,7	0,0	50,0	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	15,0	11,2	9,4	10,4	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	16,1	22,5	27,3	30,2	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	6.686	6.055	5.094	4.590	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	157,3	131,0	108,7	98,1	162,5	137,3	117,8	97,3
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	11,7	19,2	28,5	31,6	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensaufgaben	88,6	90,4	91,6	91,4	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	22,2	21,5	21,9	24,4	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	77,8	78,5	78,1	75,6	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	11,4	9,6	8,4	8,6	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensgründungen	9,5	18,6	28,5	31,6	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	12,2	16,3	21,3	24,3	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	8,7	19,2	30,5	34,0	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	18,7	25,0	29,0	31,6	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,4	0,4	0,4		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,1	4,5	4,2		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		14,4	19,6	20,3		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		42,4	37,4	35,5		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunika- tion		7,0	5,8	5,2		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		4,9	4,4	4,0		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,4	1,6	2,0		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		26,5	26,2	28,4		28,4	28,8	28,9

Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen	9,4	8,9	10,2	17,5	14,7	14,1
--	-----	-----	------	------	------	------

Fortsetzung Tabelle 16

	Aachen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		15,9	43,2	13,2		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		7,4	14,0	9,8		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		33,9	54,6	59,5		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		20,3	27,4	27,8		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		17,8	24,1	21,2		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		4,6	4,3	10,2		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		8,9	9,3	13,5		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		14,3	22,9	26,3		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		15,4	14,5	13,6		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	85,6	86,8	84,9	83,5	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	5,9	6,3	6,3	6,1	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	8,3	6,6	8,6	10,3	9,9	7,3	9,6	11,5
Sonstige	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	10,5	19,7	29,9	32,9	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	12,1	18,1	24,1	22,8	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	9,7	13,2	17,3	26,5	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	30,0	15,0	62,5	16,7	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	11,7	11,9	10,3	11,4	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	16,8	19,9	23,5	27,7	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	1.288	1.287	1.239	1.266	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	10,8	10,6	9,1	12,2	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	815	813	788	798	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	12,5	12,7	11,0	14,5	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	19,5	17,8	16,6	16,2	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	14,0	14,9	15,4	15,8	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	31,7	29,5	26,3	23,8	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	17,6	18,7	21,9	23,4	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	17,2	19,1	19,9	20,8	18,2	20,2	20,5	21,0

Fortsetzung Tabelle 16

	Aachen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System		47,2	46,6	45,2		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss		4,7	5,6	6,7		4,8	6,4	7,0
Hochschulabschluss/Promotion		11,9	12,2	14,9		12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss		36,1	35,6	33,2		32,9	31,4	30,3
Arbeitslosenquote	9,8	8,3	8,0	6,3	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	16.246	17.528	18.900	20.829	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	21.647	24.804	27.835	31.560	27.012	31.918	34.648	38.209

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbe- und Arbeitsstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

5.2 Bergisches Städtedreieck

Die Wirtschaftsregion Bergisches Städtedreieck vereinigt die kreisfreien Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal. Sie ist mit 0,625 Millionen Einwohnern (2018) die kleinste der neun Wirtschaftsregionen, die zugleich den höchsten Ausländeranteil an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung aufweist. Das Qualifikationsniveau in der Region liegt geringfügig unter dem Landesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote in der Region überstieg durchgängig die landesweite Quote und wird nur noch von der in der Region Metropole Ruhr übertroffen. Das den Einwohnern der Region im Durchschnitt zur Verfügung stehende Einkommen entspricht in etwa dem Landesdurchschnitt, das in der Region erwirtschaftete BIP je Kopf lag jedoch durchgängig unter dem Landesdurchschnitt.

Mit Ausnahme des Jahres 2018 entfalteten sich in der Region mehr Gründungsaktivitäten als im Landesdurchschnitt. Ausländische Staatsangehörige haben dabei eine sehr große Rolle gespielt, was im Wesentlichen jedoch ihrem sehr hohen Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung geschuldet ist. Jedenfalls ist in der Region keine weit überdurchschnittliche Gründungsintensität der ausländischen Staatsangehörigen zu beobachten. Bemerkenswerterweise lag diese in 2008 und 2018 sogar unter dem Landesdurchschnitt.

Tabelle 15: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Bergisches Städtedreieck

	Bergisches Städtedreieck				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	4.136	3.021	2.967	1.998	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	103,1	78,5	78,7	51,7	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	16,2	34,1	56,6	48,2	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	90,0	87,8	93,3	92,2	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	28,4	22,4	20,1	33,4	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	71,6	77,6	79,9	66,6	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	10,0	12,2	6,7	7,8	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	14,6	33,5	57,9	49,2	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	14,8	23,3	27,7	33,2	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	14,5	36,5	65,4	57,3	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	30,7	38,2	38,4	35,9	21,0	27,4	32,7	31,9
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,1	0,0	0,2		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,7	3,0	3,5		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		16,0	35,8	24,2		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		38,6	29,0	32,7		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		5,8	5,2	7,5		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		4,1	2,8	4,1		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,6	2,2	3,0		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		30,1	22,1	24,7		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		15,9	9,1	13,0		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		25,0	0,0	0,0		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		15,6	30,0	14,8		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		57,2	86,7	78,7		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		35,1	41,3	49,7		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		32,9	45,0	47,9		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		10,5	5,7	7,7		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		15,8	18,8	19,8		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		27,3	44,4	31,8		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		16,8	14,0	11,6		11,7	12,7	12,2

Fortsetzung Tabelle 17

	Bergisches Städtedreieck				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	81,5	86,1	85,0	76,7	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	7,9	5,5	5,3	7,1	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	10,3	7,9	9,2	16,1	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,3	0,5	0,5	0,1	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	17,2	36,5	62,2	54,5	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	15,7	23,5	25,3	34,5	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	8,7	16,3	23,2	24,5	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	16,7	14,3	37,5	0,0	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	13,1	9,5	6,0	15,0	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	27,4	29,4	36,7	39,0	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	4.124	3.415	3.184	2.376	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	176,9	142,1	138,6	105,5	162,5	137,3	117,8	97,3
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	14,9	29,7	40,0	42,0	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensaufgaben	92,8	93,1	95,6	94,1	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	22,8	21,9	20,8	25,9	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	77,2	78,1	79,2	74,1	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	7,2	6,9	4,4	5,9	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensgründungen	15,6	32,1	44,4	46,7	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	11,2	20,4	21,6	27,3	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	15,2	31,8	45,3	48,0	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	22,7	34,5	33,3	31,2	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,1	0,1	0,1		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		5,2	4,5	5,2		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		15,2	24,4	24,0		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		39,4	35,6	34,2		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunika- tion		7,4	5,3	6,2		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		4,3	4,1	4,0		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,6	1,5	2,3		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		26,9	24,6	24,0		28,4	28,8	28,9

Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen	15,8	12,3	12,6	17,5	14,7	14,1
--	------	------	------	------	------	------

Fortsetzung Tabelle 17

	Bergisches Städtedreieck				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,0	0,0	0,0		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		15,2	15,9	8,9		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		56,3	75,4	76,9		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		29,3	32,4	39,2		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		24,3	28,9	39,1		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		9,3	4,9	5,8		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		5,2	7,9	10,5		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		24,3	30,7	28,3		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		15,1	10,1	9,0		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	81,9	86,0	86,0	84,6	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	7,4	6,8	6,6	5,9	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	10,5	6,6	7,3	9,3	9,9	7,3	9,6	11,5
Sonstige	0,1	0,6	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	16,1	31,8	43,5	45,7	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	12,1	17,2	18,6	22,3	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	7,4	13,3	19,0	21,3	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	60,0	52,6	20,0	28,6	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	5,6	8,0	7,0	11,7	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	22,1	33,8	36,9	37,8	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	644	628	608	625	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	15,0	14,4	13,9	18,5	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	401	385	377	386	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	17,1	17,3	17,2	21,9	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	18,3	17,1	16,4	17,0	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	13,0	14,1	14,1	14,4	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	30,4	28,7	26,8	24,6	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	18,9	18,6	21,1	22,7	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	19,4	21,5	21,6	21,2	18,2	20,2	20,5	21,0
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System		46,4	46,8	44,6		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss		5,4	6,5	7,2		4,8	6,4	7,0

Hochschulabschluss/Promotion	9,8	10,7	14,1	12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss	38,4	36,1	34,1	32,9	31,4	30,3

Fortsetzung Tabelle 17

	Bergisches Städtedreieck				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Arbeitslosenquote	10,2	10,2	10,7	8,0	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	18.652	19.984	20.749	21.981	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	25.538	29.319	31.693	34.978	27.012	31.918	34.648	38.209

© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

Parallel zur Gründungsintensität liegt die Liquidationsquote in der Region über dem Landesdurchschnitt. Ausländische Staatsangehörige waren durchgängig deutlich über dem Landesdurchschnitt liegend ins Liquidationsgeschehen der Region involviert. In der Summe dürften ausländische Staatsangehörige im betrachteten Zeitraum jedoch einen positiven Beitrag zum Umfang des Unternehmensbestandes in der Region geleistet haben, anders als deutsche Staatsangehörige.

5.3 Düsseldorf

Die Wirtschaftsregion Düsseldorf besteht aus der Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann. Sie ist mit 1,105 Millionen Einwohnern (2018) die zweitkleinste Region, mit dem zweithöchsten Ausländeranteil an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung. Das Qualifikationsniveau in der Region liegt über dem Landesdurchschnitt, wozu ein weit überdurchschnittlicher Anteil an Einwohnern mit einem Hochschulabschluss beiträgt. Die Arbeitslosenquote in der Region entspricht in etwa dem Landesdurchschnitt. Das durchschnittliche verfügbare Einkommen in der Region ist das höchste aller Regionen, begünstigt durch das mit Abstand höchste BIP je Kopf.

Tabelle 16: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Düsseldorf

	Düsseldorf				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	7.947	6.689	6.095	5.004	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	114,0	97,7	90,1	72,6	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	16,0	34,6	50,1	44,1	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	92,5	93,9	96,4	95,0	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	29,4	27,5	28,0	40,9	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	70,6	72,5	72,0	59,1	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	7,5	6,1	3,6	5,0	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	15,4	35,1	50,6	44,7	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	15,3	24,9	35,3	34,4	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	15,4	39,0	56,6	51,9	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	24,1	25,7	35,2	33,1	21,0	27,4	32,7	31,9
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,2	0,1	0,1		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,1	3,7	2,8		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		13,4	19,9	14,6		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		33,9	31,6	33,9		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		7,8	6,6	8,5		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		4,6	2,6	4,6		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		4,0	3,2	4,4		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		33,0	32,3	31,1		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		18,8	14,8	18,4		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		39,4	0,0	18,8		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		26,7	43,8	28,1		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		62,5	80,6	75,6		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		34,2	45,6	50,5		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		31,2	35,1	39,8		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		9,1	10,0	10,2		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		13,3	10,4	10,5		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		31,3	46,7	34,9		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		17,0	22,0	17,0		11,7	12,7	12,2

Fortsetzung Tabelle 18

	Düsseldorf				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	77,9	78,9	76,4	65,7	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	7,6	7,7	6,5	8,0	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	14,2	13,1	16,9	26,2	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,3	0,3	0,1	0,1	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	16,2	36,9	54,8	49,7	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	12,5	23,6	38,9	27,8	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	16,1	26,9	33,3	35,0	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	47,8	27,3	25,0	75,0	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	10,0	10,7	8,3	10,6	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	16,4	23,7	31,0	32,8	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	7.157	7.019	6.557	5.201	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	143,1	130,4	123,3	97,4	162,5	137,3	117,8	97,3
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	14,6	26,7	40,2	38,2	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensaufgaben	91,6	94,6	96,6	95,5	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	23,6	22,3	23,3	31,5	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	76,4	77,7	76,7	68,5	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	8,4	5,4	3,4	4,5	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensgründungen	14,2	26,8	40,6	38,7	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	14,7	19,9	28,1	26,2	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	14,1	28,8	44,4	44,4	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	18,8	23,8	28,0	28,0	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,2	0,1	0,1		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,7	3,3	3,7		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		11,6	17,6	16,4		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		37,6	33,1	35,3		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunika- tion		8,1	7,5	6,9		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistun- gen		4,3	3,3	3,3		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		3,1	3,0	3,7		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		31,5	32,0	30,7		28,4	28,8	28,9

Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen	18,1	15,8	16,3	17,5	14,7	14,1
--	------	------	------	------	------	------

Fortsetzung Tabelle 18

	Düsseldorf				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		24,3	25,0	19,1		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		24,0	27,7	14,8		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		54,0	71,6	68,1		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		27,3	33,9	38,2		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		20,4	31,5	29,7		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		11,0	6,0	9,9		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		6,5	5,7	9,0		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		21,9	39,5	33,5		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		11,4	16,3	14,7		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	80,8	83,6	81,5	74,9	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	7,5	7,2	6,7	8,5	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	11,6	9,0	11,7	16,5	9,9	7,3	9,6	11,5
Sonstige	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	14,7	28,0	42,8	41,8	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	11,0	22,4	29,3	23,9	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	16,1	17,6	28,5	29,2	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	30,0	25,0	44,4	50,0	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	6,3	8,4	8,1	10,3	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	12,7	18,8	22,9	24,1	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	1.080	1.083	1.075	1.105	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	14,8	14,7	13,6	16,7	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	697	685	676	690	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	17,1	17,7	16,6	20,0	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	16,6	15,9	15,7	16,3	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	12,9	13,6	13,4	13,6	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	32,1	31,0	28,9	26,8	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	19,7	18,7	20,5	22,0	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	18,8	20,9	21,4	21,3	18,2	20,2	20,5	21,0
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System		47,8	44,6	40,0		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss		4,0	5,3	5,5		4,8	6,4	7,0

Hochschulabschluss/Promotion	18,9	19,4	25,4	12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss	29,2	30,7	29,1	32,9	31,4	30,3

Fortsetzung Tabelle 18

	Düsseldorf				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Arbeitslosenquote	8,5	8,4	8,1	6,3	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	20.803	22.542	23.917	25.668	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	46.852	56.414	57.259	62.057	27.012	31.918	34.648	38.209

© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

Trotz des regen Gründungsgeschehens in der Region weist die Region - mit Ausnahme des Jahres 2013 - eine unter dem Landesdurchschnitt liegende Liquidationsquote auf. Entsprechend ihres hohen Anteils an den Existenzgründungen sind ausländische Staatsangehörige auch stark am Liquidationsgeschehen beteiligt. Wie in den anderen Wirtschaftsregionen haben sie auch in der Region Düsseldorf positiv auf den Umfang des Unternehmensbestands gewirkt.

Diese günstigen Rahmenbedingungen bilden die Basis für durchgängig deutlich über dem Landesdurchschnitt liegende Gründungsaktivitäten. Ausländische Staatsangehörige haben erheblich dazu beigetragen, dass Düsseldorf über die Jahre hinweg die gründungsaktivste Region in Nordrhein-Westfalen war. Das liegt nicht nur an ihrem hohen Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung, sondern auch an ihrer weit überdurchschnittlichen Gründungsneigung. Offenbar nutzen ausländische Staatsangehörige ebenso wie deutsche die sich in der Region bietenden guten Gründungsvoraussetzungen.

5.4 Köln-Bonn

Die Region Köln-Bonn umfasst die drei kreisfreien Städte Bonn, Köln und Leverkusen sowie den Rhein-Erft-Kreis, den Oberbergischen Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis und den Rhein-Sieg-Kreis. Sie ist mit 3,203 Millionen Einwohnern (2018) die zweitgrößte Wirtschaftsregion, mit einem über dem Landesdurchschnitt liegenden Ausländeranteil an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung. Das Qualifikationsniveau in der Region liegt über dem Landesdurchschnitt, wegen eines deutlich über dem Landesdurchschnitt liegenden Anteils an Einwohnern mit Hochschulabschluss. Die Arbeitslosenquote in der Region unterschreitet geringfügig den Landesdurchschnitt. Die Einwohner verfügen im

Durchschnitt über ein Einkommen, das oberhalb des Landesdurchschnitts, aber doch deutlich unter dem der Region Düsseldorf liegt. Die Region erwirtschaftet das zweithöchste BIP je Kopf.

Diese guten Rahmenbedingungen begünstigen eine rege Gründungsaktivität in der Region, die jedoch nicht ganz das Niveau des Spitzenreiters - Düsseldorf - erreicht. Der Ausländeranteil an den Existenzgründungen liegt geringfügig über dem Landesdurchschnitt. Ausländische Staatsangehörige haben somit einen wichtigen Beitrag zum Gründungsgeschehen in der Region geleistet.

Abgesehen vom Jahr 2003 wies die Region in den betrachteten Jahren eine unter dem Landesdurchschnitt liegende Liquidationsquote auf, trotz der überdurchschnittlichen Gründungsaktivitäten. Ausländische Staatsangehörige sind in etwa in dem Maße ins Liquidationsgeschehen involviert, wie es angesichts ihrer Beteiligung am Gründungsgeschehen zu erwarten gewesen wäre. Insgesamt haben sich die Gründungsaktivitäten von ausländischen Staatsangehörigen positiv auf den Unternehmensbestand in der Region ausgewirkt.

Tabelle 17: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Köln-Bonn

	Köln-Bonn				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	22.590	17.341	14.115	12.242	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	114,9	88,4	71,7	60,4	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	14,1	28,4	42,2	41,9	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	87,5	88,2	89,1	91,6	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	24,2	21,9	24,6	37,6	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	75,8	78,1	75,4	62,4	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	12,5	11,8	10,9	8,4	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	12,6	27,7	42,3	42,3	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	12,4	18,9	23,1	27,8	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	12,7	30,1	48,5	51,0	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	24,5	33,5	41,4	37,7	21,0	27,4	32,7	31,9

Fortsetzung Tabelle 19

	Köln-Bonn				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,3	0,2	0,2		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,0	2,7	2,3		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		13,1	20,8	17,2		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		32,7	30,8	31,0		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		8,7	7,8	8,6		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		4,1	3,0	3,2		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		2,3	2,7	2,6		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		35,9	32,0	35,1		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		20,7	15,3	16,0		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		35,5	4,3	0,0		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		15,0	20,5	15,6		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		54,6	76,2	71,8		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		29,2	36,3	36,8		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		22,1	35,6	31,4		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		8,9	7,0	10,1		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		7,0	11,5	9,2		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		24,2	35,2	41,5		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		12,0	12,4	13,3		11,7	12,7	12,2
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	82,1	83,9	80,4	73,2	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	7,1	6,8	6,0	8,4	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	10,7	9,0	13,4	18,3	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,2	0,4	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	14,8	30,4	47,0	49,1	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	11,1	22,4	27,6	19,9	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	11,1	14,5	20,5	23,3	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	23,5	15,9	0,0	15,8	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	8,7	6,4	6,5	8,3	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	15,8	25,7	31,4	33,9	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	19.653	17.318	14.869	11.946	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	165,5	132,5	112,6	90,7	162,5	137,3	117,8	97,3

Fortsetzung Tabelle 19

	Köln-Bonn				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	12,3	21,7	34,6	34,2	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenzaufgabe								
Unternehmensaufgaben	88,7	89,1	90,9	91,8	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen	18,5	17,1	17,8	22,2	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	81,5	82,9	82,2	77,8	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	11,3	10,9	9,1	8,2	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenzaufgabe								
Unternehmensgründungen	11,1	20,7	34,3	34,0	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen	9,5	16,8	21,8	21,1	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	11,4	21,5	37,0	37,7	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	21,8	30,6	38,0	36,4	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,3	0,3	0,2		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		2,4	2,9	2,4		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		10,4	17,5	16,6		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		39,0	32,8	34,0		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunikation		9,0	7,8	7,8		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		4,9	3,6	3,2		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,6	1,6	2,0		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistungen		32,3	33,5	33,8		28,4	28,8	28,9
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		21,0	16,2	15,5		17,5	14,7	14,1
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		29,9	16,3	3,6		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		14,3	16,8	12,4		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		40,2	66,0	62,6		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		23,4	29,7	30,6		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		18,4	26,5	23,0		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		6,0	7,4	5,7		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		7,5	9,0	7,9		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		18,3	30,7	32,4		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		9,5	10,3	9,1		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	85,4	87,0	86,6	83,2	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	5,6	6,7	6,0	7,2	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	9,0	6,1	7,3	9,5	9,9	7,3	9,6	11,5

Sonstige	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Fortsetzung Tabelle 19

	Köln-Bonn				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	12,9	22,5	36,5	36,6	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	8,0	19,2	25,8	23,5	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	9,3	13,5	19,9	21,6	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	23,8	14,6	9,1	16,7	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	5,5	6,3	6,6	8,1	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	11,3	21,0	25,0	26,2	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	3.063	3.100	3.094	3.203	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	12,7	11,9	11,7	14,5	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	1.967	1.962	1.969	2.026	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	14,5	14,0	14,1	17,2	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	18,5	17,4	16,8	16,9	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	13,7	14,5	14,5	14,9	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	32,1	30,6	28,7	26,3	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	18,4	18,2	20,4	22,1	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	17,2	19,3	19,5	19,8	18,2	20,2	20,5	21,0
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System			43,3	41,6		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss			6,1	5,8		4,8	6,4	7,0
Hochschulabschluss/Promotion			18,9	22,9		12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss			31,7	29,7		32,9	31,4	30,3
Arbeitslosenquote	9,3	8,4	7,8	6,4	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	18.480	20.071	21.424	23.157	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	33.737	37.805	41.411	45.943	27.012	31.918	34.648	38.209

© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbe- und Industriebeurteilung 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

5.5 Metropole Ruhr

Die Region Metropole Ruhr umfasst die kreisfreien Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sowie den Kreis Wesel, den Kreis Recklinghausen, den

Ennepe-Ruhr-Kreis und den Kreis Unna. Sie ist mit 5,112 Millionen Einwohnern (2018) die mit Abstand größte Wirtschaftsregion, auch wenn sie seit 2003 um rund 200.000 Einwohner geschrumpft ist. Der Ausländeranteil an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung in der Region liegt geringfügig über dem Landesdurchschnitt. Das Qualifikationsniveau in der Region liegt unter dem Landesdurchschnitt. Zwar ist auch in der Metropolregion Ruhr die Arbeitslosenquote im Zeitverlauf gesunken. Gleichwohl ist sie durchgängig die höchste aller neun Wirtschaftsregionen. Dies trägt mit dazu bei, dass ihre Einwohner im Durchschnitt über das geringste Einkommen verfügen. Zugleich ist die Wirtschaftsleistung der Region - gemessen am BIP je Kopf - weit unterdurchschnittlich und wird nur noch von der in der Region Aachen untertroffen.

Die Gründungsintensität in der Metropolregion Ruhr erreichte im betrachteten Zeitraum hin und wieder den Landesdurchschnitt, lag ansonsten aber unter diesem. Ausländische Staatsangehörige tragen in der Region mehr zu den Gründungsaktivitäten bei als im Landesdurchschnitt und als aufgrund ihres Anteils an der erwerbsfähigen Bevölkerung zu erwarten gewesen wäre.

Tabelle 18: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Metropole Ruhr

	Metropolregion Ruhr				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	31.005	25.745	22.799	18.009	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	93,6	79,8	72,1	57,0	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	13,6	31,5	47,4	44,0	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	87,8	91,3	93,0	92,4	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	24,4	20,5	20,6	29,7	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	75,6	79,5	79,4	70,3	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	12,2	8,7	7,0	7,6	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	12,5	31,7	48,4	44,8	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	11,2	21,7	25,0	30,6	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	12,9	34,3	54,5	50,8	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	21,6	28,6	34,2	33,8	21,0	27,4	32,7	31,9

Fortsetzung Tabelle 20

	Metropolregion Ruhr				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,2	0,1	0,1		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,3	2,7	2,7		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		16,3	27,1	21,3		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		37,7	32,8	34,9		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		6,6	5,2	7,0		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		4,1	2,8	3,1		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		2,0	2,1	2,6		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		29,8	27,1	28,3		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		16,2	11,1	12,3		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		29,9	22,7	0,0		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		29,1	27,8	22,7		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		59,7	80,0	75,2		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		29,6	37,8	42,5		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		23,4	32,1	39,8		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		6,1	8,3	10,9		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		8,5	9,6	16,5		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		25,3	38,6	31,9		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		12,3	14,0	13,8		11,7	12,7	12,2
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	81,5	84,6	83,7	78,1	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	6,7	6,6	4,9	6,1	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	11,4	8,3	11,1	15,5	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,4	0,5	0,3	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	14,4	33,6	52,2	48,7	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	8,6	25,3	27,9	32,0	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	10,0	15,4	20,9	24,9	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	29,1	22,8	31,6	32,4	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	8,5	7,0	5,7	6,6	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	16,4	21,9	24,9	28,6	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	28.486	27.667	23.716	19.528	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	188,2	172,5	151,3	126,4	162,5	137,3	117,8	97,3

Fortsetzung Tabelle 20

	Metropolregion Ruhr				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	13,6	25,1	35,8	37,3	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenzaufgabe								
Unternehmensaufgaben	89,7	93,9	94,8	94,3	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen	20,1	19,4	21,1	22,9	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	79,9	80,6	78,9	77,1	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	10,3	6,1	5,2	5,7	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenzaufgabe								
Unternehmensgründungen	13,0	25,0	36,1	37,6	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen	11,0	17,8	20,4	23,0	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	13,5	26,8	40,3	42,0	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	18,7	26,6	30,5	31,5	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,2	0,2	0,2		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,1	3,4	3,0		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		14,6	20,6	20,8		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		42,5	37,0	37,6		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunikation		6,8	6,3	6,0		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		4,9	3,5	3,1		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,4	1,9	2,1		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistungen		26,5	27,2	27,4		28,4	28,8	28,9
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		16,3	13,4	12,2		17,5	14,7	14,1
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		31,9	10,4	14,3		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		24,5	21,4	16,4		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		50,4	68,2	69,8		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		24,2	29,9	34,3		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		18,7	26,0	28,6		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		5,6	6,2	4,9		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		7,5	9,8	10,5		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		18,9	29,3	26,6		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		10,4	11,1	9,7		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	83,5	85,9	84,2	83,0	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	6,8	6,4	5,7	5,4	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	9,5	7,4	9,9	11,4	9,9	7,3	9,6	11,5

Sonstige	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Fortsetzung Tabelle 20

	Metropolregion Ruhr				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	14,2	26,6	38,9	40,1	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	9,6	22,0	23,1	25,8	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	10,6	11,6	17,1	21,9	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	29,0	20,5	38,1	27,5	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	4,6	6,4	6,6	6,9	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	15,6	22,6	23,5	21,0	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	5.317	5.203	5.046	5.112	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	11,8	11,7	10,7	14,5	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	3.317	3.225	3.162	3.162	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	13,5	13,8	12,9	17,1	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	18,1	16,7	15,8	16,2	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	13,0	13,8	14,0	14,2	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	30,5	28,7	26,7	24,6	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	18,9	19,5	22,0	23,0	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	19,5	21,3	21,6	22,0	18,2	20,2	20,5	21,0
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System			50,4	47,1		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss			6,5	7,1		4,8	6,4	7,0
Hochschulabschluss/Promotion			11,1	13,7		12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss			32,0	32,0		32,9	31,4	30,3
Arbeitslosenquote	12,3	11,1	11,0	9,2	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	16.171	17.490	18.596	20.073	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	22.803	27.846	29.864	32.073	27.012	31.918	34.648	38.209

© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

Die eher ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Region schlagen sich in einer weit über dem Landesdurchschnitt liegenden Liquidationsquote nieder. Der Ausländeranteil an den Liquidationen in der Region liegt zwar über dem Landesdurchschnitt, aber auch in etwa auf dem Niveau, das

aufgrund ihrer Beteiligung am Gründungsgeschehen zu erwarten gewesen wäre. Von ausländischen Staatsangehörigen betriebene Unternehmen können sich demnach ebenso wenig wie die von deutschen Staatsangehörigen geführten Unternehmen den tendenziell ungünstigen Bedingungen in der Region entziehen. Gleichwohl leisteten die Gründungsaktivitäten von ausländischen Staatsangehörigen einen positiven Beitrag zum Umfang des Unternehmensbestands in der Region.

5.6 Münsterland

Die Region Münsterland besteht aus der kreisfreien Stadt Münster und den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf. Sie ist mit 1,630 Millionen Einwohnern (2018) die viertgrößte Region, mit einem weit unter dem Landesdurchschnitt liegenden Ausländeranteil an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung. Das Qualifikationsniveau in der Region übersteigt das landesweite Qualifikationsniveau, getrieben vor allem von einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Einwohnern mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Fachschulabschluss. Die Region wies durchgängig die geringste Arbeitslosenquote aller neun Wirtschaftsregionen auf. Den Einwohnern steht im Durchschnitt ein Einkommen zur Verfügung, das in den Jahren 2003 und 2008 geringfügig unter und in den Jahren 2013 und 2018 geringfügig über dem Landesdurchschnitt lag. Die Wirtschaftsleistung (gemessen in BIP je Kopf) verharrte jedoch durchgängig unter dem Landesdurchschnitt.

Die Region Münsterland ist die gründungsschwächste aller Wirtschaftsregionen. Ausländische Staatsangehörige sind - wie angesichts ihres geringen Anteils an der erwerbsfähigen Bevölkerung zu erwarten war - seltener in das regionale Gründungsgeschehen involviert als im Landesdurchschnitt. Zugleich ist aber auch die Gründungsneigung unter den ausländischen Staatsangehörigen in der Region Münsterland schwächer ausgeprägt als im Landesdurchschnitt.

Entsprechend dem Gründungsgeschehens in der Region ist auch das Liquidationsgeschehen schwach, die Liquidationsquote liegt weit unter dem Landesdurchschnitt. Gleiches gilt für die Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Liquidationsgeschehen. In der Summe haben ausländische Staatsangehörige einen positiven Beitrag zum Umfang des Unternehmensbestands in der Region geleistet.

Tabelle 19: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Münsterland

	Münsterland				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	8.357	5.967	4.668	4.288	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	84,7	60,3	46,4	41,6	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	9,1	17,1	27,3	26,1	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	88,1	86,8	85,0	87,6	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	28,7	29,3	33,6	37,4	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	71,3	70,7	66,4	62,6	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	11,9	13,2	15,0	12,4	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	8,0	16,9	28,5	26,1	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	10,5	13,1	15,3	15,8	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	7,0	18,4	35,2	32,2	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	17,0	18,7	20,6	26,3	21,0	27,4	32,7	31,9
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		1,3	0,7	0,9		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		7,0	6,2	5,4		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		10,6	16,9	14,9		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		36,6	35,0	34,2		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		6,2	5,2	5,3		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		5,3	4,2	3,7		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		2,5	2,8	3,7		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		30,4	29,1	32,1		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		17,9	15,8	17,5		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		14,4	5,7	12,5		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		4,7	13,8	11,2		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		28,0	56,0	53,4		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		19,3	23,6	28,3		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		13,8	13,9	17,2		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		2,9	3,9	4,8		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		10,3	5,8	9,4		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		17,4	26,3	19,8		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		6,3	5,6	8,9		11,7	12,7	12,2

Fortsetzung Tabelle 21

	Münsterland				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	80,0	78,9	74,4	70,2	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	8,2	9,4	9,8	11,0	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	11,6	11,2	15,5	18,7	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,2	0,5	0,3	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	9,5	18,5	32,4	30,9	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	6,6	9,6	11,4	11,9	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	7,8	13,6	13,1	16,4	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	15,8	11,1	20,0	14,3	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	16,2	14,2	15,5	14,2	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	15,9	17,8	17,7	20,2	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	6.934	6.102	5.134	4.208	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	130,8	104,1	81,2	66,1	162,5	137,3	117,8	97,3
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	9,3	15,4	22,0	23,5	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensaufgaben	87,9	88,4	89,6	88,6	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	25,6	25,4	27,9	29,8	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	74,4	74,6	72,1	70,2	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	12,1	11,6	10,4	11,4	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensgründungen	8,4	15,4	22,1	24,1	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	9,1	12,9	14,6	15,0	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	8,2	16,3	25,0	28,0	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	15,2	15,6	21,3	18,6	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,8	0,7	0,8		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		4,0	5,3	4,9		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		11,3	15,1	17,7		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		43,2	39,8	39,1		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunika- tion		6,6	5,2	4,9		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		6,2	4,8	3,6		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,9	3,0	2,4		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		26,2	26,2	26,7		28,4	28,8	28,9
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		16,9	14,5	12,8		17,5	14,7	14,1

Fortsetzung Tabelle 21

	Münsterland				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		7,7	11,7	23,5		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		9,9	12,7	6,0		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		24,6	43,3	43,4		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		17,1	19,6	22,3		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		12,7	16,0	13,1		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		2,2	4,5	3,5		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		6,7	9,6	8,5		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		15,2	21,5	21,3		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		5,4	5,6	6,9		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	82,2	84,9	82,0	80,0	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	6,8	7,3	7,2	7,6	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	10,9	7,5	10,5	12,3	9,9	7,3	9,6	11,5
Sonstige	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	9,6	16,4	23,8	25,8	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	6,4	9,2	13,2	11,9	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	8,1	10,7	13,7	15,3	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	44,4	7,1	40,0	14,3	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	12,7	13,8	14,0	14,0	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	13,0	16,0	19,4	16,9	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	1.582	1.589	1.586	1.630	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	6,4	6,1	6,2	9,3	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	987	990	1.007	1.030	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	7,3	7,2	7,6	10,8	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	21,5	19,7	18,1	17,4	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	14,4	14,8	15,3	15,4	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	31,7	30,1	27,3	24,6	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	16,4	17,4	20,9	23,2	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	16,1	18,0	18,5	19,4	18,2	20,2	20,5	21,0
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System		51,8	49,3	49,1		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss		5,3	7,6	8,2		4,8	6,4	7,0
Hochschulabschluss/Promotion		12,3	14,4	16,5		12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss		30,6	28,7	26,2		32,9	31,4	30,3

Fortsetzung Tabelle 21

	Münsterland				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Arbeitslosenquote	7,5	5,0	5,0	4,0	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	16.805	19.108	20.857	23.054	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	25.810	30.907	33.242	37.238	27.012	31.918	34.648	38.209

© IfM Bonn

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbebeurteilungstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

5.7 Niederrhein

Die Region Niederrhein schließt die kreisfreien Städte Krefeld und Mönchengladbach sowie den Kreis Kleve, den Rhein-Kreis Neuss und den Kreis Viersen ein. Sie gehört mit 1,549 Millionen Einwohnern (2018) zu den mittelgroßen Regionen, mit einem - abgesehen vom Jahr 2018 - geringfügig unter dem Landesdurchschnitt liegenden Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung. Das Qualifikationsniveau liegt ebenso wie die Arbeitslosenquote und das durchschnittliche verfügbare Einkommen geringfügig über dem Landesdurchschnitt. Das BIP je Kopf hingegen lag durchgängig unter dem Landesdurchschnitt.

Die Region ist durch überdurchschnittlich hohe Gründungsaktivitäten gekennzeichnet. Hierzu haben ausländische Staatsangehörige erheblich beigetragen, was sich auch in einer durchgängig sehr hohen Gründungsintensität unter ausländischen Staatsangehörigen widerspiegelt.

Die Liquidationsquote in der Region Niederrhein liegt unter dem Landesdurchschnitt, mit Ausnahme des Jahres 2018. Von ausländischen Staatsangehörigen geführte Unternehmen werden seltener liquidiert als aufgrund ihrer Beteiligung am Gründungsgeschehen zu erwarten wäre. Gleichwohl haben ausländische Staatsangehörige nicht in allen betrachteten Jahren positiv zum Umfang des Unternehmensbestands beigetragen.

Tabelle 20: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Niederrhein

	Niederrhein				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	10.160	7.765	7.113	5.868	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	104,1	80,9	75,2	61,3	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	12,2	28,0	43,3	43,6	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	89,5	93,0	90,6	91,3	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	25,2	23,2	25,1	32,4	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	74,8	76,8	74,9	67,6	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	10,5	7,0	9,4	8,7	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	11,3	27,9	44,2	44,3	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	13,6	21,2	27,7	34,3	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	10,4	30,0	49,7	49,1	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	20,2	28,9	34,8	35,9	21,0	27,4	32,7	31,9
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,5	0,5	0,4		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		4,7	3,5	2,8		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		14,3	23,9	21,7		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		36,9	31,9	32,3		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		6,6	4,7	6,2		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		3,8	3,8	3,8		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		2,5	2,2	2,5		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		30,8	29,5	30,3		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		16,3	13,6	13,9		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		36,4	37,9	11,0		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		17,5	20,1	12,4		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		47,3	77,1	72,9		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		29,6	36,8	41,2		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		17,9	30,5	35,0		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		9,4	7,8	8,5		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		10,9	14,5	16,1		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		24,4	34,5	36,9		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		12,1	13,1	14,4		11,7	12,7	12,2

Fortsetzung Tabelle 22

	Niederrhein				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	81,3	83,3	84,5	77,2	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	7,0	6,1	4,4	6,2	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	11,5	10,2	11,0	16,4	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,2	0,4	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	11,8	29,7	60,7	48,1	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	12,4	17,1	27,6	19,8	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	14,2	21,2	25,1	31,9	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	33,3	17,2	8,3	14,3	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	10,8	8,3	7,8	6,8	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	15,5	25,3	28,9	38,3	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	9.409	8.741	7.688	6.940	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	157,4	134,8	117,5	106,0	162,5	137,3	117,8	97,3
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	12,1	25,2	33,6	37,0	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensaufgaben	91,3	94,6	92,9	94,2	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	22,7	21,1	23,2	24,2	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	77,3	78,9	76,8	75,8	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	8,7	5,4	7,1	5,8	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensgründungen	11,5	25,3	33,8	37,2	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	12,1	18,9	24,5	25,3	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	11,3	27,0	36,6	41,0	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	19,0	23,7	31,8	34,0	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,4	0,4	0,4		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		3,2	4,0	3,5		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		13,8	18,7	20,5		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		40,3	36,6	34,4		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunika- tion		7,1	5,7	5,4		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistun- gen		4,7	3,7	3,5		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,9	2,3	2,6		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		28,6	28,5	29,7		28,4	28,8	28,9

Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen	16,5	13,7	14,2	17,5	14,7	14,1
--	------	------	------	------	------	------

Fortsetzung Tabelle 22

	Niederrhein				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		35,9	32,9	14,8		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		14,5	19,1	12,4		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		49,4	63,6	68,3		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		24,6	28,6	33,9		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		13,6	18,1	22,7		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		7,1	5,8	7,9		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		8,3	12,1	12,8		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		22,5	31,0	30,5		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		9,2	10,1	10,4		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	81,6	84,9	83,2	82,5	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	6,4	5,9	5,1	5,5	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	11,9	8,8	11,6	11,8	9,9	7,3	9,6	11,5
Sonstige	0,1	0,4	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	12,2	26,5	35,8	39,9	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	7,8	16,1	19,3	17,1	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	13,5	19,8	24,0	26,6	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	30,8	21,2	44,4	10,0	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	6,1	6,9	7,5	7,6	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	13,0	21,4	30,1	32,3	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	1.557	1.550	1.516	1.549	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	9,9	9,8	9,8	13,4	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	976	960	946	957	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	11,4	11,8	12,0	16,0	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	19,5	17,9	16,8	16,7	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	12,4	13,2	13,1	13,3	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	31,5	29,5	27,0	24,5	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	18,8	19,3	22,2	24,0	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	17,8	20,1	20,8	21,5	18,2	20,2	20,5	21,0
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System		50,9	50,2	48,9		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss		4,9	6,5	6,7		4,8	6,4	7,0

Hochschulabschluss/Promotion	11,8	13,5	15,1	12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss	32,4	29,8	29,2	32,9	31,4	30,3

Fortsetzung Tabelle 22

	Niederrhein				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Arbeitslosenquote	9,1	7,8	8,1	7,0	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	17.911	19.562	20.882	22.679	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	24.974	29.409	31.522	34.983	27.012	31.918	34.648	38.209

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

5.8 Ostwestfalen-Lippe

Die Region Ostwestfalen-Lippe besteht aus der kreisfreien Stadt Bielefeld und den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn. Sie ist mit 2,055 Millionen Einwohnern die viertgrößte Region, mit einem deutlich unterdurchschnittlichen Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung. Das Qualifikationsniveau in der Region entspricht etwa dem Landesdurchschnitt, wobei der Akademikeranteil eher leicht unter und der Anteil der Einwohner mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung eher geringfügig über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Arbeitslosenquote lag durchgängig unter dem Landesdurchschnitt, das durchschnittliche verfügbare Einkommen hingegen geringfügig über dem Landesdurchschnitt. Umgekehrt verhält es sich mit dem BIP je Kopf.

Die Region Ostwestfalen-Lippe zählt zu den gründungsschwachen Regionen. Dies liegt an einer insgesamt geringen Gründungsneigung in der Bevölkerung. Aufgrund einer der niedrigsten Gründungsintensitäten unter ausländischen Staatsangehörigen stützen die ausländischen Staatsangehörigen in der Region das Gründungsgeschehen nicht so sehr wie in einigen anderen Wirtschaftsregionen.

Entsprechend den geringen Gründungsaktivitäten ist die Region durch wenige Liquidationen gekennzeichnet, die Liquidationsquote lag durchgängig unter dem Landesdurchschnitt. Wie an den Gründungen sind ausländische Staatsangehörige in der Region auch an den Liquidationen unter dem Landesdurchschnitt liegend beteiligt. Insgesamt ist der Beitrag ausländischer Staatsangehöriger zum Umfang des Unternehmensbestands in der Region positiv.

Tabelle 21: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Ostwestfalen-Lippe

	Ostwestfalen-Lippe				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	11.090	8.145	6.321	5.353	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	87,6	65,3	50,3	42,2	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	9,2	17,1	27,4	26,7	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	87,1	85,8	88,3	86,5	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	29,7	28,7	32,9	39,4	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	70,3	71,3	67,1	60,6	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	12,9	14,2	11,7	13,5	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	8,2	16,5	28,2	27,3	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	7,8	11,7	15,6	15,4	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	8,3	18,5	34,4	35,0	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	16,4	20,4	21,5	23,2	21,0	27,4	32,7	31,9
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,7	0,6	0,7		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		5,7	4,9	5,3		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		10,2	17,4	15,0		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		38,7	35,1	34,6		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		6,7	6,5	6,0		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		5,5	4,3	4,1		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		2,1	3,2	3,6		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		30,3	28,1	30,7		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		19,0	17,0	17,4		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		19,2	2,3	4,8		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		8,5	13,5	9,7		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		30,8	61,0	57,9		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		18,0	21,6	26,2		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		15,8	27,6	18,5		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		5,1	5,4	6,7		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		4,9	4,3	5,0		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		16,3	22,7	22,5		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		8,2	8,2	7,2		11,7	12,7	12,2

Fortsetzung Tabelle 21

	Ostwestfalen-Lippe				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	79,7	80,4	74,2	70,4	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	8,4	9,4	10,4	11,0	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	11,7	9,8	15,1	18,3	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,2	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	10,2	19,2	32,8	33,0	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	5,6	9,7	16,0	15,6	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	4,6	7,3	8,6	9,5	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	42,9	17,6	22,2	0,0	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	15,2	13,8	9,9	13,0	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	13,1	16,6	18,6	21,6	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	10.506	8.976	7.347	6.503	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	147,1	117,5	94,6	84,2	162,5	137,3	117,8	97,3
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	8,7	14,9	20,3	23,4	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensaufgaben	88,0	89,0	91,8	90,2	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	25,1	24,5	26,0	29,5	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	74,9	75,5	74,0	70,5	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	12,0	11,0	8,2	9,8	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensgründungen	8,0	14,3	20,5	23,6	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	6,4	10,0	14,1	14,4	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	8,5	15,7	22,7	27,4	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	13,7	19,9	19,0	22,3	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsberei- chen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		0,6	0,5	0,6		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		4,3	5,8	6,2		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		10,5	14,6	16,7		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		42,4	38,9	37,1		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunika- tion		7,0	6,7	5,9		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistun- gen		5,4	4,6	4,2		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,7	1,8	2,3		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		28,2	27,0	27,1		28,4	28,8	28,9

Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen	18,2	16,4	15,9	17,5	14,7	14,1
--	------	------	------	------	------	------

Fortsetzung Tabelle 21

	Ostwestfalen-Lippe				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		10,4	8,9	4,7		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		6,4	10,3	8,4		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		26,3	47,7	50,8		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		15,6	16,6	21,0		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		11,2	17,5	17,6		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		3,6	4,7	4,7		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		3,1	6,3	6,4		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		14,9	17,6	19,3		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		7,1	6,2	6,7		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	80,9	83,2	81,2	79,1	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	7,8	8,3	8,3	8,5	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	11,1	8,2	10,3	12,4	9,9	7,3	9,6	11,5
Sonstige	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	9,4	16,0	22,1	26,2	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	6,2	10,9	17,0	13,0	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	4,6	8,2	8,7	12,8	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	22,2	7,1	26,7	25,0	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	8,9	11,4	10,3	11,7	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	13,1	15,2	18,1	19,3	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	2.072	2.051	2.024	2.055	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	7,6	7,2	7,1	10,2	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	1.266	1.247	1.257	1.269	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	8,8	8,7	8,9	12,2	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	20,6	19,1	17,7	17,5	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	13,9	14,4	14,4	14,4	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	30,3	28,8	26,6	24,4	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	17,0	17,7	21,1	22,9	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	18,3	20,1	20,2	20,8	18,2	20,2	20,5	21,0
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System		52,1	52,4	49,0		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss		4,9	6,3	7,9		4,8	6,4	7,0

Hochschulabschluss/Promotion	10,5	11,7	14,1	12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss	32,4	29,6	29,1	32,9	31,4	30,3

Fortsetzung Tabelle 21

	Ostwestfalen-Lippe				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Arbeitslosenquote	9,9	7,0	6,8	5,3	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	17.625	19.454	21.080	23.113	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	25.483	30.015	33.697	37.355	27.012	31.918	34.648	38.209

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

5.9 Südwestfalen

Die Region Südwestfalen setzt sich aus dem Hochsauerlandkreis, dem Märkischen Kreis, dem Kreis Olpe, dem Kreis Siegen-Wittgenstein und dem Kreis Soest zusammen. Sie gehört mit 1,387 Millionen Einwohnern (2018) zu den kleineren Regionen, mit einem unter dem Landesdurchschnitt liegenden Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der (erwerbsfähigen) Bevölkerung. Das Qualifikationsniveau in der Region liegt geringfügig unter dem Landesdurchschnitt. Einem überdurchschnittlichen Anteil an Einwohnern mit abgeschlossener Berufsausbildung steht ein unterdurchschnittlicher Anteil an Einwohnern mit Hochschulabschluss gegenüber, was für eher ländlich geprägte Regionen in Nordrhein-Westfalen typisch ist. Die Region zählt zu den Regionen mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten. Die Einwohner verfügen im Durchschnitt über ein Einkommen, das über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Wirtschaftsleistung (gemessen am BIP je Kopf) lag jedoch durchgängig unter dem Landesdurchschnitt.

Die Region Südwestfalen zählt ebenfalls zu den gründungsschwachen Wirtschaftsregionen. In 2018 wies sie die niedrigste Gründungsintensität aller neun Regionen aus. Der Beitrag ausländischer Staatsangehöriger zu den Gründungsaktivitäten liegt entsprechend ihres geringen Anteils an der erwerbsfähigen Bevölkerung unter dem Landesdurchschnitt. Zugleich ist aber auch die Gründungsneigung unter den ausländischen Staatsangehörigen in der Region unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Tabelle 22: Regionalprofil der Wirtschaftsregion Südwestfalen

	Südwestfalen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen insges.	7.942	5.634	4.469	3.087	110.792	85.932	73.618	59.975
Gründungsintensität	87,2	63,8	52,0	36,0	97,7	77,1	66,7	53,7
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen insges.	9,8	22,4	33,9	25,9	12,6	27,3	42,1	39,2
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	82,4	82,9	86,4	80,1	87,8	89,3	90,8	90,6
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	29,1	29,2	28,9	39,9	26,3	23,8	25,1	34,9
"Echte" Kleingewerbegründungen	70,9	70,8	71,1	60,1	73,7	76,2	74,9	65,1
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	17,6	17,1	13,6	19,9	12,2	10,7	9,2	9,4
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Gründungsformen								
Unternehmensgründungen	8,5	22,3	35,0	25,7	11,5	27,3	43,0	39,9
Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen	8,1	14,6	15,0	16,8	11,5	19,1	23,3	27,1
"Echte" Kleingewerbegründungen	8,7	25,5	43,1	31,6	11,4	29,9	49,6	46,8
Übernahme durch Erbfolge, Kauf Pacht	16,0	22,9	27,3	27,0	21,0	27,4	32,7	31,9
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		1,4	0,7	1,0		0,5	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		6,6	6,3	7,3		4,2	3,6	3,4
Baugewerbe		9,9	15,7	11,2		13,7	22,9	18,2
Handel und Gastgewerbe		38,0	34,0	38,2		36,4	32,4	33,7
Verkehr, Information und Kommunika- tion		5,8	5,3	5,7		7,0	6,0	7,1
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		5,5	3,8	4,8		4,5	3,2	3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen		2,0	2,7	3,8		2,3	2,5	3,0
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		30,9	31,6	27,9		31,5	29,1	30,7
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		17,2	14,4	16,8		17,8	13,7	15,1
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Wirtschaftsbe- reichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		50,4	42,1	27,4		29,1	19,1	10,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		11,9	14,3	13,9		17,1	21,8	16,1
Baugewerbe		34,2	62,5	46,8		51,1	75,5	69,9
Handel und Gastgewerbe		22,8	29,6	32,0		27,3	34,9	38,5
Verkehr, Information und Kommunika- tion		16,3	17,6	27,2		21,8	31,3	33,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		4,8	7,1	9,9		6,7	7,1	8,9
Grundstücks- und Wohnungswesen		6,7	7,0	2,4		8,9	10,0	11,1
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		24,5	36,4	18,1		23,8	35,4	32,3
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		8,0	8,5	8,4		11,7	12,7	12,2

Fortsetzung Tabelle 22

	Südwestfalen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	81,2	82,0	77,8	72,0	81,1	82,9	80,6	74,1
Personengesellschaften	7,8	7,9	7,8	8,6	7,3	7,3	6,3	7,8
Kapitalgesellschaften	10,8	9,7	14,2	19,1	11,3	9,5	12,9	18,0
Sonstige	0,3	0,4	0,2	0,4	0,3	0,4	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	10,6	25,2	40,3	31,7	13,2	29,3	48,9	44,9
Personengesellschaften	6,2	13,5	17,4	13,3	9,5	19,7	24,7	22,0
Kapitalgesellschaften	6,3	6,9	8,3	10,2	10,2	15,7	19,8	23,4
Sonstige	18,2	10,0	14,3	18,2	28,3	18,5	22,8	22,3
Existenzgründungen mit Beschäftigten (in %)	17,2	16,5	12,3	17,2	11,3	9,4	7,9	9,5
	Ausländeranteil in %							
Existenzgründungen mit Beschäftigten	12,8	20,1	23,1	25,7	15,8	21,8	25,6	29,2
Liquidationen insges.	7.803	6.349	5.401	3.583	100.758	91.651	78.991	64.875
Liquidationsquote	158,2	121,4	102,9	69,7	162,5	137,3	117,8	97,3
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen insges.	10,3	18,5	26,2	20,7	12,0	22,3	32,5	33,3
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensaufgaben	87,5	88,3	91,5	84,7	89,4	91,6	93,0	92,4
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	26,1	24,8	24,9	29,5	21,9	20,8	22,0	25,3
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	73,9	75,2	75,1	70,5	78,1	79,2	78,0	74,7
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	12,5	11,7	8,5	15,3	10,6	8,4	7,0	7,6
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Form der Existenz- aufgabe								
Unternehmensgründungen	9,3	18,4	26,7	20,5	12,3	24,1	35,8	36,8
Betriebsaufgaben von Hauptnieder- lassungen	7,6	15,3	15,0	14,2	10,3	16,5	20,3	21,4
"Echte" Kleingewerbeaufgaben	9,9	19,4	30,6	23,2	12,9	26,2	40,2	42,0
Übergabe durch Erbfolge, Kauf Pacht	17,0	19,5	20,6	21,6	18,5	24,8	29,4	29,0
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		1,7	0,7	1,2		0,4	0,3	0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		5,7	7,3	7,0		3,4	4,1	3,8
Baugewerbe		10,1	13,5	12,7		12,6	18,3	18,6
Handel und Gastgewerbe		42,1	37,2	39,7		41,2	36,1	36,3
Verkehr, Information und Kommunika- tion		6,1	5,5	5,6		7,3	6,5	6,2
Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen		5,2	4,5	4,2		5,0	3,9	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen		1,4	1,9	2,4		1,7	2,0	2,3
Öffentliche und private Dienstleistun- gen		27,7	29,4	27,3		28,4	28,8	28,9
Forschungsintensive Industrien und Wis- sensintensive Dienstleistungen		16,1	15,3	15,3		17,5	14,7	14,1

Fortsetzung Tabelle 22

	Südwestfalen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		55,2	28,0	13,0		31,0	19,7	12,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		11,4	13,9	12,6		15,9	17,1	12,0
Baugewerbe		24,2	50,6	41,0		43,0	63,3	63,5
Handel und Gastgewerbe		18,9	21,5	22,8		22,4	27,2	30,7
Verkehr, Information und Kommunikation		16,7	15,0	17,6		17,3	23,9	24,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		3,5	5,6	6,7		5,6	5,8	6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen		3,5	4,7	4,7		6,7	8,7	9,5
Öffentliche und private Dienstleistungen		19,2	30,5	14,9		18,7	29,0	27,3
Forschungsintensive Industrien und Wissensintensive Dienstleistungen		7,4	7,6	5,9		9,4	10,0	9,4
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	82,8	85,9	84,3	81,5	83,2	85,6	84,0	81,8
Personengesellschaften	8,2	7,3	6,2	6,8	6,7	6,8	6,2	6,6
Kapitalgesellschaften	9,0	6,5	9,4	11,5	9,9	7,3	9,6	11,5
Sonstige	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen	11,2	19,7	29,0	22,5	12,6	23,5	34,9	36,0
Personengesellschaften	6,8	12,9	14,1	10,6	8,7	17,7	21,6	20,5
Kapitalgesellschaften	5,0	9,2	8,7	13,8	9,7	13,0	17,9	21,6
Sonstige	0,0	6,7	66,7	50,0	28,2	19,0	37,5	25,0
Liquidationen mit Beschäftigten in %	12,5	14,4	13,0	15,9	7,2	8,5	8,3	9,4
	Ausländeranteil in %							
Liquidationen mit Beschäftigten	13,5	19,7	19,3	19,4	14,0	20,1	23,2	23,7
Anzahl der Einwohner (in 1.000)	1.478	1.443	1.383	1.387	18.080	17.933	17.572	17.933
davon: Ausländer (in %)	9,2	8,8	7,6	10,7	10,9	10,5	9,9	13,3
Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in 1000.)	911	883	860	857	11.337	11.149	11.041	11.174
davon: Ausländer (in %)	10,7	10,7	9,6	12,9	12,5	12,5	12,1	15,7
Altersstruktur								
bis unter 18 Jahre	20,4	18,6	17,1	16,7	19,1	17,7	16,6	16,7
18 bis unter 30 Jahre	13,3	13,9	13,6	13,7	13,4	14,1	14,2	14,4
30 bis unter 50 Jahre	30,6	28,8	26,5	23,9	31,1	29,4	27,2	24,9
30 bis unter 65 Jahre	17,7	18,5	22,1	24,1	18,2	18,6	21,4	23,0
65 Jahre und älter	18,0	20,2	20,8	21,6	18,2	20,2	20,5	21,0

Fortsetzung Tabelle 22

	Südwestfalen				NRW			
	2003	2008	2013	2018	2003	2008	2013	2018
Qualifikationsstruktur								
Lehre/Berufsausbildung im Dualen System		51,0	52,7	49,6		49,8	48,7	46,2
Fachschulabschluss		5,8	7,2	8,5		4,8	6,4	7,0
Hochschulabschluss/Promotion		9,0	9,2	12,0		12,5	13,5	16,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss		34,2	31,0	30,0		32,9	31,4	30,3
Arbeitslosenquote	8,4	5,9	6,1	4,9	10,0	8,5	8,3	6,8
Durchschnittliches verfügbares Einkommen in €	18.276	20.989	22.156	24.355	17.476	19.160	20.483	22.265
BIP je Kopf in €	24.616	29.553	33.224	37.505	27.012	31.918	34.648	38.209

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018); Fortschreibung des Bevölkerungsstands 2003, 2008, 2013 und 2018, Grundprogramm des Mikrozensus 2003, 2008, 2013 und 2018, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2003, 2008, 2013 und 2018; Regionalatlas Deutschland 2003, 2008, 2013 und 2017; VGR der Länder 2003, 2008, 2013 und 2017).

Analog zu den unterdurchschnittlichen Gründungsaktivitäten in der Region liegt auch die Liquidationsquote unter dem Landesdurchschnitt. Ausländische Staatsangehörige sind seltener an den Liquidationen beteiligt als an den Gründungen. Im Ergebnis leisten sie durchgängig einen positiven Beitrag zum Umfang des Unternehmensbestands in der Region.

6 Resümee

Im Zentrum der vorliegenden Studie stand das gewerbliche Gründungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen und seinen neun Wirtschaftsregionen. Ziel war es, auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik zu klären, welche Rolle ausländische Staatsangehörige in diesem Geschehen im Zeitraum 2003 bis 2018 gespielt haben. Ein besonderes Augenmerk richtete sich auf den ökonomischen Beitrag, den die Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen zum Unternehmensbestand, zur Entwicklung der Branchenstruktur, zur Erneuerung der Wirtschaft und zur Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen und den neun Wirtschaftsregionen geleistet haben.

Sowohl die Anzahl der Existenzgründungen als auch der Liquidationen hat sich im betrachteten Zeitraum in Nordrhein-Westfalen, aber auch in allen neun Wirtschaftsregionen rückläufig entwickelt. Seit 2011 übersteigt die Anzahl der Liquidationen die der Existenzgründungen, sodass sich ein negativer Gründungssaldo ergibt. In der Summe hat sich gemäß der Gewerbeanzeigenstatistik der Bestand an Unternehmen in Nordrhein-Westfalen um rund 8.500 verringert. Unsere Analysen lassen keine abschließende Aussage für die einzelnen Wirtschaftsregionen zu, aber die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass in der Mehrzahl der Regionen der Bestand an gewerblichen Unternehmen geschrumpft ist.

Die Gründungsaktivitäten sind nicht gleich stark in den Regionen ausgeprägt. Über den gesamten betrachteten Zeitraum hinweg haben sich die Regionen Düsseldorf und Köln-Bonn als gründungsstark erwiesen, wohingegen die eher ländlich geprägten Regionen Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen als gründungsschwach zu bezeichnen sind. Unsere Analysen belegen damit erneut, dass es so etwas wie eine Kultur der Selbstständigkeit in den Regionen gibt, die langfristig die Bereitschaft ihrer Einwohner mit bestimmt, sich selbstständig zu machen.

Die genutzte Datenbasis lässt keine unmittelbare Analyse von Einflussfaktoren auf das Gründungs- und Liquidationsgeschehen zu. Aus der Literatur wäre zu erwarten, dass sich Faktoren wie Wirtschaftskraft, Nachfragepotenzial und Arbeitslosigkeit auf den Umfang von Gründungsaktivitäten auswirken. Unsere Analysen deuten darauf hin, dass sich diese Faktoren teilweise überlagern. Während sich in den gründungsstarken Regionen Düsseldorf und Köln-Bonn die weit überdurchschnittliche Wirtschaftskraft (gemessen am BIP je Kopf) günstig auszuwirken scheint, ist es in den gründungsschwachen Regionen

Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen offenbar die günstige Lage am Arbeitsmarkt, von der keine Impulse für das Gründungsgeschehen ausgehen. Hinzu kommt und ist möglicherweise von noch größerer Bedeutung, dass dort Gründungen begünstigende Rahmenbedingungen - zum Beispiel die Marktgröße, ein großer und ausdifferenzierter Arbeitsmarkt oder Kooperationsmöglichkeiten mit etablierten Unternehmen und Hochschulen - schwächer ausgeprägt sind als in Agglomerationsräumen.

Ausländische Staatsangehörige haben ihre zunächst begrenzte Rolle im Gründungs- und Liquidationsgeschehen kontinuierlich ausgebaut. Im Jahr 2013 entfielen 42,1 Prozent aller Gründungen auf sie. In den folgenden Jahren ging dieser Anteilswert geringfügig zurück, verharrt seither aber mehr oder weniger auf einem Niveau, das weit über ihren Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter hinausgeht. Mit anderen Worten: Die Gründungsneigung war, abgesehen vom Beginn des betrachteten Zeitraums, unter ausländischen Staatsangehörigen um ein Mehrfaches höher als unter deutschen Staatsangehörigen. Ohne die überdurchschnittlichen Gründungsaktivitäten ausländischer Staatsangehöriger wäre das Gründungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen, aber auch in allen neun Wirtschaftsregionen, noch weitaus stärker eingebrochen als ohnehin.

Da Gründungs- und Liquidationsgeschehen stark miteinander korrelieren, waren zunehmend mehr von ausländischen Staatsangehörigen geführte Unternehmen von Liquidationen betroffen. Zum Vergleich: Im Jahr 2013 wurden 32,5 Prozent der liquidierten Unternehmen von ausländischen Staatsangehörigen geführt. Auf etwa diesem Niveau verharrte dieser Anteilswert bis 2018. In der Summe der vier genauer betrachteten Jahre 2003, 2008, 2013 und 2018 erzielten nur die ausländischen Staatsangehörigen einen positiven Saldo zwischen Existenzgründungen und Liquidationen, und zwar in allen neun Wirtschaftsregionen. Daraus folgt, dass ohne die Gründungsaktivitäten von ausländischen Staatsangehörigen der Bestand an gewerblichen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen noch weiter geschrumpft wäre.

Die Beteiligung von ausländischen Staatsangehörigen am Gründungs- und Liquidationsgeschehen variiert regional, was vor allem damit zusammenhängt, dass auch der Ausländeranteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Regionen variiert. In den eher ländlich geprägten Wirtschaftsregionen ist der Ausländeranteil an der Bevölkerung deutlich niedriger als in den städtisch geprägten Regionen. Entsprechend verhält sich ihre Beteiligung am Gründungs- und Li-

liquidationsgeschehen. Zugleich zeigt sich aber auch, dass die Gründungsneigung ausländischer Staatsangehöriger in den gründungsschwachen Regionen niedriger ist als in den gründungsstarken. Die vor Ort gegebenen Gründungsvoraussetzungen beeinflussen demnach - nicht überraschend - die Gründungsneigung von ausländischen genauso wie die von deutschen Staatsangehörigen.

Neben der Anzahl der Gründungen und Liquidationen ist aus wirtschaftspolitischer Sicht auch von Interesse, welche wirtschaftliche Substanz die Unternehmen haben. Die Gewerbeanzeigenstatistik gibt hierüber nur ansatzweise und grob Auskunft, beispielsweise über die Art der Gründung bzw. Liquidation. Dieser Indikator deutet darauf hin, dass die von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten und liquidierten Unternehmen im Durchschnitt eine etwas geringere wirtschaftliche Substanz hatten als die von deutschen Staatsangehörigen. Dies war zu Beginn des untersuchten Zeitraums noch anders. Der EU-Beitritt der ost- und mitteleuropäischen Staaten in 2004 und 2007 in Kombination mit der Novellierung der Handwerksordnung in 2004 hat zu einem Gründungsboom unter den Bürgern dieser Staaten geführt. Weit überwiegend wurden Kleingewerbe, die als wirtschaftlich weniger bedeutend gelten, oftmals im Baugewerbe gegründet. Seit die Bürger der genannten EU-Beitrittsstaaten über die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit verfügen und infolgedessen seltener den Schritt in die Selbstständigkeit tun, kehrt sich diese Entwicklung sukzessive wieder um. Das heißt, die durchschnittliche wirtschaftliche Substanz der von ausländischen Staatsangehörigen gegründeten Unternehmen nimmt seit einigen Jahren wieder zu. Gleichwohl muss festgehalten werden, dass die Gründungsaktivitäten ausländischer Staatsangehöriger die durchschnittliche wirtschaftliche Substanz des Bestands der gewerblichen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im betrachteten Zeitraum nicht gestärkt haben. Das Bild in den Wirtschaftsregionen ist nicht einheitlich.

Die Mehrzahl der Existenzgründungen von ausländischen und deutschen Staatsangehörigen ist zwar im Dienstleistungssektor angesiedelt, aber unter ausländischen Staatsangehörigen fällt ein deutlich niedrigerer Anteil der Gründungen in diesen Bereich. Dies liegt vor allem daran, dass ausländische Staatsangehörige drei bis vier Mal so häufig im Baugewerbe gründen wie deutsche. Dies ist in erheblichem Maß auf die zunächst eingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit der Bürger der ost- und mitteleuropäischen EU-Beitrittsstaaten von 2004 und 2007 in Kombination mit dem Wegfall der Meisterpflicht in einer Reihe von Gewerken zurückzuführen. Die Bedeutung des Baugewerbes als Gründungsbranche für ausländische Staatsangehörige nimmt zwar in den letzten

Jahren wieder ab, ist aber gleichwohl noch immer hoch. Offensichtlich bieten sich ihnen in Nordrhein-Westfalen wie in Deutschland insgesamt weiterhin gute Verdienstmöglichkeiten als selbstständige Handwerker. Zudem haben sich im Baugewerbe auf Subunternehmen beruhende Strukturen herausgebildet, die offenbar weiterhin ökonomisch vorteilhaft sind. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Gründungsaktivitäten von ausländischen Staatsangehörigen der Ausweitung des Dienstleistungssektors zu Lasten der übrigen Wirtschaftsbereiche entgegengewirkt haben. Werden jedoch gleichzeitig die Liquidationen und damit auch der vergleichsweise hohe Anteil liquidierten Unternehmen im Baugewerbe betrachtet, dürfte der Einfluss der Gründungsaktivitäten von ausländischen Staatsangehörigen auf die Tertiarisierung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft geringer sein. Dies gilt für alle Wirtschaftsregionen. Mit Blick auf die Wirtschaftsregionen ist überdies eine generelle Branchenstruktur der Existenzgründungen von ausländischen Staatsangehörigen zu beobachten. Im Detail jedoch zeigen sich Unterschiede in den einzelnen Regionen, die auf Branchenspezifika in den jeweiligen Regionen zurückzuführen sind.

Gründungen sind ein wesentlicher Treiber der Erneuerung der Wirtschaft, sei es durch das Hervorbringen eigener Innovationen oder dadurch, dass sich etablierte Unternehmen durch neu auf den Markt tretende Unternehmen zu Innovationen veranlasst sehen. Unsere Analysen zeigen, dass ausländische Staatsangehörige deutlich seltener in Branchen gründen als deutsche, die als forschungs- oder wissensintensiv gelten und damit als innovationsträchtiger. Allerdings werden von ausländischen Staatsangehörigen geführte Unternehmen in diesen Branchen seltener geschlossen als die von deutschen Staatsangehörigen geführten. Dies deutet darauf hin, dass Gründungen von deutschen Staatsangehörigen zwar zunächst einen etwas größeren Beitrag zur Erneuerung der Wirtschaft Nordrhein-Westfalens leisten als die von ausländischen. Aufgrund ihrer höheren Bestandsfestigkeit ist der Beitrag der von ausländischen Staatsangehörigen geführten innovativen Unternehmen aber möglicherweise nachhaltiger. Diese Befunde gelten auch für alle neun Wirtschaftsregionen, auch wenn sich der Erneuerungsbeitrag in den Regionen unterscheidet.

Ein weiterer wesentlicher ökonomischer Beitrag von Gründungen ist die Schaffung von Arbeitsplätzen. Im betrachteten Zeitraum startete jedoch nur etwa jede zehnte Gründung mit Personal. In Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen wurden nochmals häufiger als in denen von deutschen ausschließlich Arbeitsplätze für die Gründer und Gründerinnen geschaffen. Und Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen, die mit weiterem Personal an den Start

gingen, beschäftigten im Durchschnitt weniger Voll- und Teilzeitbeschäftigte als Gründungen von deutschen Staatsangehörigen. Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen erzielen somit positive Arbeitsmarkteffekte, allerdings sind diese zum Zeitpunkt der Gründung etwas geringer als die von deutschen. Dies gilt für alle Wirtschaftsregionen, wenngleich die Größe der Arbeitsmarkteffekte variiert.

Das Gründungs- und Liquidationsgeschehen unter ausländischen Staatsangehörigen in Nordrhein-Westfalen ist im untersuchten Zeitraum in erheblichem Maße vom EU-Beitritt der ost- und mitteleuropäischen Staaten in 2004 und 2007 zusammen mit der Novellierung der Handwerksordnung von 2004 beeinflusst worden. Seitdem die Bürger dieser Staaten über die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit verfügen, haben nicht nur die Gründungsaktivitäten ausländischer Staatsangehöriger sukzessive abgenommen. Zugleich haben sich die beobachteten Sondereffekte des EU-Beitritts – Stichworte: Baugewerbe, Kleingewerbe-Gründungen - zunehmend abgeschwächt. Wir erwarten, dass sich diese Entwicklungen weiter fortsetzen werden. Das hieße, dass ausländische Staatsangehörige weiterhin häufiger gründen als deutsche, aber auch, dass sich die durchschnittliche wirtschaftliche Bedeutung der von ihnen gegründeten Unternehmen sowie ihr Beschäftigungsbeitrag weiter erhöhen werden.

Die generellen Befunde der vorliegenden Studie decken sich im Wesentlichen mit der Literatur zur Migrantenökonomie in Deutschland. Wenn sich gewisse Diskrepanzen auftun – zum Beispiel im Hinblick auf den Beitrag zu Innovation und Strukturwandel,²⁸ hat dies vor allem mit Unterschieden in den genutzten Daten und dem betrachteten Personenkreis zu tun. In der vorliegenden Studie werden Zugänge zum und Abgänge aus dem Unternehmensbestand (Stromgrößen) betrachtet, in anderen Studien häufig Selbstständige oder zumeist am Markt etablierte Unternehmen (Bestandsgrößen). Zudem richten wir den Blick

²⁸ Bijedić et al. (2017) zum Beispiel haben festgestellt, dass von Migranten geführte Familienunternehmen häufig in wissensintensiven Wirtschaftsbereichen aktiv und innovativ sind. Leicht et al. (2017) zeigen, dass Selbstständige mit Migrationshintergrund zwar etwas seltener in wissensintensiven Dienstleistungen und technologieorientierten Industrien tätig sind als Selbstständige ohne Migrationshintergrund, der Abstand zwischen den beiden Gruppen aber deutlich kleiner ist als hier auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik ausgewiesen. Zudem zeigen sie auf Basis des ZEW-Gründungspanels, dass Gründungen von Personen mit Migrationshintergrund etwas seltener Forschung und Entwicklung betreiben als die von Personen ohne Migrationshintergrund, sie aber nur dann, wenn sie im Team gegründet wurden, weniger Marktneuheiten einführen als die von Personen ohne Migrationshintergrund.

auf ausländische Staatsangehörige und nicht auf Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt. Erstere sind ein wesentlicher Teil der Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund, sie sind aber keineswegs repräsentativ für sie.

Literatur

Bijedić, T.; Kay, R.; Schlepphorst, S.; Suprinovič, O. unter Mitarbeit von Ettl, K. (2017): Familienunternehmen von Migranten, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 261, Bonn.

Brink, S.; Ivens, S.; Nielen, S.; Schlömer-Laufen, N. (2018): Neugegründete Unternehmen und ihre Entwicklung: Eine empirische Analyse anhand verschiedener Erfolgsdimensionen, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 271, Bonn.

Dienes, C.; Schneck, S.; Wolter, H.J. (2018): Der Einfluss des Gründungsgeschehens auf das regionale Wirtschaftswachstum, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 270, Bonn.

Fritsch, M. (2013): New business formation and regional development: A survey and assessment of the evidence, in: Foundations and Trends in Entrepreneurship, Bd. 9, S. 249-364.

Fritsch, M.; Brixy, U.; Falck, O. (2006): The Effect of Industry, Region, and Time on New Business Survival – A Multi-Dimensional Analysis, in: Review of Industrial Organization, 28, S. 285-306.

Fritsch, M.; Mueller, P. (2005): Regional growth regimes revisited – the case of West Germany, in: Advances in Interdisciplinary European Entrepreneurship Research, Bd. 2, S. 251-273.

Fritsch, M.; Noseleit, F. (2013): Investigating the anatomy of the employment effects of new business formation, in: Cambridge Journal of Economics, 37, S. 349-377.

Fritsch, M.; Wyrwich, M. (2014): The Long Persistence of Regional Levels of Entrepreneurship: Germany, 1925–2005, in: Regional Studies, 48(6), S. 955-973.

Günterberg, B. (2011): Gründungen, Liquidationen, Insolvenzen 2010 in Deutschland, in: IfM Bonn: Daten und Fakten Nr. 1, Bonn.

Günterberg, B.; Kay, R. (2018): Existenzgründungen von ausländischen Staatsbürgern: Aktualisierung 2018, IfM Bonn: Daten und Fakten Nr. 20, Bonn.

IfM Bonn (2020a): Existenzgründungen in Deutschland nach Tätigkeitsbereichen, <https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen->

[und-unternehmensschliessungen/dokumente/ExGr_Taetigkeitsbereiche_D_2015-2019.pdf](#) (abgerufen am 26.8.2020).

IfM Bonn (2020b): Überlebensrate von Unternehmen, <https://www.ifm-bonn.org/statistiken/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/#accordion=0&tab=5> (abgerufen am 20.2.2020).

IfM Bonn (2020c): Gewerbliche Existenzgründungen nach Rechtsformen, <https://www.ifm-bonn.org/statistiken/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/#accordion=0&tab=1> (abgerufen am 25.3.2020)

IfM Bonn (2020d): Gewerbliche Existenzgründungen nach Beschäftigtengrößenklassen, https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/GewExGr_Li_BES-GRKL_2014-2018.pdf (abgerufen am 22.4.2020).

John, B. (2007): Weniger Gründungen aber auch weniger Schließungen von Betrieben mit wirtschaftlicher Substanz, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Heft 7, S. 8-12.

Kay, R.; Günterberg, B. (2016): Mittelstand in Westfalen von herausragender Bedeutung für die Region. Gutachten im Auftrag von IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, IHK Lippe zu Detmold, Südwestfälische IHK zu Hagen, IHK Nord Westfalen und IHK Siegen, Bonn. http://www.ihk-arnsberg.de/In_Westfalen_dominiert_der_Mittelstand.HTM (abgerufen am 15.6.2020).

Kay, R.; Schneck, S. (2012): Hemmnisse und Probleme bei Gründungen durch Migranten, in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 214, Bonn.

Kritikos, A. S.; Mattes, A. (2017): In Deutschland sinkt die Zahl der Betriebsgründungen weiterhin, aber nicht in Berlin, in: DIW Wochenbericht Nr. 26, S. 539-547.

Leicht, R.; Berwing, S.; Philipp, R.; Block, N.; Rüffer, N.; Ahrens, J.-P.; Förster, N.; Sängler, R.; Siebert, J. (2017): Gründungspotenziale von Menschen mit ausländischen Wurzeln: Entwicklungen, Erfolgsfaktoren, Hemmnisse. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), Mannheim.

May-Strobl, E. (2011): NUI Regionenranking 2009 - Neue unternehmerische Initiative in den Regionen Deutschlands, in: IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 204, Bonn.

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (MWEIMH) (2017): Jahreswirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2017, Düsseldorf.

Müller, K.; Kay, R.; Felden, B.; Moog, P.; Lehmann, S.; Suprinovic, O.; Meyer, S.; Mirabella, D.; Boerger, S.; Welge, B.; Coritnaia, I. (2011): Der Generationswechsel im Mittelstand im demografischen Wandel, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Band 83, Duderstadt.

NRW.BANK.Research (2019a): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2019. Region Düsseldorf. Ausgewählte Indikatoren, Düsseldorf, https://www.nrwbank.de/export/sites/nrwbank/de/corporate/downloads/presse/publikationen/regionalwirtschaftliche-profile-nrw/NRW.BANK_Wirtschaftsregion_Duesseldorf_2019.pdf.

NRW.BANK.Research (2019b): Regionalwirtschaftliche Profile Nordrhein-Westfalen 2019. Region Köln-Bonn. Ausgewählte Indikatoren, Düsseldorf, https://www.nrwbank.de/export/sites/nrwbank/de/corporate/downloads/presse/publikationen/regionalwirtschaftliche-profile-nrw/NRW.BANK_Wirtschaftsregion_Koeln_Bonn_2019.pdf.

Sachs, A., Hoch, M.; Münch, C.; Steidle, H. (2016): Migrantenunternehmen in Deutschland zwischen 2005 und 2014. Ausmaß, ökonomische Bedeutung, Einflussfaktoren und Förderung auf Ebene der Bundesländer, hrsg. von der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

Schneck, S.; May-Strobl, E. (2013): Wohlstandseffekte des Gründungsgeschehens, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 223, Bonn.

Schwahn, F.; Mai, C.-M.; Braig, M. (2018): Arbeitsmarkt im Wandel – Wirtschaftsstrukturen, Erwerbsformen und Digitalisierung, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 3, S. 24-39.

Stam, E., van de Ven, A. (2019): Entrepreneurial ecosystem elements, in: Small Business Economics, doi:10.1007/s11187-019-00270-6 (Zugriff am 03.06.2020).

Statistisches Bundesamt (2019a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2018 -, Fachserie 1, Reihe 2.2., Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2019b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Einbürgerungen, Fachserie 1, Reihe 2.1., Wiesbaden.

Stinchcombe, A.L. (1965): Social structure and organizations, in: March, J. (Hrsg.): Handbook of Organizations, Chicago, S. 142-193.

Strobel, T. (2015): Schwache Investitionen und Tertiärisierung der Wirtschaftsstruktur in Deutschland, in: ifo-Schnelldienst, 68(1), S. 43-49.

Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (Hrsg.) (2020): Gründer- und Unternehmerreport 2019 Thüringen. Die Entwicklung Thüringer Existenzgründungen und Jungunternehmen, Erfurt <https://www.thex.de/download/102989/> (abgerufen am 30.7.2020)

Ullrich, K.; Werner A. (2015): Alt oder neu? Übernahmegründer und Neugründer im Vergleich, KfW Economic Research: Studien und Materialien, Frankfurt am Main.

Yang, T.; Aldrich, H.E. (2017): "The liability of newness" revisited: Theoretical restatement and empirical testing in emergent organizations, in: Social Science Research, 63(3), S. 36-53.

Anhang

Übersicht A1: Wirtschaftsregionen in Nordrhein-Westfalen und die dazugehörigen Landkreise und kreisfreien Städte

Wirtschaftsregion	Landkreis, kreisfreie Stadt
Aachen	Städteregion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
Bergisches Städtedreieck	Stadt Remscheid, Stadt Solingen, Stadt Wuppertal
Düsseldorf	Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
Köln-Bonn	Stadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Rhein-Erft-Kreis, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis
Metropole Ruhr	Stadt Duisburg, Stadt, Essen, Stadt Mülheim an der Ruhr, Stadt Oberhausen, Kreis Wesel, Stadt Bottrop, Stadt Gelsenkirchen, Kreis Recklinghausen, Stadt Bochum, Stadt Dortmund, Stadt Hagen, Stadt Hamm, Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis, Kreis Unna
Münsterland	Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf
Niederrhein	Stadt Krefeld, Stadt Mönchengladbach, Kreis Kleve, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen
Ostwestfalen-Lippe	Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
Südwestfalen	Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Soest

Quelle: NRW-Bank: Regionalwirtschaftliche Profile für NRW;
<https://www.nrwbank.de/de/corporate/Publikationen/Publikationsinhaltsseiten/regional-wirtschaftliche-profile.html>

Übersicht A2: Forschungs- und wissensintensive Branchen

Forschungsintensive Industrien:

- Verarbeitendes Gewerbe
 - Herstellung von chemischen Erzeugnissen (WZ 20)
 - Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (WZ 21)
 - Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (WZ 26)
 - Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (WZ 27)
 - Maschinenbau (WZ 28)
 - Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ 29)
 - Sonstiger Fahrzeugbau (WZ 30)

Wissensintensive Dienstleistungen:

- Information und Kommunikation
 - Verlagswesen (WZ 58)
 - Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (WZ 59)
 - Rundfunkveranstalter (WZ 60)
 - Telekommunikation (WZ 61)
 - Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (WZ 62)
 - Informationsdienstleistungen (WZ 63)
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
 - Erbringung von Finanzdienstleistungen (WZ 64)
 - Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen ohne Sozialversicherungen (WZ 65)
 - Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten (WZ 66)
- Erbringung von freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen
 - Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (WZ 69)
 - Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung (WZ 70)
 - Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung (WZ 71)
 - Forschung und Entwicklung (WZ 72)
 - Werbung und Marktforschung (WZ 73)
 - Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten (WZ 74)
 - Veterinärwesen (WZ 75)

Fortsetzung Übersicht A2

- Sonstige wissensintensive Dienstleistungen
 - Gesundheitswesen (WZ 86)
 - Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten (WZ 90)
 - Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

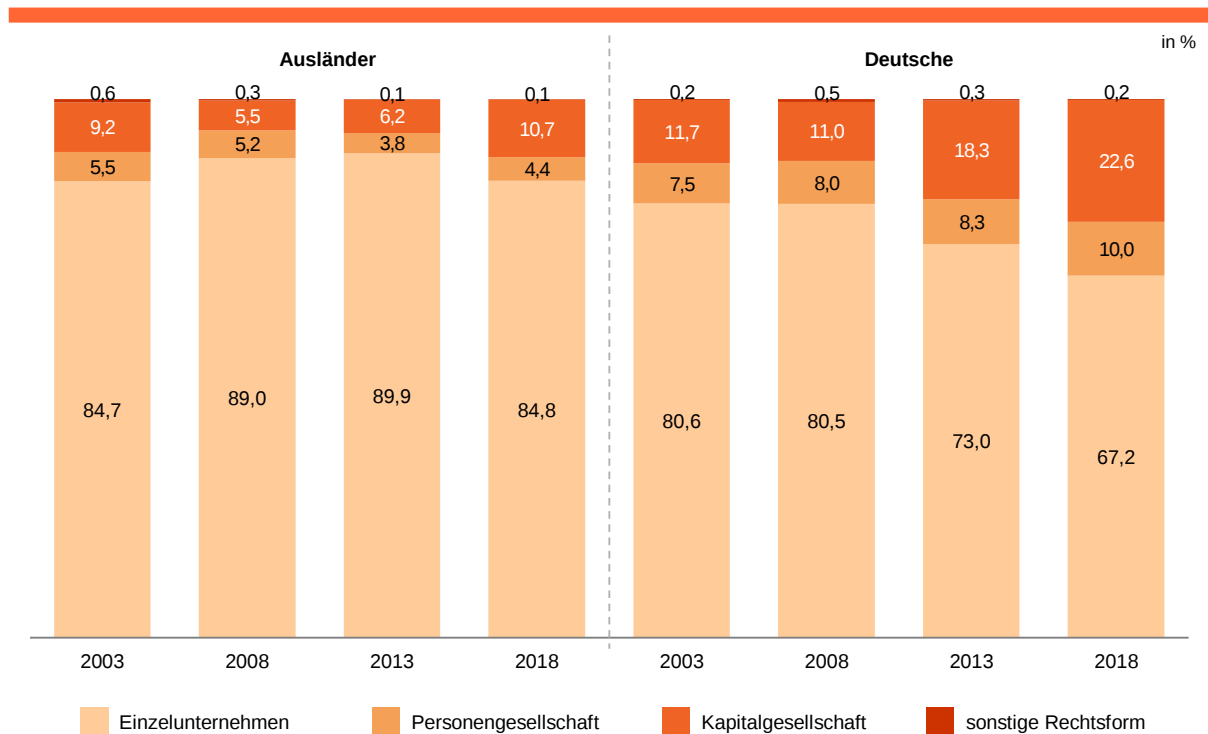
Tabelle A1: Ausländische Bevölkerung 2003, 2008, 2013 und 2018 in Nordrhein-Westfalen nach ausgewählten Nationalitäten

	2003	2008	2013	2018	Veränderung 2018 ggü. 2003 in %
EU-8-Staaten	110.449	137.578	213.011	280.685	154,1
Estland	786	777	1.069	1.240	57,8
Lettland	2.418	2.620	6.319	8.680	259,0
Litauen	2.994	4.318	7.567	11.025	268,2
Polen	88.162	112.140	169.338	220.890	150,6
Slowakei	2.439	3.265	5.152	6.445	164,2
Slowenien	3.549	3.374	4.048	4.555	28,3
Tschechien	2.866	3.593	4.603	5.345	86,5
Ungarn	7.235	7.491	14.915	22.505	211,1
EU-2-Staaten	20.285	26.588	80.251	204.880	910,0
Bulgarien	7.265	10.835	31.097	76.060	946,9
Rumänien	13.020	15.753	49.154	128.820	889,4
Insgesamt	1.926.598	1.806.201	1.963.242	2.648.645	37,5

© IfM Bonn

Quelle: IT.NRW: Landesdatenbank, Download vom 29.4.2020, Basis: Ausländerzentralregister; Berechnungen des IfM Bonn.

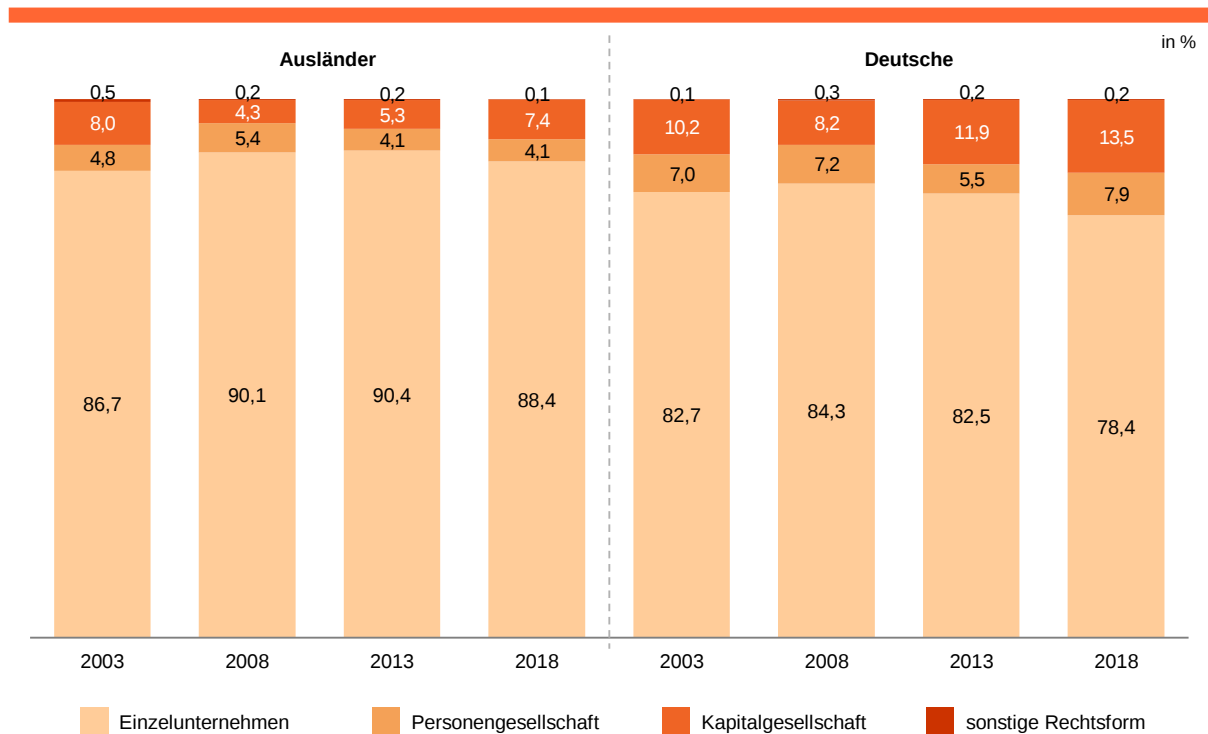
Abbildung A1: Verteilung der Existenzgründungen auf Rechtsformen, Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige



© IfM Bonn 20 30112 007

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

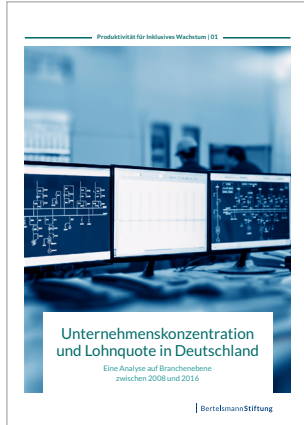
Abbildung A2: Verteilung der liquidierten Unternehmen auf Rechtsformen, Nordrhein-Westfalen, 2003, 2008, 2013 und 2018, ausländische und deutsche Staatsangehörige



© IfM Bonn 20 30112 008

Quelle: IfM Bonn (Basis: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Gewerbeanzeigenstatistik 2003, 2008, 2013 und 2018).

Die Serie „Produktivität für Inklusives Wachstum“



Band 1: Unternehmenskonzentration und Lohnquote in Deutschland



Band 2: Produktivitätsentwicklung in Deutschland



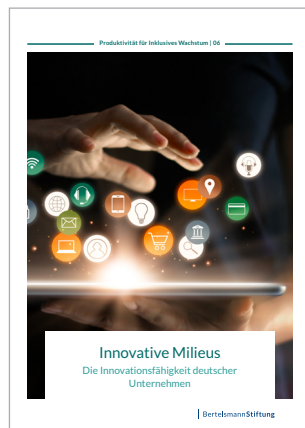
Band 3: Wachstum und Produktivität 2035



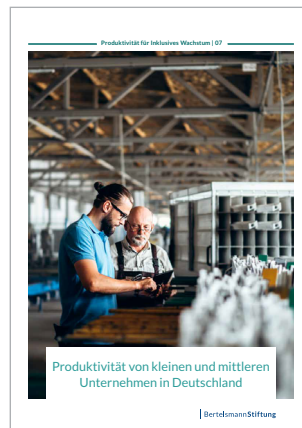
Band 4: Frontiers und Laggards



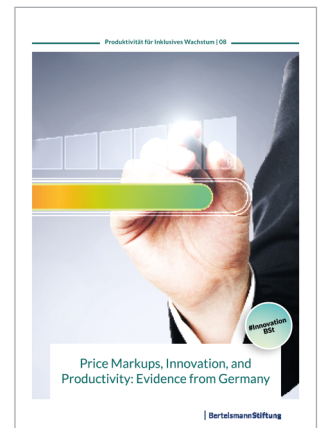
Band 5: Internationaler Vergleich des sektoralen Wissenskapitals



Band 6: Innovative Milieus



Band 7: Produktivität von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland



Band 8: Price Markups, Innovation, and Productivity: Evidence from Germany



Band 9: Migrantenunternehmen in Deutschland zwischen 2005 und 2018

Produktivität für Inklusives Wachstum

www.bertelsmann-stiftung.de/produktivitaet
www.bertelsmann-stiftung.de/productivity

Blog: Inclusive Productivity
<https://inclusive-productivity.de>

Twitter: Inclusive Productivity
www.twitter.com/IncluProdu

Unsere Ziele

„Produktivität für Inklusives Wachstum“ ist eine Publikationsreihe aus dem Programm „Nachhaltig Wirtschaften“ der Bertelsmann Stiftung. Das ausbleibende Produktivitätswachstum stellt die deutsche Volkswirtschaft vor große Herausforderungen. Gleichzeitig ist das Wachstum der letzten Jahre nicht inklusiv. Um das Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft fit für die Zukunft zu machen, muss Produktivität wieder stärker steigen – nicht nur für wenige, sondern in der Breite. Damit kann Deutschland wettbewerbsfähig bleiben und „Wachstum für alle“ kann wieder gelingen. Die Reihe trägt mit Analysen, Konzepten und Empfehlungen zu dieser notwendigen Debatte bei.

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich in der Tradition ihres Gründers Reinhard Mohn für das Gemeinwohl. Sie versteht sich als Förderin des gesellschaftlichen Wandels und unterstützt das Ziel einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Die Stiftung ist unabhängig und parteipolitisch neutral.

Impressum

© Oktober 2020,
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Projekt „Produktivität
für Inklusives Wachstum“
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-81 543
inclusive.productivity@bertelsmann-stiftung.de
www.bertelsmann-stiftung.de/produktivitaet

Verantwortlich
Armando García Schmidt

Autoren
Dr. Rosemarie Kay, IfM Bonn
Dr. Sebastian Nielen, IfM Bonn

Umschlaggestaltung
Dietlind Ehlers, Bielefeld

Bildnachweis
© shutterstock/Rawpixel.com

ISSN (Print) 2625-9443
ISSN (Online) 2625-9451

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Armando García Schmidt
Projekt Produktivität für Inklusives Wachstum
Programm Nachhaltig Wirtschaften
Telefon +49 5241 81-81 543
armando.garciaschmidt@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de